Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Mittwoch, den 14. November 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. — 12. Jahrgang. — No. 271

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Deutscher Reichstag.

Heute wurde er wieder eröffnet.— Die Thronrede des Kaisers. — Die chinesische und andere Angelegenheiten.

Berlin, 14. Nov. Der Reichstag ist heute wieder zusammengetreten. Die Eröffnung fand, wie auch in früheren Fällen, im Rittersaal des Kgl. Schlosses durch den Kaiser statt.

Wie zu erwarten war, verbreitete sich die Thronrede eingehend über die Ereignisse in China, welche die ganze zivilisirte Welt so tief bewegt haben, und sie sagte u. A.:

„Fanatischer Haß und dunkler Aberglaube, aufgestiftet durch gewissenlose Rathgeber des Hofes, haben irregeleitete Massen von Chinesen zu grauenhaften Thaten gegen die Vorposten der westlichen Zivilisation und des christlichen Glaubens getrieben, welche friedlich in ihrer Mitte wohnten.

Mein Gesandter starb von der Hand eines Mörders, bei einem beherzten Versuch, der sich erhebenden Gefahr Meister zu werden. Die Ausländer in der Hauptstadt sahen sich an Leib und Leben bedroht.

Diese Greuel haben die zivilisirte Welt geeint, wo sonst Meinungsverschiedenheiten bestanden. Alle Nationen, gegen welche der unerhörte mörderische Angriff gerichtet war, traten in nähere Verbindung mit einander. Ihre Söhne kämpften Eines Sinnes, Schulter an Schulter, ganz wie auch jene Banner dort (die im Rittersaal aufgestellten sind gemeint) neuen einander flattern. So zeigen sich die Regierungen in Rath und That in dem einen Wunsche vereint, rasch wieder einen geordneten Zustand herzustellen und nach Bestrafung der Hauptschuldigen die Wiederholung einer solchen Störung des Weltfriedens in Zukunft abzuwenden."

Des Weiteren verkündete die Thronrede, daß die Beziehungen Deutschlands zu allen Mächten gute seien, und sprach den Kummer des Kaisers über die Ermordung des Königs Humbert von Italien aus, „meines Verbündeten und theuren Freundes, welcher einem fluchwürdigen Verbrechen zum Opfer fiel."

Dann sagte der Kaiser weiter:

„Ich würde lieber den Reichstag bezüglich der, in China zu treffenden Maßnahmen zu Rathe gezogen haben, wäre nicht promptes Vorgehen so nothwendig, und es so schwierig gewesen, verläßliche Auskunft zu erhalten. Die Regierung fühlte mit Vertrauen, daß wann immer der Reichstag Entscheidungen treffen oder die Kosten in Berechnung bringen könnte, die Vertreter ihre nachträgliche Gutheißung der nothwendigen Ausgaben nicht verweigern würden!"

Hinsichtlich der inneren Angelegenheiten erklärte der Kaiser, infolge der natürlichen Zunahme der Einkünfte und der erhöhten Besteuerung ständen in fast allen Verwaltungszweigen des Reiches jetzt reichlichere Gelder zur Verfügung, besonders für Maßnahmen zum Besten der Arbeiter und zur Vertheidigung des Landes.

Wahrscheinlich wird während der jetzigen Saison auch ein Zolltarif dem Bundesrath vorgelegt werden.

Die Rede schloß mit der Ankündigung noch verschiedener, im Reichstag einzubringender Vorlagen.

Am Schlusse der Thronrede wurden enthusiastische Hochrufe auf den Kaiser ausgebracht, und der Kanzler Hohenlohe erklärte dann in aller Form, daß die neue Tagung des Reichstages begonnen habe.

Die Eröffnung fand um die Mittagsstunde unter dem üblichen feierlichen Zeremoniell statt.

Der Schauplatz der weiteren Verhandlungen ist das Reichstags-Gebäude selbst.

Nachdem die Zentrumspresse, wie schon gemeldet, zu erkennen gegeben hat, daß die ausschlaggebende Partei im Reichstag der Regierung in der China-Frage keine Schwierigkeiten machen werde, haben jetzt auch die Nationalliberalen, die nach dem Zentrum stärkste Partei, zu dieser Frage Stellung genommen. Der Zentralvorstand der Partei hat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen, die Chinapolitik der Regierung „im Großen und Ganzen" zu billigen, über die verspätete Einberufung des Reichstages jedoch seine Mißbilligung auszusprechen. Der Standpunkt der Regierung hat dadurch eine wesentliche Kräftigung erfahren.

Betreffs der Posadowsky-Angelegenheit hat der nationalliberale Zentralvorstand sich dahin ausgesprochen, die Thatsache, daß das Reichsamt des Innern von einer privaten Vereinigung Agitationsgelder annehme, sei kein Grund, die Unbestechlichkeit der Regierung anzuzweifeln, aber im Interesse des Ansehens der Regierung und einer unparteiischen Verwaltung sei ein derartiger Vorgang unzulässig.

Die „Kreuzzeitung" findet darin einen Trost, daß der von der Regierung verlangte Chinakredit verausgabtes Kapital sei, welches China ersetzen müsse.

Maximilian Harden macht sich in seiner „Zukunft" über „den behenden Manager Seiner Majestät" (den Grafen Bülow) lustig, und erklärt, der Reichstag werde das geschwundene Vertrauen nur wiedererlangen, wenn er die China-Politik der Regierung verurtheile. Andernfalls sei sein Prestige für immer verloren.

8 Todte, 200 Verletzte!

Katastrophe bei einem Stiergefecht.

Alicante, Spanien, 14. Nov. Während eines Stiergefechtes, das zu Pedraguer, unweit Alicante, gestern von weiblichen Stierkämpfern veranstaltet wurde, brachen die Zuschauerbänke zusammen, und 8 Personen wurden dabei getödtet. 200 andere wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Vom Prozeß Sternberg.

Berlin, 14. Nov. Bei der Fortsetzung des Sternberg-Prozesses wurde die unverehelichte Klara Fischer, die Schwester der, mit Sternberg'schem Gelde nach New York „abgeschobenen" Masseuse Fischer, als Zeugin vernommen. Ihre Aussagen waren für den Angeklagten sehr ungünstig. Die Zeugin stellte entschieden in Abrede, daß sie oder ihre Schwester von dem AngeklagtenGeld zu erpressen gesucht hätten,und daß eine Verschwörung gegen den Angeklagten bestehe oder bestanden habe. Weiter erzählte sie, ihre Schwester habe ihr aus New York geschrieben, sie sei durch Luppa (damit ist der mitangeklagte Freund Sternberg's, Bergwerks-Direktor Paul Luppa, gemeint) nach Amerika gebracht worden und nenne sich jetzt Luppa. Es gehe ihr übrigens kläglich, da Sternberg sein Versprechen, für ihre Unterstützung ausreichend zu sorgen, unerfüllt gelassen habe. An den angeblichen Angriffen Sternberg's auf minderjährige Mädchen sei sie unschuldig.

Die Zeugin fügte dann hinzu, daß sie aus Schwesterliebe zweimal ihrer Schwester Geldsendungen übermittelt habe, die theils aus Sternberg'schen, theils aus ihrem eigenen Gelde bestanden.

Der suspendirte Polizei-Direktor v. Meerscheidt-Hüllessem ist infolge der Nervenaufregung erkrankt und muß das Bett hüten.

Boeren-Auswanderung.

Berlin, 14. Nov. Wie verschiedene Blätter melden, sind bereits Hunderte von Boeren-Familien in Deutsch-Südwest-Afrika eingewandert. In den hiesigen Regierungskreisen sieht man diesen Boerenzug als willkommen an, so lange nicht der deutsche Charakter der Kolonie gefährdet wird. Jedenfalls wird die Regierung verlangen, daß wenigstens die Kinder der Eingewanderten die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben.

Keine Gedächtnißfeier.

Berlin, 14. Nov. Auch das Berliner Polizeipräsidium hat die Abhaltung einer Gedächtnißfeier zu Ehren der Chicagoer Anarchisten verboten. Die Eingänge zu dem Lokal, in welchem die Feier stattfinden sollte, waren polizeilich besetzt, und Geheimpolizisten notirten sich die Namen Derer, welche sich trotzdem Eingang in dasselbe zu verschaffen suchten.

Petition des „Goethebundes".

Weimar, 14. Nov. Der, zur Zeit hier stattfindende Delegirten-Tag des „Goethe-Bundes," welcher bekanntlich zur Abwehr gewisser Knebelungs-Bestimmungen der Heinze-Sittlichkeitsvorlage gegründet wurde, hat beschlossen, den Reichstag in einer Petition aufzufordern, die übertriebene Theater-Zensur und überhaupt die unwürdige Bevormundung des Volkes zu beseitigen.

Von Professor Mommsen war ein telegraphischer Gruß eingetroffen.

Krügers Europafahrt.

Marseille, 14. Nov. Das in Suez, Egypten, eingetroffene holländische Kriegsschiff „Gelderland" mit dem Präsidenten Krüger an Bord wird am Montag, den 19. November, hier erwartet.

Am deutschen Hafen Dar-es-Salaam erhielt Hr. Krüger eine Ovation. Sein Gesundheitszustand ist ein guter. Ein Delegat des MarseillerEmpfangskomites hat bereits in Suez das holländische Kreuzerboot bestiegen. Zu Port Said wird das Boot Kohle einnehmen und dann seine Fahrt wahrscheinlich ohne weitere Unterbrechung fortsetzen.

Es ist nicht wahrscheinlich, daß Hr. Krüger irgend eine Erklärung veröffentlichen wird, ehe er sich mit den, bereits in Europa befindlichen anderen Mitgliedern der Boeren-Regierung berathen hat. Alle diese werden bei der Landung in Marseille mit ihm zusammentreffen.

New York, 14. Nov. Michael Davitt kabelt aus Paris an ein hiesiges Blatt: „Es bildet ein eigenartigesZeugniß für die große Individualität Krügers, daß seine Reise nach Europa von der kontinentalen Presse mit lebhafterem Interesse verfolgt wird, als sogar der Gang der Dinge in China. Dieses Interesse ist nicht blos von Neugierde inspirirt. Man ist nicht nur gespannt darauf, was der unbezwingliche Präsident für sein Volk und gegen England zu sagen haben wird, sondern auch auf die wahrscheinlichen Wirkungen hiervon auf die Haltung der eropäischen Mächte und die militärische Politik der Briten bei der weiteren Betreibung des Südafrika-Krieges. Man erwartet wichtige Enthüllungen."

Die Briten verstimmt

Ueber Amerikas und über Deutschlands Haltung in der China-Frage. — Li Hung Tschang als Armee-Befehlshaber.—Weiteres aus und über China.

Peking, 12. Nov. (Ueber Shanghai, 14. Nov.) Heute fand wiederum eine längere Konferenz der auswärtigen Gesandten dahier statt, und amSchlusse derselben äußerte man allgemeine Befriedigung über den Fortschritt der Verhandlungen behufs Erzielung einer Schlichtung. Es wurde erklärt, daß die meisten Punkte von geringerer Bedeutung jetzt erledigt seien, und über mehrere hauptsächliche Fragen eine Einigung erzielt sei. Die Sitzung ergab weniger noch vorhandene Differenzen über wichtige Punkte, als man erwartet hatte. Dies ist hauptsächlich auf die Thatsache zurückzuführen, daß die Gesandten die erbetenen bestimmten Weisungen von ihren betr. Regierungen erhalten haben.

Der amerikanische Gesandte Conger erklärte, er fühle sich zu der Erwartung ermuthigt, daß die Vorschläge früher zur Uebermittelung an die chinesischen Bevollmächtigten bereit sein würden, als er bisher gehofft habe.

Morgen findet eine weitere Sitzung der Gesandten statt. (Was also gestern war.)

Verläßliche Nachrichten aus Niutschwang ergeben, daß dort große Unordnung herrscht. Räuber und Piraten machen die Gegend zu Land undWasser unsicher und legen den Handelsverkehr lahm. Die Russen machen keine Versuche, diese Wirren zu unterdrücken, außer an der Bahnlinie entlang.

Das Wetter wird kälter, mit Nachtfröften; aber es ist genug Heizmaterial vorhanden, und die Truppen haben nicht zu leiden.

London, 14. Nov. Die Londoner Morgenblätter mißbilligen die Haltung Deutschlands und der Ver. Staaten, und zwar diejenige Deutschlands, weil Graf Waldersee eine Abtheilung abgeschickt hat, um die Gräber der Ming-Dynastie zu zerstören, was man hier als eine zu strenge Maßregel ansieht, und die Haltung der Ver. Staaten, weil sie drohe, das Konzert der Mächte zu stören.

Das „Daily Chronicle" spricht sich sehr heftig gegen die Haltung Amerikas aus, weil dieselbe seiner Ansicht nach ein schwächliches unannehmbares Kompromiß begünstige.

Die „Morning Post" sagt: „Es würde von den Ver. Staaten unvernünftig sein, das Konzert der Mächte zu stören, weil sie selber keinen Schadenersatz wollen. Die Mächte würden wahrscheinlich Willens sein, etwaige amerikanische Einwände in Betracht zu ziehen; wenn die Ver. Staaten aber eine neue Kombination der Mächte im Auge haben sollten, würde es fürGroßbritannien und Deutschland nöthig sein, sich in Abwesenheit eines allgemeinen Einverständnisses auf eine gemeinsame Politik zu einigen."

Dr. Morrison meldet der „Times" aus Peking, seiner Ansicht nach würde China alle Bedingungen der gemeinschaftlichen Note erfüllen, mit Ausnahme der Bedingung, welche die Hinrichtung der betreffenden Prinzen und Beamten fordert, da die Erfüllung dieser Forderung unmöglich sei, so lange der chinesische Hof sich in den Händen dieser Beamten befinde.

Shanghai, 14. Nov. Es trifft hier die Nachricht ein, daß der Vizekönig Li Hung Tschang durch kaiserlich chinesisches Dekret zum Oberbefehlshaber der Nord-Armee als Nachfolger des Generals Yung Lu ernannt worden ist.

Ferner verlautet, die chinesische Kaiserinwittwe habe den Direktor der chinesischen Seezölle, Sir Robert Hart, beauftragt, die Frage der Leistung von Schadenersatz mit den Mächten zu ordnen.

Brüssel, 14. Nov. Ein Belgier, welcher auf der transsibirischen Bahn nach Peking reiste, gibt eine grauenhafte Schilderung der (schon früher gemeldeten) Massentödtungen von Chinesen ohne Unterschied des Alters und Geschlechts durch Russen. Seiner Angabe nach wurden im Ganzen nicht 5000, sondern 12,000 Chinesen von den Russen ertränkt!

Berlin, 14. Nov. Allen Gerüchten von einer Erkrankung des Feldmarschalls Waldersee macht eine Depesche, welche der Graf aus Peking an seine Gemahlin gesandt hat, ein Ende. Er theilt darin seiner besorgten Gattin mit, daß er sich fortgesetzt wohl befinde.

Die Meldung englischer Blätter, die deutschen Linienschiffe in ostasiatischen Gewässern hätten Befehl erhalten, im Dezember die Heimreise anzutreten, ist unbegründet. Die Feststellung eines diesbezüglichen Termins hängt völlig von der weiteren Entwicklung der Ereignisse in China ab.

Die Thatsache, daß Rußland den Vorstellungen der britischen Regierung betreffs der Tientsin-Peking-Eisenbahn entgegenkam und in die Rückgabe der Bahn an ihre britischen Eigenthümer willigte, wird in den hiesigen amtlichen Kreisen als eine höchst erfreulicheKunde betrachtet, weil die Sache leicht zu unangenehmen Reibereien hätte führen können.

Privatnachrichten besagen, daß der deutsche katholische Bischof Hammer in Tüs-Tseng, China, in gräßlicher Weise gemartert und dann lebendig verbrannt worden ist.

Bülow gegen einen Doppeltarif.

Berlin, 14. Nov. Die „Tägliche Rundschau" will jetzt bestimmt wissen, daß der neue Reichskanzler v. Bülow sich gegen das System eines Maximal- und Minimal-Zolltarifs erklärt habe, wie es von der agrarischen Partei gefordert wird, da ein Doppeltarif den Abschluß eines Handelsvertrages mit den Ver. Staaten äußerst schwierig machen würde, und es ihm, Bülow, sehr darum zu thun sei, zu einem positiven Resultat zu gelangen.

Dieser Entschluß Bülows wird als unwiderruflich bezeichnet.

Inland.

Einwanderer-Mordgeheimniß.

New York, 14. Nov. Die Barge-Office hat jetzt ebenfalls ihr Mordgeheimniß. Vor vier Monaten schon erhob ein junger Mann, ein Italiener, bei der obersten Einwanderungsbehörde Klage darüber, daß sein Vater, ein soeben hier angelangter Einwanderer, während seiner Festhaltung verschwunden sei. Neuerliche Untersuchungen durch Inspektoren des Schatzamtes führten zur Entdeckung eines Leichnams, welcher in der „Barge Office" verborgen war. Die Leiche ist nicht mehr identifizirbar; aber man glaubt, daß es die Leiche des Verschwundenen sei, und die Beamten zweifeln nicht, daß ein Mord vorliegt; sie sind aber ohne alle Anhaltspunkte bezüglich des Thäters. Der Vater des jungen Mannes hatte einige Geldmittel. Die hiesigen Einwanderungsbeamten wollen übrigens auch die Leichenfund-Geschichte noch nicht zugeben.

Attentat mit Holzschuhen.

Victoria, B. C., 14. Nov. Eine Postnachricht aus Yokohama, Japan, besagt, daß ein Wahnsinniger, welcher sich einbildete, daß er mit dem kaiserlichen Hause verwandt sei, und seineAnsprüche geflissentlich nicht anerkannt würden, in Tokio ein Attentat auf die Gemahlin des Mikado machte, indem er seine Holzschuhe und seine Börse nach der vorüberfahrenden Prinzessin schleuderte. Der Vorfall war sonst ganz bedeutungslos, und es war dem Attentäter offenbar nur darum zu thun, auf sich aufmerksam zu machen. Das Publikum aber, welches große Verehrung für die Gemahlin des Mikado hegt, war zeitweilig fieberhaft aufgeregt.

Wahlresultat in Delaware.

Wilmington, Del., 14. Nov. Die vollständige amtliche Zählung der Stimmen, welche in diesem Staat abgegeben wurden, ergibt für McKinley 22,457 und für Bryan 18,856 Stimmen. McKinley's Pluralität 3601 Stimmen. (Gegen 3716 im Jahre 1896). Für das Prohibitionisten-„Ticket" wurden 537, und für das sozialdemokratische 57 Stimmen abgegeben.

Torpedoboot gestrandet.

Washington, D. C., 14. Nov. Das Flottendepartement hat aus Annapolis, Md., Nachricht erhalten, daß das Torpedoboot „Stockton" an einer Untiefe zu Horn Point gestrandet ist und wohl nicht flott gemacht werden kann, ehe sich der Wind ändert. „Stockton" ist eines der neuen Torpedoboote und war gerade im Begriff, seine Probefahrt zu machen.

Weiteres vom Zensus.

Washington, D. C., 14. Nov. Neuester Mittheilung des Bundes-Zensusamts zufolge hat der Staat Ohio jetzt 4,157,545 Einwohner (Zunahme um 13.2 Prozent gegen das Jahr 1890), und der Staat Georgia 2,216,331Einwohner (Zunahme um 20.6 Prozent gegen 1890.)

Weizen geht in Flammen auf.

Fort Worth, Tex., 13. Nov. Die Mühle von Wichita Falls nebst Getreidespeicher brannte nieder, und über 200,000 Bushels Getreide verbrannten mit. Schaden etwa $140,000; Versicherung dasselbe.

Chicagoer entleibt sich.

Detroit, 14. Nov. Der Koch Christopher Munge, dessen Heim sich in Chicago, Nr. 2236 Archer Ave., befand, wo seine Gattin mit mehreren Kindern wohnt, hat sich in der Besserungsanstalt dahier entleibt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Plymouth: Deutschland, von New York nach Hamburg.

Der Schnelldampfer „St. Paul", welcher vor Kurzem auf stürmischer Fahrt von Southampton nach New York schwer beschädigt wurde, ist am Cramp'schen Schiffsbauhofe in Philadelphia zur Ausbesserung eingetroffen. Man glaubt, daß dieselbe in drei Monaten erfolgt sein kann.

(Weitere Depeschen und telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Belastend für Maxwell.

Nachdem das Geschworenen-Kollegium in dem Prozeß gegen William Maxwell, welcher der Ermordung Patrick Careys angeklagt ist, vervollständigt worden war, wurden sechs Belastungszeugen vernommen, von denen zwei Augenzeugen waren. Der Sohn Maxwells, der bei der Schießerei von ihm zufällig verwundet wurde, brauchte keine Aussagen zu machen. Der Hauptzeuge, Henry Piereau, beschwor, daß der Angriff unprovozirt war. Darauf erhielt der Vertheidiger das Wort.

Ein „Freiheitsfreund".

Joseph Bickford stand heute vor Richter Sabath unter der Anklage, sich der Polizei widersetzt und sich ungebührlich auf der Straße benommen zu haben. Er suchte sein Benehmen mit der Erklärung zu entschuldigen, daß er erst vor vier Tagen aus dem Staatszuchthause in Joliet entlassen worden sei und sich nun der neuerlangten Freiheit in vollen Zügen habe erfreuen wollen. Daran hätten ihn die Polizisten zu hindern versucht. Er habe sich darob erbost und deshalb sei er mit den betreffenden Schutzleuten von der Maxwell Str.-Station hart aneinander gerathen. Die Beamten hätten nicht die blasse Ahnung von dem Glücksgefühl, das ihn beschlichen hätte, nachdem er die Gefangenenkleidung habe ablegen dürfen. Vor drei Jahren habe er, dem Verhungern nahe, in der Absicht Pferd und Wagen gestohlen, um hinter schwedische Gardinen und so zu einer, wenn auch noch so schlechten Versorgung zu gelangen. Für den Diebstahl seien ihm drei Jahre Zuchthaus zudiktirt worden. In der Untersuchungshaft hätte ihm die Veränderung seiner Lebensverhältnisse recht wohl gefallen, im Zuchthause hingegen habe ihm dieser Wechsel gar nicht behagt. Bickford ersuchte den Richter, doch ein Einsehen zu haben und ihn diesmal laufen zu lassen. Kadi Prindiville erklärte jedoch: „Strafe muß sein, mein Lieber; die Polizei läßt nicht mit sich spaßen", und der „Freiheitsfreund" wurde zu einer Geldstrafe von $50 verdonnert, die er in der Bridewell abzuarbeiten hat.

Eine lebendige Feuergarbe.

Die elf Jahre alte Maggie Hickey, eine Waise, welche von ihrem Onkel John Geary erzogen wird, spielte heute in der Küche der Wohnung ihres Onkels, Nr. 88 Sholto Str., und kam dabei mit ihrer Kleidung der rothglühenden Platte des Küchenofens zu nahe. Im Nu standen ihre Kleider in Flammen. Die geängstigte Kleine, welche sich allein in der Wohnung befand, eilte nach einem Fenster im Frontzimmer und rief laut um Hilfe. Nachbarn eilten herbei und fanden das Mädchen ganz in Flammen eingehüllt vor. Es gelang, dieselben zu ersticken. Die Kleine mußte nach dem County-Hospitale übergeführt werden. Sie hat so schwere Brandwunden erlitten, daß die sie behandelnden Aerzte befürchten, es werde ihnen nicht gelingen, sie am Leben zu erhalten.

Behauptet, im Rechte zu sein.

Der exzentrische RechtsanwaltFrank Collier machte heute bei der Polizeiuntersuchungsbehörde eine Anklage gegen Leutnant Bonfield, dessen Kollegen Enright und gegen den Sergeanten Gorman anhängig. Er behauptet, die Genannten hätten ihn aus einer politischen Versammlung hinaus geleitet, ohne daß er ihnen dazu den geringsten Anlaß gegeben habe. Er sei von seinem Freunde McGann eingeladen gewesen, in dieser Versammlung eine politische Ansprache zu halten, und diesem Wunsche sei er so nachgekommen, wie es jeder andere Bürger der Stadt auch gethan haben würde. Er klagt die Beamten der Ueberschreitung ihrer Rechtsbefugnisse an und fordert deren Bestrafung.

Opfer des Bahnmolochs.

Als Gustav Casthausen heute auf seinem Ablieferungswagen in der 42. Avenue über die Geleise der Western Indiana-Bahn fuhr, wurde das Fuhrwerk von einem Zug über den Haufen gerannt und zertrümmert. Eines der beiden Pferde wurde auf der Stelle getödtet. Casthausen wurde so schwer verletzt, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Man brachte ihn nach dem County-Hospital. Er wohnt No. 1426 W. Congreß Str.

Der Verunglückte behauptet, daß zur Zeit kein Wärter an jenem Uebergang postirt war.

Hat keine Konkurrenz.

An der Zivildienst-Prüfung für die Stellung des städtischen Brücken-Ingenieurs hatten sich außer dem gegenwärtigen Inhaber desAmtes, Herrn Edward Wilmann, noch fünf andere Bewerber betheiligt, aber nur Herr Wilmann hat sie bestanden. Seine Prüfungsarbeiten sind von der Prüfungs-Behörde mit 91.98 Punkten bewerthet worden, von den anderen Herren brachte es keiner auch nur bis auf 75.

* Feuer richtete heute im Trockenraum der Orgelfabrik von Story & Clark, Ecke Canal und 16. Str., einen Schaden von $500 an. Ueberheizung der Dampfröhren war die Ursache.

* Wegen ungerechtfertigter Verdächtigung strengte heute Wolf Wilkins, von No. 184 Liberty Straße, im Superiorgericht einen Schadenersatzprozeß gegen Louis Birkenstein, von der Firma S. Birkenstein & Co., No. 48 Michigan Straße, an.

* Auf der Fahrt von Boston nach San Francisco begriffen, wurde der 66 Jahre alte Frank English heute Vormittag im Bahnhofsgebäude an Dearborn Straße vom Tode ereilt. Der Mann war bereits in Port Huron, Mich., in einem Krämpfeanfall zu Boden gestürzt und hatte dabei einen Bruch des rechten Armes erlitten. Der Coroner wird eine Untersuchung einleiten.

Revision nothwendig.

Die Stimmzettel werden vielleicht nachgezählt werden müssen.

Bei Durchsicht der Rechnungsbogen, auf welchen von den Wahlbeamten der einzelnen Bezirke die Wahlresultate einberichtet worden sind, werden von der Wahlbehörde täglich neue Unrichtigkeiten ermittelt, und mit jedem Tage gewinnt die Ansicht mehr Raum, daß man zu einer Nachzählung der Stimmzettel wird schreiten müssen, um das genaue Wahlergebniß festzustellen. Diese Arbeit würde Monate in Anspruch nehmen und große Kosten verursachen, aber es scheint, daß sie sich kaum wird vermeiden lassen. Bei Durchsicht des Berichtes aus dem 5. Bezirke der 12. Ward fand man heute einen Widerspruch zwischen der angeblichen Zahl der im Bezirk insgesammt abgegebenen Stimmen und denen, die für den republikanischen Countyraths-Kandidaten Hanberg und für den demokratischen Katzinger abgegeben sind. Es handelt sich für die Beiden um ein Mehr oder Minder von 13, bezw. 20 Stimmen.

Countyrichter Carter war heute ohne sonderlichen Erfolg bemüht, von den Wahlbeamten des 19. Bezirks der 9. Ward Aufklärung darüber zu erlangen, weshalb dem Countyraths-Kandidaten Hanberg in diesem Bezirk überhaupt keine Stimmen gutgeschrieben worden sind, obschon die neun Mitkandidaten desselben in dem Revier je von 70—74 Stimmen erhalten haben. Die fünf Wahlbeamten des Bezirkes, zwei Republikaner und drei Demokraten, sind sämmtlich von böhmischer Nationalität oder Abstammung.

In diesem Bezirk waren Lloyd J. Smith, dem seiner eigenen Partei mißliebig gewesenen Kandidaten für die Abwasserbehörde, in dem ersten Bericht 454 Stimmen zugestanden worden. Die Durchsicht der Listen ergab, daß ihm nur 154 Stimmen zukommen, er verliert also in diesem Bezirk 300 Stimmen.

Untersuchung angedroht.

Eine Untersuchung der Praktiken des Coronersamtes wirdwahrscheinlich das Ergebniß der Leichenschau in dem Fall von Enrico Gentile sein, der in dem Keller der Schankwirthschaft von Adolph Stein, 641 W. Madison Str., todt aufgefunden wurde. Der Wahrspruch lautete einfach dahin, daß Gentile an akutem Alkoholismus starb. Der Vater des Verstorbenen glaubt jedoch, daß der Schankwärter Steins für den Tod Enricos verantwortlich gehalten werden sollte. Der Hilfscoroner, der die Leichenschau leitete, gestattete dem Anwalt des Vaters nicht, an die Zeugen Fragen zu richten. Die Beiden drohen nun mit einer Untersuchung durch die Großgeschworenen.

Gefälschte Checks verausgabt.

Ein gut gekleideter, etwa 40 Jahre alter Mann hat in Geschäftsläden an der 63. Str. zwei gefälschte Bankanweisungen in Zahlung gegeben. Der Eisenwaarenhändler F. F. Porter, Nr. 317 W. 63. Str., verkaufte ihm einen Gasofen, der $6.50 kostete. Der Schwindler gab ihm einen Check über $12 und strich den Mehrbetrag ein. Bei dem Schneider M. Young, einem Nachbarn Porters, bestellte der Gauner einen Anzug im Werthe von $30 und erklärte, er sei willens, die Hälfte anzuzahlen. Er überreichte Young eine Bankanweisung über $30 und erhielt $15 zurück.

Nächtlicher Brand.

Infolge Ueberheizung eines Ofens brach heute kurz vor Tagesanbruch in der Schankwirthschaft von Max F. Cohen, 979 Milwaukee Ave., Feuer aus. Ein Vorübergehender sah die Flammen aufflackern, weckte Cohen und gab einen Alarm. Während die Feuerwehr den Brand löschte, vermißte Cohen seine achtjährige Tochter Lillian. Unbekümmert um Rauch und Flammen, kehrte er in das Haus zurück und brachte das schlafende Kind unversehrt in's Freie.

Der Schaden wird von Cohen auf etwa $1000 geschätzt.

Steigende Preise.

Kaum hat sich der Winter gemeldet, da werden auch die Preise der Nahrungsmittel gewaltig in die Höhe geschraubt. Eier sind, seit einer Woche, um 4 Cents das Dutzend im Preise gestiegen, Butter um 2 Cents das Pfund, und mit Kartoffeln hat man,mit einem Hinweis auf schlechte Ernten in Wisconsin und Michigan, bisher um 6 Cents per Bushel aufgeschlagen.

* Der 35 Jahre alte Alfred Doyle, ein professioneller Veranstalter von Hunde- und Hahnenkämpfen, wurde heute Vormittag in seiner Wohnung, Washington Ave. und 107. Straße, in Morgan Park, als Leiche aufgefunden. Der Coroner wird den Fall untersuchen.

* Jener Unbekannte, welcher — wie an anderer Stelle berichtet — gestern Nachmittag vor einem Pfeiler der Hochbahnstruktur an Paulina Straße und Ogden Avenue ohnmächtig zusammenbrach und im County-Hospital durch den Tod von seinen Leiden erlöst wurde, ist heute Nachmittag als L. H. Leiper, von Nr. 662 Grand Avenue, identifizirt worden.

Bange machen gilt nicht.

Der Winter hat sich angemeldet, verweilt aber noch nicht.

Wie ein unliebsamer Gast, der sich unangemeldet einfindet und nun den ganzen Haushalt auf den Kopf stellt, so platzte der Winter gestern in die Stadt herein und rief unter ihren Bewohnern Unruhe und Mißbehagen hervor. Auf die Bärenkälte, welche heute um 7 Uhr Morgens herrschte, waren wohl nur Wenige vorbereitet. Bis auf 15 Grad war da die Quecksilbersäule des Thermometers herabgesunken. Der Wind pfiff den Leuten auf der Straße nicht mehr so unangenehm heftig, wie gestern Nachmittag und Abend, um die Ohren, aber die Kälte machte sich empfindlich bemerkbar. Der Sturm, welcher gestern mit einer Schnelligkeit von 30 Meilen die Stunde durch die Straßen fegte, hatte sich gelegt. Die Kapitäne, welche auf die Warnung des bundesamtlichen Wetterpropheten hin ihre Fahrzeuge im Chicagoer Hafen hatten vor Anker liegen lassen, konnten sich mit denselben heute Vormittag ohne Bedenken auf den Michigansee hinaus wagen. Gestern Nachmittag waren die Schooner „C.J. Magill" und „J. M. Mason", die kleineren Dampfboote „Alert" und „Advance", wie auch die großen Frachtdampfer „Nawatam" und „J. M. Foster" aus demHafen ausgelaufen, mußten aber nach kurzer Fahrt wieder umkehren und die schützende Bucht des Hafens aufsuchen, so verderbendrohend wüthete der Sturm auf dem See. In östlichen Städten, unter Anderem in Cleveland und Buffalo, erreichte der Sturm eine Schnelligkeit von 44 bis 46 Meilen die Stunde. ImNordwesten ist in einigen Gegenden Schnee gefallen, während hier nur einige kurze Schneewehen zu verspüren waren. Aber die Winterkälte rückte, fast von Stunde zu Stunde anwachsend, heran und setzte vornehmlich die Armen in Verzweiflung, welche die Mittel zum Ankauf von schwarzen Diamanten, dem wirksamsten Schutzmittel, gegen die Strenge des Winters, noch nicht haben erschwingen können.

Lange dauerte die Herrschaft des rauhen Gastes jedoch nicht. Heute Abend soll die Temperatur noch um einige Grad wärmer als gestern werden, da sie sich um 9 Uhr Abends auf 23 Grad stellte, bis das Thermometer um 12 Uhr Nachts auf 21 sank und alsdann immer tiefer bis zum 15.Grad herabrückte. Seit 7 Uhr Morgens war wieder ein Steigen der Temperatur zu vermerken. Wetterwart Cox auf dem Auditorium-Thurm meinte, heute Abend und während der nächsten Nacht würde die Kälte erträglich sein und morgen würde sich bedeutend wärmeres Wetter einstellen. Doch befürchtet er, daß dasselbe Schneefall im Gefolge haben könnte.

Die Brideporter Pumpen.

Die Drainage-Kommission hat heute beim Kreisgericht ihre Erwiderung auf das Gesuch der staatlichen Kanalkommission eingereicht, daß sie verhindert werden möge, den Betrieb der Bridgeporter Pumpwerke einzustellen. In der Entgegnungsschrift nimmt die Drainagebehörde den Standpunkt ein, daß weder der Stadt Chicago noch dem Drainage-Distrikt irgend welche Verpflichtung mehr obliegt, dem Illinois-Michigan-Kanal Wasser zuzuführen, seit dieser Kanal nicht mehr zur Fortspülung der Chicagoer Abwasser benöthigt werde. Richter Dunne, dem der Streit zur Entscheidung vorliegt, wird am Freitag bestimmen, wann die Sache zur mündlichen Verhandlung gebracht werden soll.

Im Schlaf abgestürzt.

Als Samuel Johnson, der Fuhrmann des Baumschulenbesitzers Jakob Hinz in Niles, Jll., heute früh auf seinem Wagen in die Stadt kam, wurde er von der Kälte und von Müdigkeit überwältigt und schlief ein. Dabei stürzte er vom Bock und gerieth unter die Räder. Er trug lebensgefährliche Verletzungen davon und fand Aufnahme im Baptisten-Hospital.

* Auf Betreiben seiner Gattin ist Joseph Veskey wegen Raubes verhaftet worden. Er soll die Frau vomKrankenlager gezerrt und ihr $7 entrissen haben. Sie behauptet, ihn bisher ernährt zu haben. Das Paar wohnt 324 N. Branch Str.

* Auf ein Gutachten des Countyanwaltes Johnson hin hat County-Schatzmeister Raymond einen Betrag von $451.93, den er durch den Verkauf öffentlicher Sumpfländereien gelöst hat, der Countykasse überwiesen, statt der Kasse des Township, in welchem die fraglichen Ländereien liegen.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön und wärmer heute Abend; Minimaltemperatur nicht niedriger als 25 Grad über Null; morgen zunehmende Bewölktheit und möglicherweise Regenschauer oder Schneegestöber gegen Abend; veränderliche Winde.

Illinois: Schön heute Abend, bei steigender Temperatur; morgen drohendes Wetter, mit Regenschauern oder Schneegestöber im nördlichen Theile; südliche Winde.

Indiana: Schön heute Abend und wahrscheinlich auch morgen; steigende Temperatur; südliche Winde.

Missouri, Nieder-Michigan und Wisconsin: Schön und wärmer heute Abend; morgen drohendes Wetter; lebhafte südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 25 Grad; Nachts 12 Uhr 21 Grad; Morgens 6 Uhr 18 Grad; Mittags 12 Uhr 21 Grad.

The Best Cooks in the Country recognize the superiority of

LEA & PERRINS' SAUCE THE ORIGINAL WORCESTERSHIRE

BEWARE OF IMITATIONS

This Signature on Every Bottle — Lea & Perrins

For Game, Steaks, Roasts, Soups, and every variety of made dishes, is most invaluable.

JOHN DUNCAN'S SONS, AGENTS, NEW YORK.

Bist Du leidend?

Wir wollen Dich heilen.

Unsere Lebensaufgabe ist Kranke gesund zu machen. Wir rechnen Dir nichts für unseren Rath für irgend welche Krankheit — und sagen Dir, wenn Du uns besuchst — oder antworten wenn Du schreibst — was Dir fehlt und wie Dir geholfen werden kann.

Puscheck's Rheumatismus-Kur

lindert in einigen Stunden und heilt in ein paar Tagen. Heilt alle Schmerzen, Schwäche, Ziehen, Reißen, Steifsein, Hüftweh, Kreuzschmerzen, Gicht und jeden akuten oder chronischen Muskel-, Gelenk-, Knochen- oder Herz-Rheumatismus. — Dieses Mittel ist passend für alle Fälle, sende 50c per Post dafür.

Frauen-Krankheiten-Kur, heilt alle Frauenleiden, welcher Art und wie hartnäckig dieselben auch seien. 50 Cts. Ein Büchlein mit Auskunft über Puscheck's sämmtliche Haus-Kuren frei, schreibe darum. — Diese Mittel werden nur in der Office verkauft oder per Post versandt.

Dr. Puscheck. Sprechstunden von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Dienstags bis 6 Uhr Abends. Sonntags geschlossen. — Telephone, Lake View 878.

1619 Diversey, zwischen Halsted und Clark Str. — Nimm Halsted Electric oder North Western Elevated, oder Clark oder Wells Str. Limits Cable. — Für Besuche bei Kranken wird nur eine sehr mäßige Bezahlung gefordert.

Finanzielles.

Sichere Anlage,

geeignet für die Ersparnisse kleiner Leute, für Kapitalisten, für Wittwen- und Waisen-Gelder.

Deutsche Reichs-Bonds

bringen zweimal so viel Zinsen wie U. S. Government-Bonds, sind unbedingt gut und empfehlenswerth. Die „New York Life Insurance Co." hat über fünf Millionen Dollars in deutschen Bonds angelegt. Genaue Auskunft und Preise auf Verlangen.

U. S. Government, Deutsche, Schwedische und Merikanische Bonds unsere Spezialität.

An- und Verkauf aller guten Bonds. Fremdes Geld, Wechsel auf Europa, Vollmachten und Kreditbriefe für alle Theile der Welt. Man schreibe und spreche deutsch oder englisch.

Otis, Wilcox & Co.

H. Wollenberger, Mgr. Bond-Dept.

Bank-Geschäft,

The Temple, 186 LASALLE STR. CHICAGO.

Foreman Bros. Banking Co.

Süd-Ost-Ecke La Salle und Madison Str.

Kapital . . $500,000

Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.

A. Holinger & Co.,

Hypotheken-Bank,

165 WASHINGTON STR. Telephone Main 1191.

Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen.

Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig.

WESTERN STATE BANK

Nordwest-Ecke La Salle und Washington Str.

Allgemeines Bank-Geschäft.

3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

In Chicago seit 1856.

Kozminski & Yondorf,

73 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Beste Bedingungen.

Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe.

Geld

auf Grundeigenthum zu verleihen zu sehr günstigen Bedingungen.

WM. F. LUBEKE

172 Washington Str., Ecke 5th Ave.

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., 206 LaSalle Str.

Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum.

Kohlen!

Kauft jetzt, da die Preise sicher steigen werden!

Economy Lump, Economy Egg, Economy Nut — $3.25 p. Tonne

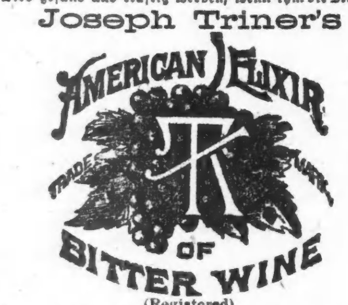
ALWART BROS.,

Stadt-Office: Zimmer 402, 215 Dearborn Str. Telephon: Harrison 1261.

Hard-Office: 278 Dayton Straße, Telephon: North 88. Lincoln Ave. und Herndon Straße, Telephon: L. V. 125.

Ein schwaches, krankes Kind

wird gesund und kräftig werden, wenn ihm die Mutter **Joseph Triner's**



(Registered)

gibt, nach dem Gebrauch nicht nur Kinder, schwache, alte Männer und kranke Frauen erstarken, sondern um ihren Körper zu stärken, daß er gesund und wohlbehagen, denn es ist die wirkungsvollste und zuverlässigste Medizin für jedes Alter, beide Geschlechter und jeden Körper,

gegen alle Krankheiten

des Magens, der Eingeweide, Leber, Nieren und aller inneren Organe.

Blutreiniger und Wiederbeleber des ganzen Systems, ein gut schmeckender und heilsam wirkender Trank.

Diese allein echte Medizin wird seit mehr als 10 Jahren von

JOSEPH TRINER

437 West 18. Str., Chicago, Ill.,

angefertigt und ist in allen Apotheken zu haben; man hüte sich aber vor werthlosen, schädlichen und nachgemachten Nachahmungen, die unter dem Namen Triner's ...

K. W. KEMPF,

Bankgeschäft.

84 LA SALLE STR.

Sicherste Anlage der Welt.

4-proz. Deutsche Reichsbonds,
3½-proz. Deutsche Reichsanleihe,
3-proz. Preußische Konsols.

Diese Bonds sind gesichert durch die Einkünfte des Deutschen Reichs und rückzahlbar bis 1905. Zinsen zahlbar am 1. Januar und 1. Juli, werden vom Unterzeichneten eingelöst.

Ferner an Hand, sichere Anlagen, als: 5-proz. Mexicanische Bonds, 4-proz. Cook County Bonds, 4-proz. Atchison, Topeka & Santa Fee und andere gute Eisenbahn-Bonds.

Alle Bonds sind zahlbar in Gold.

Wir kaufen und verkaufen alle deutschen Werthpapiere und Geldsorten zum Tageskurse.

Spar-Einlagen werden zu 4 Prozent verzinst.

Erbschafts-Kollektionen und Vollmachten.

Auskunft ertheilt bereitwilligst. Sonntags offen 9—12 Uhr.

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

J. S. Lowitz,

185 CLARK STR.,

zwischen Monroe und Adams.

Sehr bequem für alle nördlichen, westlichen und sämmtliche Süd Clark Str. Cars.

Schiffskarten

nach und von Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg, sowie Cape Town und Johannesburg in Süd-Afrika.

Geldsendungen durch die Deutsche Reichspost.

Vollmachten

consularisch beglaubigt.

Erbschaften

prompt eingezogen. Vorschuß, wenn gewünscht.

Deutsches Consular- und Rechtsbureau.

185 CLARK STR.

Office-Stunden bis 6 Uhr Abends. Sonntag 9 bis 12 Uhr Morgens.

Der große Möbel-Laden!

THE **Big Furniture Store,**

HENRY SAUER & CO., Eigenthümer

416-418 — MILWAUKEE AVENUE — 420-424

Wir verkaufen die besten Waaren zu niedrigsten Baarzahlungs-Preisen. Eiserne Bettstellen, Tische, Stühle und Schaukelstühle, Couches, Parlor-Ausstattungen, Bilder u. s. w.

Diese hübsche Couch, in assortirten Farben von Velour nur **$5.50**. Wir haben andere zu $25.00 bis $35.00 das Stück. Kommt und besucht uns. Unsere Waaren sind im neuesten Styl und reellen Qualität.

Deutsche Hebammenschule

Gründliche Vorbereitung zum Staatsexamen. Anmeldungen bei Dr. Gertrude Plenz, 2115 S. Halsted Str.

„Das beste ist immer das billigste." Darum vermeide Nachahmungen von

SAPOLIO

Es ist ein compactes Stück Putzseife. Versuche es bei der nächsten Hausreinigung.

Von den hawaiischen Inseln.

Eindrücke und Beobachtungen.

Taumel zügelloser Genußsucht als Folge der neuen Zeit. — Bewunderswerthe Haltung der Kamehamehakönige. — Allmählicher Verfall des Herrscherhauses. — Ein Kanakenkönig Immer Lustik und sein Hof. — Entartung des Volkes.

Es ist schwer, sich vorzustellen, welch tiefeinschneidende Wirkung die Abschaffung der Jahrtausende alten Götterverehrung und die Nichtigkeitserklärung des Tabus auf ein so lebhaftes Volk wie die Kanaken geübt haben muß. Von einem Tag zum andern sah sich das Land befreit von den drückenden Fesseln, die jede selbstständige Bewegung gehindert, jeden Versuch individueller Bethätigung durch Androhung der Todesstrafe unmöglich gemacht hatten. Selten wohl mag ein ganzes Volk von einem so furchtbaren Alp befreit worden sein unter so glücklichen und erregenden Umständen. Im eigenen Lande war eine neue Zeit angebrochen, nationale Einigung war erkämpft worden und zum ersten Mal in ihrer Geschichte waren die acht Inseln unter einem Herrscher vereinigt, und dieser Herrscher war der geistig bedeutendste Mann des Landes, der weitschauende Kamehameha, der zu den großen Männern der Geschichte gezählt zu werden verdient. Ueber die eigenen Grenzen konnte der jetzt frei erhobene Blick hinausschweifen zu der fernen Wunderwelt draußen, von der seltsame Männer herüberkamen und wunderbare Geräthschaften brachten. Die Vorahnung eines goldenen Zeitalters, eines schwindelnd raschen Fortschrittes mußte die Herzen erfüllen und in den so lange zu Boden gedrückten Knechtseelen einen Taumel überquellender Glückseligkeit hervorrufen, der die alte polynesische Lebensfreudigkeit wieder aufblühen ließ zu üppigster Entfaltung. Eine Zeit der Zügellosigkeit brach an, in der das weiche, sorglose, sinnliche Volk der Kanaken bald alle Herrschaft über sich selbst verlor. Leider sind uns aus dieser psychologisch so bemerkenswerthen Zeit keine Schilderungen aus der Feder überlegener Beobachter überkommen. Wir können nur aus diesem oder jenem ungeschickten Wort schlichter Schiffsführer unsere Rückschlüsse machen. Bemerkenswerth ist, wie sich Kamehameha und seine Nachfolger in dieser stürmischen Zeit des Umsturzes hielten. Sie gehörten einem körperlich und geistig besonders begabten Stamme an, einem Häuptlingsgeschlecht, das schon seit Jahrhunderten dem Volke auf der östlichen Haupt-Insel Führer gegeben hatte. In Honolulu erhebt sich zwischen Kalakauas Schloß und dem Regierungsgebäude ein schönes Standbild des ersten Königs, der ein Riese von acht Fuß Höhe war und im Speerwerfen es jedem seiner Unterthanen zuvorthat. Angethan mit dem berühmten roth und gelben Federmantel und dem ebenfalls aus seltensten Federn gefertigten spanischen Helm — beides ist in dem vorzüglichen Pauahi Bishop Museum aufbewahrt — steht der alte Kamehameha da mit einem Anstand und in einfacher Größe wie ein homerischer Held. Es sind mehrere echte Bildnisse von ihm vorhanden, und man darf das Bronzebild von ihm wohl für getreu halten. Es zeigt einen Mann von hohem Selbstgefühl und unbeugsamem Willen. Nur solche Eigenschaften konnten den Herrscher in dem allgemeinen Aufruhr der Leidenschaften, der sein Volk aufrüttelte, auf festem Boden stehen lassen. Er verlor das große Ziel nicht aus den Augen, das er sich gesteckt hatte: den ungeheuren Vorsprung einzuholen, den die weißen Fremden dank ihrem Zusamenhang mit den großen Völkern der Weltgeschichte vor seinen Hawaiiern voraus hatten. Alles was von den alten Ueberlieferungen eines Volkes ihm hinderlich für den Fortschritt erschien, warf er ohne Sentimentalität über Bord, und so verfügte er, der noch vor wenigen Jahren seinen Gegner Kalanikupule von Oahu dem Kriegsgotte Kukailimoku geopfert hatte, kurz vor seinem Tode die Abschaffung aller Menschenopfer, die nach der Lehre der Priester für die Verlängerung des Lebens unentbehrlich waren. Sein Sohn und Nachfolger Liholiho, der als König den Namen Kamehameha der Zweite führte, hob das ausschließliche Besitzrecht der Häuptlinge über den Grund und Boden auf, schaffte die Leibeigenschaft ab und gestattete sogar den Weißen, Land zu erwerben. Der dritte Kamehameha endlich verkündigte 1839 in einem sehr merkwürdigen Erlaß die allgemeinen Menschenrechte, wonach sogar „das gemeine Schwein," das heißt der staubgeborene Erdensohn und gewöhnliche Sterbliche, Besitzantheil haben konnte an dem Lande, das bis dahin den Göttersprossen allein gehört und von den Makaainaua gratis und franko bearbeitet werden durfte. Und das geschah 30 Jahre nach einer Zeit, wo noch sofortiger Tod darauf stand, wenn einer den Namen des Königs stehend auszusprechen oder anzuhören wagte! Zehn Jahre später entkleidete sich der König freiwillig seiner selbstherrlichen Rechte zu gunsten einer Verfassung, die seine Amtsführung der Beaufsichtigung durch verantwortliche Minister und der Einschränkung durch den im Abgeordnetenhause vertretenen Volkswillen unterstellte. Aus freien Stücken hatte dieser halbnackte Wilde, dessen Vater noch Menschen gebraten hatte, seinem Volke einen mitbestimmenden Antheil an der Regierung gegeben, um den zur alten Zeit in Europa große und stolze Kulturvölker mit ihren Fürsten zu ringen hatten.

Es wäre interessant, zu untersuchen, wie viel von diesen überraschenden Umwandelungen des hawaiischen Staatswesens auf Anregung von Amerikanern zurückgeht. Die Quellen, selbst für diese neuzeitliche Geschichte der Inseln, fließen aber so spärlich, daß man nicht der Sache auf den Grund gehen kann. Die meisten Weißen, die in den ersten Jahrzehnten auf Hawaii lebten, waren eben sehr ungebildete Leute, die weder Briefe noch sonstige Aufzeichnungen hinterlassen haben. Nach der Rolle zu urtheilen, die amtliche Vertreter der Vereinigten Staaten damals in Honolulu spielten, scheinen die Amerikaner jener Tage noch kein wahres Interesse an Land und Leuten gehabt zu haben. Es sei nur an das empörende Auftreten des amerikanisschen Kriegsschiffes Delphin erinnert, dessen Kommandeur im Bunde mit seiner betrunkenen Mannschaft den Häuptling von Honolulu mit Waffengewalt zur Aufhebung eines eben erlassenen Gesetzes zwang, das den einheimischen Weibern den Besuch an Bord der fremden Schiffe verbot. Die Bostoner Missionare, die 1820 ins Land gekommen waren und die Abschaffung der Götter und des Tabus erfolgreich zur Einführung des protestantischen Christenthums benutzten, mögen wohl zu jener Zeit, ehe sie Grundbesitzer und Geschäftsleute wurden, einen recht heilsamen Einfluß auf den König und seine Umgebung ausgeübt haben. Von den übrigen Amerikanern läßt sich nur sagen, daß sie mit Schnaps und Whiskey und Poker eher als mit anderen Mitteln amerikanischer Kultur Eingang zu schaffen suchten. Die letzten Könige aus dem Hause Kamehamehas ließen sich denn auch schon so weit von ihrer prassenden und schwelgenden Umgebung anstecken, daß der Hof von Honolulu immer mehr das Paradies jener Abenteurer wurde, die fern von den einschränkenden Gesetzen zivilisirter Gesellschaft hier im abgelegenen Inselkönigreich ungestört ihren ausschweifenden Neigungen fröhnen wollten. König Lunalilo gar, der auf den letzten Kamehameha folgte, vergaß sich inmitten seiner fremdländischen Kumpane so weit, daß er mehr als einmal mit ihnen von den Nachtwächtern am frühen Morgen hilfslos betrunken von der Straße aufgelesen wurde, und unter seinem Nachfolger Kalakaua war auch nicht mehr eine Spur von Würde oder Achtung vor dem Thron zu finden. Kalakaua war nicht schlechter als andere Hawaiier. Aber er war das unvermeidliche Ergebniß der unaufhaltsam fortschreitenden Zersetzung, dem sein Volk zum Opfer fiel. Ihm fehlte das starke Rückgrat, das die ersten Kamehameha davor bewahrt hatte, mit ihrem Volke gemeinsame Sache zu machen oder sich in Gesellschaft zweifelhafter Ausländer zu erniedrigen. Das Negerblut, das in seinen Adern floß, vermochte ihn noch weniger als den echten Kanaken vor den Versuchungen zu schützen, die ihm von allen Seiten entgegetraten. Er war kein Spielverderber. Im Gegentheil, man hat ihm das Zeugniß ausgestellt, er sei ein famoser Kerl gewesen, ein "splendid fellow", der "right royally" zu bewirthen verstanden. Und so hat er wohl die Millionen, die er im Laufe seiner 20jährigen Thätigkeit als König Immer Lustik für üppige Feste, Champagner und Tänzerinnen verthan hat, nicht umsonst ausgegeben. Besonders für die Tänze scheinen ihm viele verpflichtet worden zu sein. Zwar hatte die hawiische Gesetzgebung die Aufführung des berüchtigten Hulahulatanzes verboten, aber His Majesty konnte sich natürlich nicht um solche unbequeme Landesgesetze kümmern, und auch die Fremden, zu deren Ehren die Bestimmung übertreten wurde, scheinen keinen ernstlichen Einspruch erhoben zu haben gegen die Veranstaltungen, die hinter verschlossenen Thüren in den verschwiegenen Räumen des berühmten Boothauses oder des Hulahulasommerhäuschens, wo heute der „Army and Navy Club" sein Heim aufgeschlagen hat, vor vertrauten Freunden und „prominenten" durchreisenden Fremden abgehalten wurden. Was man heute in Honolulu von Augenzeugen über die intimeren Programmnummern erzählen hört, die Kalakauas Krönung und 50jährigen Geburtstag feiern halfen, würden der chronique scandaleuse zur Zierde gereichen. Dazu fehlte die Schwelgerei an His Majesty's Tafelrunde jeder Zug zur Größe. Kalakaua war kein Sardanapal. Er war ein ganz gewöhnlicher Wüstling, der nur von gemeinstem Schnaps und französischem Schaumwein leben zu können vermeinte und nur an den gröbsten Belustigungen Gefallen fand. Von der liebenswürdigen Vorliebe der Polynesier für weiche klangvolle Musik und graziösen künstlerischen Tanz war diesem Völler nichts eigen. Und um das Maß voll zu machen: er sündigte durch Dummheit. Seine Rathgeber, vor allem ein amerikanischer Mormonenmissionar, hatten diese seine Eigenschaft gehegt und gepflegt und ihn aus einem gutmüthigen, witzigen Genießer zu einem dünkelhaften Protzen gemacht. Die letzte Stufe dieser Entwicklung wurde schließlich auch noch erklommen: der politische Größenwahn. Kalakaua glaubte sich berufen, Kaiser der Südsee zu werden und die Vorherrschaft über die noch unabhängigen Inselgruppen, wie Samoa und Tonga zu übernehmen. Wie schmachvoll die Gesandtschaft nach Apia zu König Malietoa ausfiel und wie die verkommenen englischen und amerikanischen Trunkenbolde, die mit großen Titeln an der Spitze der Unternehmung standen, mit dem königlich hawaiischen Kriegsschiff in Schimpf und Schande zurückkehrten, ist ja noch zur Genüge in Erinnerung.

Wenn Kalakaua auch nicht als typischer Kanake der Verfallzeit gelten darf, da er mehr als ein anderer den unmittelbarsten verderblichen Einflüssen ausgesetzt war und deshalb gründlichere Einbuße an seiner ursprünglichen Art erlitt, so scheint es doch, als ob die Masse seines Volkes nicht mehr weit von diesen letzten Tiefen der Verworfenheit entfernt ist, zu denen der letzte König hinabgesunken war. Die physische Entartung des hawaiischen Volkes geht Hand in Hand mit der sittlichen Verlotterung, und beide scheinen sich gegenseitig zu bedingen und zu beschleunigen. Noch sind die Eingeborenen zwar prächtige Menschen, was Wuchs und Gewandtheit anbetrifft. Weniger schön und stark zwar als die Samoaner oder Tohitier, übertreffen sie doch den Weißen an Kraft und Ausdauer. Selbst in den neuen Künsten, die sie erst von den Fremden gelernt haben, verblüffen sie durch ihre Leistungsfähigkeit. Ihre Trunkfertigkeit ist eine Quelle immer neuen Erstaunens selbst der ausgepichtesten Becherhelden Europas und Amerikas. Kalakaua konnte unglaubliche Mengen von holländischem Gin vertragen, ohne zu unterliegen. Die Amerikaner, die ihm beim Pokerspiel Gesellschaft leisteten, haben sich oft bemüht, ihn unter den Tisch zu trinken. Aber er stand seinen Mann wie Falstaff und überdauerte alle. Noch auf seiner letzten Reise, als er Ende 1890 zum zweiten Male die Vereinigten Staaten besuchen wollte, suchte er die Langeweile der Seereise nach Californien durch regelrechte Trinkturniere zu überwinden, Die sinnlose Ueberanstrengung, der er sich dabei aussetzte, führte allerdings seinen Tod herbei. Er starb wenige Tage nach seiner Ankunft in San Francisco. Einen guten Begriff von der Trunkfestigkeit weniger erlauchter Kanaken bekam ich, als ich einmal an der Westküste von Oahu mit einem Hawaiier zum Segeln ausgefahren war. Mein braver Bootsmann nahm sich eine große korbumflochtene Flasche mit an Bord, der er draußen fleißig zusprach. Nach den langen Zügen zu urtheilen, die er aus der mehrere Liter fassenden Flasche nahm, schien es Wasser zu sein, was er trank. Erst nach einigen Stunden merkte ich, daß er die Segel vernachlässigte und schläfrig wurde. Er hatte die ganze Zeit Gin getrunken, schoppenmäßig, ohne eine Miene zu verziehen. Auch Frauen und Kinder sind bereits dem Fusel verfallen, der ihnen von gewissenlosen amerikanischen Händlern oder gleichgiltigen Chinesen verkauft wird, und der Trunk ist heute das eigentliche Volkslaster Hawaiis. Dazu ist die Gesundheit des Volkes schon seit drei Geschlechtern von Grund aus zerrüttet. Das Zerstörungswerk, das Cooks verwahrloste Matrosenrotte begonnen, wurde von den Mannschaften der Walfischjäger erfolgreich fortgesetzt, und Christenthum und Wissenschaft hatten ihm keinen Einhalt thun können. Nach Ansicht vieler erfahrener hawaiischer Aerzte ist auch der Aussatz, diese furchtbarste aller Heimsuchungen Hawaiis, nichts als eine quartäre Form jener Vergiftungserscheinungen, die das Volks der Kanaken seit dem ersten Besuche der Weißen dezimiren.

Was uns **ANAKESIS** heißt, — wie es auch hieße, würde sicher die Leiden aller von Hämorrhoiden Geplagten lindern und ihnen helfen. Dieses Eigenmittel, dessen Wirksamkeit durch seine dem Ort des Leidens angepaßte Stöpselform unterstützt wird, hat sich seit einer Reihe von Jahren und bei Tausenden von Patienten bewährt. Angepaßt ist seine Form insofern, als sie den Heilbonbon in der wirksamsten Lage hält. Die ANAKESIS ist in allen Apotheken zu haben. Preis $1.00. Proben **frei**. Franco zugeschickt durch P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York.

Der gescheite Ochse.

Oberförster Petri, der jeden Abend den Stammtisch des Gasthauses zum „rothen Ochsen" mit seiner Anwesenheit beehrte, hatte gemerkt, daß seine endlosen Geschichten von übergescheiten Hunden und Katzen nicht mehr recht ziehen wollten; er verfiel deshalb eines schönen Tages auf eine vorzügliche Idee, das Interesse seiner Zuhörer wach zu halten.

„Sie haben bis jetzt doch wohl noch immer gehört," begann er, „daß Ochsen furchtbar dumm sind; na, ich kann Ihnen einen Fall erzählen, der Ihnen beweisen wird, daß das gerade Gegentheil der Fall ist. In M., wo ich, wie Sie wissen, früher war, wurde eines Tages von einem Schlächtergesellen ein mächtiger Ochse auf die Schlachtbank geführt. Dieser Ochse mußte wohl die Absicht merken und wurde verstimmt. Als man nun schon nahe an dem betreffenden Gebäude war, riß er sich plötzlich los und rannte schnurstracks in die Stadt zurück, alle Leute, die sich ihm entgegenstellen wollten, umwerfend. Und was meinen Sie nun wohl, wo dieser Ochse schließlich hingelaufen ist? Sie werden staunen; er rannte in den Hof eines — vegetarischen Restaurants, wo er Zuflucht suchte.

Na, der Wirth und die Gäste liefen heraus und waren über solch unbedingtes Vertrauen eines einfältigen Ochsen tief gerührt. Der Wirth veranstaltete eine Kollekte und als der Schlächtergeselle schließlich kam, kaufte man ihm den Ochsen ab; jetzt hat er ebendaselbst sein Gnadenbrot . . . !"

Der Erzähler hatte geendet und dachte über einen neuen krassen Fall nach.

„Wissen Sie was?" meinte der Amtsrichter, „bleiben Sie doch lieber wieder bei Ihren Jagdgeschichten!"

Das beste Weißbrod ist das „Marvel Brod" der Wm. Schmidt Baking Co.

Schreckliche Kopfschmerzen

„Zwei Jahre ertrug ich die Tortur von Nervosität, Kopfweh, Muskelschwäche und Appetitmangel. Ich wog nur noch 76 Pfund, während ich über 100 zu wiegen pflegte. Ich litt an starken Kopfschmerzen, hauptsächlich am Morgen, und zeitweise war ich schwindlich, daß ich kaum einen Gegenstand vom andern unterscheiden konnte.

Ich gab sehr viel Geld aus für verschiedene Aerzte und keiner verschaffte mir Linderung. Im vorigen Winter wurde es so schlimm, daß ich genöthigt war, mich in ein Hospital zur Behandlung zu begeben und nach sechs Wochen von Sorgfalt und aufopfernder Behandlung war ich nur wenig, wenn überhaupt, etwas besser. Nachdem ich das Hospital verlassen hatte, begann ich, auf Empfehlung einer Freundin, Dr. Williams' Pink Pills für Pale People einzunehmen, und dieseben mir meine Gesundheit, daß ich die Aerzte aufgeben konnte.

Ich habe an Gewicht zu zunehmen, und als ich Besserung verspürte, und in einer Woche hatte ich drei Pfund zugenommen. Meine Nerven wurden besser, weniger, etwas was lange Zeit nicht der Fall war.

Ich habe so viel Vertrauen in Dr. Williams' Pink Pills for Pale People, daß ich dieselben Allen empfehle, und Alle, die sie angewendet haben, drückten sich aus's Wärmste über dieselben aus."

(Unterschrieben) Frau Della Willis, 263 Gerhard Str., Brooklyn, Mass.

Dr. Williams PinK Pills for PalePeople

Werden in Schachteln verkauft (nie lose) zu 50 Cents die Schachtel, oder sechs Schachteln für $2.50, und sind zu haben bei allen Apothekern, oder direkt per Post von der Dr. Williams' Medicine Co., Schenectady, N. Y.

Wo sich niederlassen?

Ohne Frage, in dem Territorium durchquert von der . . . .

Louisville und Nashville Eisenbahn

— der — großen zentralen südlichen Hauptlinie — in — Kentucky, Tennessee, Alabama, Mississippi, Florida, — wo — Farmer, Obstzüchter, Fabrikanten, Viehzüchter, Kapitalisten, Spekulanten und Geldverleiher die beste Gelegenheit in den Vereinigten Staaten finden, um ihr Geld zu machen, wegen der Reichhaltigkeit und Billigkeit von Land und Farmen, Holz und Steinen, Eisen und Kohlen, Arbeit — Allem!

Grundbesitz frei, finanzielle Unterstützung und Steuerfreiheit für den Fabrikanten.

Land und Farmen zu $1.00 per Acker und aufwärts, und 500,000 Acker in West Florida, die gratis aufgegeben werden können unter dem Heimstätte-Gesetz der Vereinigten Staaten.

Viehzucht im Golf-Distrikt der südlichen Staaten bringt reichen Profit.

Halbe Raten-Exkursionen an jedem ersten und dritten Dienstag im Monat.

Laßt uns wissen, was Ihr sucht, und wir benachrichtigen Euch, wo und wie es zu haben ist, aber schiebt es nicht auf, da das Land rasch besiedelt wird.

Drucksachen, Karten und alle weitere Information frei. Man schreibe an

R. J. WEMYSS,

General-Einwanderungs- u. Industrie-Agent,

LOUISVILLE, KY.

Ratten

STEARNS' Electric Paste

tödtet Ratten, Mäuse, Schwaben und Ungeziefer aller Art, ohne daß es allen gefährlich ist. Garantirt. 25c in allen Apotheken. Zu haben in allen Apotheken oder dir. bei

Ungeziefer

STEARNS' ELECTRIC PASTE CO., CHICAGO, ILL.

Versucht unser **Invigorator**

Extrakt von Malz und Hopfen, Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**

Tel.: SOUTH 429.

Freies Auskunfts-Bureau.

Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.

92 LaSalle Str., Zimmer 41.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Alton — Union Passenger Station, Canal Straße, zwischen Madison und Adams Str. Ticket-Office, 101 Adams Str. Tel. Cent'l. 1767.

*Täglich. †Ausg. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Joliet Accomodation	* 8.30 V.	7.50 N.
Prairie State Expreß — St. Louis	* 9.00 V.	8.00 N.
The Alton Limited — für St. Louis	*11.15 V.	4.30 N.
The Alton Limited — für Peoria	†11.15 V.	4.30 N.
Joliet Accomodation	*11.00 N.	*7.50 V.
Peoria und Kansas City	* 3.15 N.	1.45 N.
Dwight Accommodation	* 5.30 N.	9.30 V.
Kansas City, Denver u. California	* 6.30 N.	8.45 V.
St. Louis „Palace Expreß"	* 9.00 N.	7.15 V.
Joliet Accomodation	† 2.45 N	†1.20 N
St. Louis u. K. C. Midnight Spez.	*11.30 N.	8.00 V.
Peoria u. Springfield Nachterpreß	*11.30 N.	7.15 V.

MONON ROUTE — Dearborn Station. Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati	....	‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 8:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville	* 8:20 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York & Boston Expreß	10.30 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn. Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721, Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Colorado Spezial", Des Moines, Omaha, Denver	*10:00 Vm	*8:30 Nm
Des Moines, C. Bluffs, Omaha, Salt Lake, San Franzisco, Los Angeles, Portland	* 6:30 Nm	*7:42 Vm
	*10:30 Nm	*9:30 Vm
	......	*8:30 Nm
Denver Omaha, Sioux City	*10:30 Vm	*7.42 Vm
Sioux City, Omaha, Des Moines	* 5.30 Nm	*6:55 Vm
	* 6:30 Nm	*9:02 Vm
	*10:30 Nm	*8.30 Nm
Mason City, Fairmont, Clear Lake, Parkersburg, Traer	* 5:30 Nm	*7:42 Vm
	‡10:30 Nm	†8:30 Nm
Northern Iowa und Dakotas	‡ 5:30 Nm	¶9:02 Vm
Dixon, Sterling, C. Rapids	†12:35 Nm	†2:25 Nm
Black Hills und Deadwood	*10:30 Nm	*7:42 Vm
Duluth Limited	*10:00 Nm	*7:00 Vm
St. Paul, Minneapolis, Janesville, Madison, Eau Claire	* 9:00 Vm	*9:30 Nm
	* 6:30 Nm	*12:25 Nm
	*10:15 Nm	*9:45 Nm
Winona, La Crosse, Madison	† 9:00 Vm	†6:05 Nm
Winona, La Crosse und Western Minnesota	† 3:00 Nm	†9:40 Nm
	*10:15 Nm	*7:00 Vm
Fond Du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	† 9:00 Vm	†6:10 Nm
	†11:30 Vm	†1,15 Nm
Oshkosh, Appleton Jct.	* 5:00 Nm	*11:10 Nm
Green Bay und Menominee	k 3:00 Nm	†4:10 Nm
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood u. Rhinelander	† 3:00 Vm	¶7:30 Vm
	* 5:00 Nm	*9:30 Vm
Oshkosh, G. Bay, Menominee, Marquette u. S. Superior	a 3:00 Vm	†9:30 Nm
	* 3:00 Nm	*7:30 Vm
Green Bay, Florence Hurley	*10:30 Nm	*7:30 Vm

Davenport, Rock Island — Abf. *10 Vm., †12:35 Nm., *10.30 Nm. Davenport — Abf. †5.30 Nachm.

Rockford und Freeport — Abfahrt, †7:25 Vm., §8:45 Vm., †10:10 Vm., †4:45 Nm., §6:50 Nm., †11:40 Nm.

Rockford — Abf., *3 Vm., †9 Vm., §2:02 Nm., ‡6:30 Nachmittags.

Beloit und Janesville — Abf., †8 Vm., §4 Vm., *9 Vm., †4:25 Nm., †4:45 Nm., †5:05 Nm.; †6:30 Nm.

Janesville — Abf., †6:30 Nm., *10 Nm., *10:15 Nm.

Milwaukee — Abf., †8 Vm., §4 Vm., †7 Vm., *9 Vm., †11:30 Vm., †2 Nm., *3 Nm., *5 Nm., *8 Nm., *10:30 Nachmittags.

* Täglich; † ausg. Sonntags; § Sonntags; d Samstags; ¶ ausg. Montags; ‡ ausg. Samstags; a täglich bis Menominee; k täglich bis Green Bay.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mitg. Ankunft in New York 3.30 Nachm.
" " Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm.
" " Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm.
" " Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an

C. S. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.

S. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Iowa	† 8.20 V	* 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.20 V	† 2.40 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	7.00 V
Clinton, Moline, Rock Island	†11.30 V	† 2.00 N
Alle Orte in Texas	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 2.20 N
Fort Madison und Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Lincoln, Omaha, C. Bluffs	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.30 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Quincy und Kansas City	*10.30 N	* 7.00 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.20 N
Keokuk, Ft. Madison	*11.00 N	* 7.20 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.00 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich, ausgenommen Samstags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	*11.20 V
Monticello, Ill., und Decatur	* 5.30 N	*11.20 V
St. Louis Springfield Diamond Spezial	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis Springfield Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	‖ 8.35 V	‖ 7.00 N
Memphis, New Orleans Postzug	* 2.50 V	......
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.30 N	‖11.20 V
Evansville Expreß	† 5.30 V	† 7.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Gilman	* 4.00 N	*10.00 V
Omaha, San Franzisco	* 5.15 N	*10.20 V
Dubuque, Sioux City, Sioux Falls	* 5.15 N	*10.20 V
Omaha, Denver, San Francisco	*11.15 N	* 7.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	*11.15 N	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.00 V
Dubuque, Ft. Dodge und Lyle	‖10.05 V	‖ 7.20 N
Rockford & Dubuque	‖ 3.00 N	‖ 1.30 N

*Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn. Tel. 965 Main.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.[illegible] V	†6.[illegible] N
New York & Boston	*3.00 N	*5.[illegible]0 N
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*5.20 N
Rochester Huntington Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	7.30 V	5.15 N
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	8.45 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.20 N	8.30 V
Columbus, Wheeling, Cleveland u. Pittsburg Expreß	8.00 N	6.30 V

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station: 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Central.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† [illegible] V	† [illegible] N
	6.30 N	[illegible]
	*10.3[illegible] N	* [illegible] N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.[illegible]

Absolut frei!

☞ Schickt eine Postkarte, adressirt an Warner's Safe Cure Co., Rochester, N. Y., und verlangt eine freie Probe von Warner's Safe Cure. Erwähnt diese Zeitung und Ihr erhaltet sie mit wendender Post.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Wahl-Anfechtungen.

Nashville, Jll., 14. Nov. Die Republikaner wollen die Wahl des demokratischen Kongreßkandidaten Fred J. Kern, der im 21. Distrikt, laut amtlicher Zählung, eine Mehrheit von 472 Stimmen über den republikanischen Kandidaten Rodenberg erhielt, jetzt anfechten. Sie behaupten, daß Betrügereien vorgekommen seien, und wenn sie keine Neuzählung durchsetzen können, wollen sie den Streit in den Kongreß werfen.

St. Paul, 14. Nov. Die Freunde des bisherigen Gouverneurs Lind in Minnesota dringen in ihn, daß er die Erwählung des Republikaners Van Sant zum Gouverneur anfechte. Viele für Lind abgegebenen Stimmzettel sollen hinausgeworfen worden sein, weil auf denselben nebenbei auch sozialdemokratische Kandidaten angezeichnet waren, und noch andere, bedenklichere „Unregelmäßigkeiten“ sollen entdeckt worden sein.

Die Zeit der Jagd-Unfälle!

Marinette, Wis., 14. Nov. Ein schlimmer Unfall hat sich in der Nähe von Iron Mountain, Mich., ereignet. Fyde Shaddock und Peter Weber aus Iron Mountain waren zusammen auf die Hirschjagd gegangen. Der Letztere bekam einen Hirsch zu Schuß und erlegte denselben auch; die Kugel, welche das Thier durchbohrt hatte, drang aber Shaddock in die Seite und verursachte eine Wunde, welche den Tod des Jägers zur Folge haben dürfte.

Ashland, Wis., 14. Nov. J. H. Kane, Vormann der Northern Pacificbahn in Ino, ist auf der Jagd durch einen anderen Jäger aus Versehen durch einen Schuß verwundet worden.

Sparta, Wis., 14. Nov. Der 9jährige Thomas Jenkins ist auf der Jagd von seinem Bruder verwundet worden.

Verschmähte sein Erbe.

Racine, Wis., 14. Nov. Bei der Durchsicht der Papiere, welche der jüngst verstorbene alte Ansiedler Mathias Brick hinterlassen hat, hat sich herausgestellt, daß Brick, welcher allgemein für arm galt, der Erbe eines großen Vermögens in Deutschland war, welches er aber nie in Anspruch genommen hat. Brick hatte seiner Zeit Deutschland verlassen, um sich dem Militärdienst zu entziehen; seine Verwandten in Deutschland sind inzwischen gestorben, wodurch Brick der Erbe eines Vermögens wurde, welches sich auf $200,000 belaufen soll. Wie es heißt, hat der Verstorbene auch in Chicago Verwandte, welche das Erbe in Anspruch nehmen wollen.

Paul Loeser gestorben.

New York, 14. Nov. Der bekannte deutschamerikanische Journalist (auch Verfasser eines Buches „Leben Lincolns“) Paul Loeser, welcher über vierzig Jahre lang für die „New Yorker Staatszeitung“ thätig war und vor kaum drei Wochen pensionirt wurde, ist in seiner Wohnung, Nr. 140 Ost 92. Str., einem Herzleiden erlegen. (Er wurde am 23. Juli 1833 in Ludwigsburg als zweiter Sohn des württembergischen Oberfinanzrathes Loeser geboren und kam 1854 nach Amerika.)

Wahnsinnige Philippinenkrieg-Soldaten.

San Francisco, 14. Nov. Dreizehn der wahnsinnigen amerikanischen Soldaten, welche aus den Philippinen-Inseln zurückgebracht wurden, sind aus dem Presidio-Hospital nach dem Regierungs-Asyl in der Bundeshauptstadt transferirt worden. Zehn weitere wahnsinnige Soldaten werden bald auf dem Transportboot „Logan“ hier eintreffen.

Vollständig „vertrustet“.

San Francisco, 14. Nov. Die „California Cured Fruit Association“ macht die Ankündigung, daß sie den Zwetschen-Markt jetzt vollständig beherrscht, wenigstens die ganze verkaufbare Produktion Californiens. Es wird noch die überflüssige Bekanntmachung hinzugefügt, daß die Preise nicht zurückgehen werden.

Ausland.

Riesiges Unternehmen.

Im Haag, 14. Nov. Das holländische Kabinet hat den Generalstaaten eine neue Vorlage unterbreitet, wonach der ganze Zuyder-See trockengelegt werden soll. Wenn dieser Plan zur Ausführung kommt, wird er eine der großartigsten Unternehmungen der Neuzeit bilden.

Krügers Reise.

Suez, Egypten, 14. Nov. Das holländische Kriegsschiff „Gelderland“ mit Präsident Krüger an Bord ist hier eingetroffen.

Woedtkes „Strafe“.

Berlin, 14. Nov. Der, durch Veröffentlichung des Bueck'schen Brandschatzungs-Briefes arg kompromittirte Direktor im Reichsamt des Innern, Dr. v. Woedtke, soll, wie es heißt, zum Regierungspräsidenten in Gumbinnen ernannt werden.

Hohenlohe verläßt Berlin.

Berlin, 14. Nov. Der Ex-Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist nach Schillingsfürst abgereist. Auf dem Bahnhof war Reichskanzler Bülow anwesend und verabschiedete sich in herzlicher Weise von seinem Amtsvorgänger.

Wieder ein Grubenunglück.

Wien, 14. Nov. In der Pluto-Kohlengrube zu Wiosa bei Brux, Böhmen, sind 13 Arbeiter durch schlagende Wetter getödtet, und 19 andere schwer verletzt worden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Kansas City starb Frau Zerelda James, die Wittwe des berühmten Räubers Jesse James.

— Aus New York wird gemeldet: Außer dem Fleisch gehen jetzt auch Butter und Eier in die Höhe, und letztere kosten schon 27 Cents das Dutzend.

— Räuber drangen in das Geschäft landwirthschaftlicher Maschinen von Kellar & Wilson zu Converse bei Peru, Ind., sprengten die Spinde und erbeuteten $3000.

— Die Schweinepökler A. S. und W. H. Masteman in Montreal, Canada, haben ihren Bankerott angemeldet. Verbindlichkeiten $200,000.

— Aus St. Paul wird gemeldet, daß das Befinden des Bundessenators Davis wieder schlimmer geworden ist. Man hat auch Anzeichen der Bright'schen Nierenkrankheit bei ihm entdeckt.

— Eine halbe Stunde waren die Telegraphisten der Santa Fe-Bahn, westlich von Albuquerque, am Streik. Es wurden, wie es scheint, dann Zugeständnisse an die Organisation gemacht.

— Der Streik der Grubenmaschinisten — und indirekt der Grubenarbeiter — in den Indianaer Kohlenfeldern wird vielleicht noch diese Woche beigelegt werden. Bereits unterzeichneten zehn Indianaer Kohlengrubenbesitzer die von den Streikern geforderte Lohnskala, wie sie in Illinois besteht.

— Der Jahresbericht des Superintendenten der Abtheilung für unbestellbare Briefe sagt, daß die Gesammtmasse nicht abgelieferter Postsachen in den Ver. Staaten gegen letztes Jahr um 10 Prozent zugenommen habe. Die Zahl der aus allen Quellen abgelieferter Stücke war 7,536,158, gegen 6,855,983 im Vorjahre.

— Die Staatslegislatur von Georgia hat nachträglich W. J. Bryan einstimmig „zum Präsidenten der Ver. Staaten“ gewählt. Ein Dankschreiben wurde im Senat auf Anordnung des Vorsitzenden Clark Howell zur Verlesung gebracht. Bryan dankt darin für das Vertrauen der Legislatur, deren Entscheidung jedoch von dem „höheren Gerichtshof“ der Nation unwirksam gemacht worden sei.

— Große Aufregung herrscht in Marion, Ind., darüber, daß das Gebäude des Keystone-Klub in die Luft gesprengt wurde. Man glaubte zuerst, es habe eine Explosion im Gebäude selbst, vielleicht infolge von Gas, stattgefunden, aber eine Untersuchung ergab, daß von außen Dynamit zur Anwendung gebracht worden war. Vier Personen wurden leicht verletzt. Der Klub hatte kürzlich eine Anzahl Mitglieder ausgestoßen.

Tausende legen Zeugniß ab

Für den Werth der Pyramid Pile Cure.

Tausende von Hämorrhoiden-Kranken legen Zeugniß ab für den unschätzbaren Werth der Pyramid Pile Cure, und sogar Solche, die sich wundärztlichen Operationen ohne Heilung unterzogen haben, wurden durch die Resultate, welche sie aus der Behandlung mit dem Pyramid in wenigen Wochen erzielten, angenehm überrascht.

Die Befreiung von den Schmerzen und dem Jucken ist fast augenblicklich, und die heilenden Oele und zusammenziehenden Eigenschaften, die in dem Heilmittel enthalten sind, führen allmählig und auf natürlichem Wege eine vollständige Heilung bei jeder Form von Hämorrhoiden, juckenden, vorstehenden, innerlichen oder blutenden herbei.

Herr Archie Birkett von Ionia, Mich., schreibt: Ich wurde so sehr von Hämorrhoiden geplagt, daß ich eine Zeitlang aufhören mußte, zu arbeiten. Ich fand keine Erleichterung, bis ich die Pyramid Pile Cure versuchte; Ich wandte sie nur zweimal an und sie kurirte mich fast augenblicklich. Ich kann die Pyramid Pile Cure wahrhaftig Jedem empfehlen, der an Hämorrhoiden leidet."

Her Edward Dunnellen von Wilkesbarre, Pa., sagt: Während sieben Jahren war ich kaum jemals frei von der juckenden Plage der Hämorrhoiden. Ich hatte Einreibungen und Salben ohne Anzahl gebraucht und bekam zuweilen auch Erleichterungen von ihnen, aber es war die Pyramid Pile Cure, die mich völlig heilte; sie that es durch und durch, und während achtzehn Monaten habe ich nicht die geringste Spur von Hämorrhoiden gehabt. Ich bin um so mehr erfreut, weil einige meiner Freunde mir erzählten, ich würde niemals geheilt werden, wenn ich mich nicht einer wundärztlichen Operation unterzöge, und dies, das fühlte ich, würde ich niemals thun."

Frau Aaron Medron von Cavannah, Ga., schreibt: „Immer seit der Geburt meines ersten Kindes, vor sechs Jahren, hatte ich sehr an Hämorrhoiden und After-Beschwerden gelitten, ich konnte mich nicht an den Gedanken einer ärztlichen Operation gewöhnen und hatte stets ein Vorrrtheil gegen Patentmedizinen gehabt.

Aber es war einfach ein Fall, gegen den etwas versucht werden mußte, oder ich mußte ihn gänzlich aufgeben, und da ich die Pyramid Pile Cure oft angezeigt gesehen hatte, beschloß ich sie zu versuchen, und während zwei Jahren habe ich nie aufgehört, mir selbst zu gratuliren, daß ich es that, denn ich bin gänzlich von After-Beschwerden geheilt worden, und zwei Packete des Pyramid entfernten jede Spur der Hämorrhoiden. Dies mag etwas weit hergeholt und übertrieben klingen, aber es ist absolut wahr."

Die Pyramid Pile Cure enthält kein Kokain, Opium oder irgend einen schädlichen Drogenstoff, und ist absolut sicher, schmerzlos und wirksam.

Apotheker verkaufen dieses Heilmittel volle Größe Packet für 50 Cents. mifa

AWARDED "GRAND PRIX" PARIS EXPOSITION 1900

Jaeger PURE WOOL UNDERWEAR

SEND FOR ILLUSTRATED CATALOGUE

CHICAGO BRANCH: 74 STATE STREET.

Ausland.

— In ganz Deutschland, besonders in Berlin, tritt die Influenza wieder auf; doch hat sie noch keine gefährliche Form angenommen.

— Im Berliner Belle Alliance-Theater hat die Tegernsee'er Bauerntruppe mit dem Scheierl'schen Volksschauspiel „Grad a Todsünd' werth“ einen durchschlagenden Erfolg erzielt.

— Gerüchte, daß die Königin Draga von Serbien (Gemahlin des jungen Königs Alexander) gestorben sei, werden in der serbischen Gesandtschaft in Paris für unwahr erklärt.

— Am Geburtstage der Kaiserin Friedrich, am 21. Nov., wird Kaiser Wilhelm Kromberg besuchen. Von dort geht er nach Kiel und von dort auf seiner Yacht „Hohenzollern“ nach Schweden.

— Freiherr v. Mittnacht ist, nachdem er das Portefeuille des Ministers des Aeußeren von Württemberg niedergelegt, in Mergentheim als Kandidat für die Ständekammer aufgestellt worden.

— Im Residenz-Theater zu Hannover wurde dem Lustspiel „Autorität“ von Hans L'Arronge, einem Sohne von Adolf L'Arronge, durch die überwältigende Komik von Felix Schweighofer, der bei der Aufführung mitwirkte, ein Erfolg gesichert.

— Lord Roberts hat auf eine Anfrage des Prinzen von Wales telegraphisch die, in Lord Roßlyn's Buch erhobene Anklage der Feigheit britischer Offiziere im Gefecht bei Sanna's Post für unwahr erklärt. Roßlyn hat Abbitte geleistet.

— Das Berliner Gericht, vor welchem der Fall gegen den Bankier Sternberg verhandelt wird, hat verfügt, daß die Masseuse Margareth Fischer, die seinerzeit nach New York floh, per Kabel als Zeugin vorgeladen wird, und daß ihr die Reisekosten ebenfalls per Kabel ausgezahlt werden.

— Die Wiener Hof- und Privatbühnen wollen aus dem deutschen Bühnenverein austreten, weil der Münchener Hof-Intendant Possart sich über angebliche Versuche des Wiener Hofopern-Direktors Gustav Mahler, ihm die besten Kräfte aus München wegzulocken, bei dem Verein beschwert hat.

— Der Pariser „Figaro“ macht heute die sensationelle Mittheilung: Ein Wiederaufleben des Royalismus steht bevor. Der Herzog von Orleans hat Versammlungen in verschiedenen Bezirken von Paris angeordnet, und die Bewegung wird, wenn sie in der Hauptstadt tüchtig in Gang gebracht ist, nach den Departments ausgedehnt werden.

— Caesar Della Croce, der 1893 in New York das amerikanische Bürgerrecht erwarb, ist von der französischen Polizei aufgefordert worden, binnen 24 Stunden Frankreich zu verlassen, widrigenfalls er beigesteckt werden würde. Er behauptet, daß seine Ausweisung aus politischen Gründen erfolgt sei. In der letzten Zeit hatte er vom Pump gelebt.

— Die deutsche Regierung hat dem Kolonialrath amtlich mitgetheilt, daß sie mit Freuden 15,000 Transvaalboeren die Erlaubniß ertheilen würde, durch die Kalahariwüste nach Deutsch-Südwestafrika zu „trekken“. — Der Berliner Korrespondent der Londoner „Daily Expreß“ will wissen, daß Holland den Wunsch zu erkennen gegeben habe, im Namen Krügers einen Theil von Deutsch-Südwestafrika für Boeren zu kaufen.

— In der gestrigen Sitzung des spanisch-amerikanischen Kongresses, als der Bericht des Schiedsgerichts-Komites zur Erwägung stand, hielt Graf Luque, Professor des Internationalen Rechts an der Madrider Universität, eine heftige Rede gegen den spanisch-amerikanischen Vertrag zu Paris, indem er erklärte, daß das „Volk Protest einlegen sollte gegen den Feudalismus, der gegenwärtig in Fragen der internationalen Rangordnung existire“.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Belgravia von Hamburg, über Boulogne.
Havana: Morro Castle von New York. (Unter den Passagieren ist der amerikanische Kriegssekretär Root.)
Liverpool: Dominion von Montreal.
Glasgow: Furnessia von New York.
Plymouth: Graf Waldersee, von New York nach Hamburg.
Bremen: Lahn von New York.

Abgegangen.

New York: Southwark nach Antwerpen; St. Louis nach Southampton; Germanic nach Liverpool.

Lokalbericht.

Deutsche Anstalten bedacht.

Der letzte Wille des Fleischers Friedrich W. Bipper ist im Nachlaßgericht eingereicht worden. Unter seine Kinder, F. W. Bipper jr., Caroline M. Robinson und Lillian C. B. Bipper, Nr. 2544 Michigan Ave., hat der Erblasser $350,000 vertheilt. Für seine Schwester, Marie E. Bipper, seine Halbschwester, Martha Eckhardt, und mehrere Nichten setzte der Testator kleine Jahresrenten aus. Dem Deutsch-Lutherischen Altenheim und Waisenhaus in Bensenville, Jll., dem Uhlich'schen Waisenhaus und dem Deutschen Altenheim vermachte er je $1000. Caroline A. Dykman, eine Nichte, Edward G. Foreman und F. W. Bipper wurden zu Nachlaßverwaltern eingesetzt. Der Letztgenannte ist inzwischen gestorben.

Der Verblichene wohnte bei seiner Tochter Caroline. Er starb am 8. d. M.

Friede ernährt.

Innerhalb der republikanischen Partei-Organisation werden keine Rachepläne gehegt.

Vier Anwärter auf die Mayors-Nomination der Partei.

Carter H. Harrisons politische Zukunft in Gefahr.

Die Hoffnungen, welche von den Demokraten betreffs ihrer Aussichten für die nächste Stadtwahl auf Uneinigkeit in den Reihen der lokalen republikanischen Partei-Organisation gesetzt worden sind, scheinen sich nicht verwirklichen zu sollen. Die Voraussetzung, daß Boß Lorimer nach der Wahl mit den Führern desjenigen Flügels seiner Partei abrechnen würde, der es ihm unmöglich gemacht hat, dem Richter Hanecy die Gouverneurs-Kandidatur zu verschaffen, wird sich nicht erfüllen. Lorimers eigene Niederlage bei der Kongreßwahl stimmt ihn zur Nachgiebigkeit. Er ist geneigt, zu vergeben und zu vergessen, sofern man ihn auch ferner die Kontrollkurbel der County-Maschine handhaben läßt. Deshalb wird man den kundigen Hertz ruhig in seiner Stelle als Chefclerk der Steuerrevisions-Behörde belassen. Hertz ist ein so gewandter Taktiker, daß es gefährlich sein würde, sich ihn zum Feinde zu machen. Zudem ist seine Herrschaft über die nordwestlichen Wards der Stadt, deren republikanische Politiker blindlings seiner Führung folgen, so unzweifelhaft wie nur je. Aehnliche Rücksichten wie bei Hertz muß man auch dem Ex-Sheriff Pease gegenüber walten lassen. Derselbe hat in Lake View wieder Oberwasser gewonnen, seit Lloyd J. Smith, dem es fast gelungen war, ihn abzusägen, bei seinen eigenen Leuten in Ungnade gefallen und sozusagen politisch ausgemerzt worden ist. Zu Pease hält auch der wiedergewählte Urkunden-Registrator Simon, den man sich nicht zum Gegner machen darf, da er für weitere vier Jahre über eine beträchtliche Patronage verfügt. — Daniel D. Healy, der Geschäftsführer der County-Verwaltung war im vergangenen Frühjahr ebenfalls zur Kaltstellung ausersehen worden. Nun der Winter in's Land gekommen, gelangt man zu der Ueberzeugung, daß die Partei auch dieser werthvollen Kraft sehr dringend bedarf, und daß für Healy kein Plätzchen zu warm und zu behaglich sein kann. —

Man ist auf der Suche nach einem Mayors-Kandidaten. Derselbe muß die volle Stärke der Partei auf sich vereinigen und Harrison die Unterstützung des starken unabhängigen Elements streitig machen können, welchem derselbe seine Wiedererwählung verdankt. Man hat zuerst an Graeme Stewart gedacht, scheint aber nachgerade einzusehen, daß dieser zwar auf die einmüthige Unterstützung der „Citizens' Association“ würde rechnen können, aber kaum auf die der breiten Masse der Stimmgeber. In zweiter Linie hat man Herrn John M. Harlan in's Auge gefaßt. Derselbe hat seiner Zeit als unabhängiger Kandidat zwar weidlich auf die Maschine geschimpft, das würde man ihm jedoch von dieser Seite nicht nachtragen, sofern er sich jetzt dazu verstehen wollte, der Maschine zum Siege zu verhelfen. Bisher scheint Herr Harlan jedoch keine Lust gezeigt zu haben, den „Maschinisten“ unbeschränkte Gewalt über sich einzuräumen — die angeknüpften Unterhandlungen haben deshalb noch zu keinem Ergebniß geführt und mögen abgebrochen werden. — Ein dritter Herr, an den man in Verbindung mit der Kandidatur gedacht hat, ist Richter Gibbons. Falls man ihn aufstellen sollte, so würde es in der Hoffnung geschehen, durch den Klang seines Namens irische Stimmgeber anzulocken. Es sind aber gewisse Erwägungen da, welche es den Parteiführern schließlich doch nicht rathsam erscheinen lassen würden, den rechtsgelehrten Mann aus Keokuk auf den Schild zu erheben, und deshalb sind die Aussichten garnicht schlecht, welche der jetzt erst an vierter Stelle auf der Liste stehende Anwärter auf die Kandidatur hat — nämlich Herr Wm. Boldenweck.

* * *

Im demokratischen Lager scheint man die Wiederaufstellung Carter H. Harrisons als Mayors-Kandidaten für unvermeidlich zu halten. Eine entschiedene Opposition gegen den Bürgermeister macht sich innerhalb der Partei-Organisation nicht bemerkbar. Die Elemente, welche ihm solche zu machen geneigt sind, fühlen sich dazu noch nicht stark genug. Die Führer derselben haben übrigens warten gelernt. Es sind das vornehmlich Ex-Mayor Hopkins, Alderman Powers, Thos. Gahan, Timothy Ryan. Diesen wäre es übrigens zuzutrauen, daß sie im nächsten Frühjahr selber zur Herbeiführung einer Niederlage Harrisons beitragen würden, wenn sie die Ueberzeugung gewinnen, daß sie dem Hausmeier des Mayors, Robert E. Burke, nur so die Kontrolle über die Partei-Organisation entwinden können. Zieht man diese Verhältnisse in Betracht, so wird man sich der Erkenntniß nicht verschließen können, daß Harrisons Aussichten auf einen dritten Amtstermin nicht gerade die glänzendsten sind.

* In der gestern Nachmittag abgehaltenen Versammlung der Gläubiger der bankerotten Thomas Knapp Printing & Binding Company wurde Chas. D. Rogers einstimmig zum Massenverwalter gewählt. Den Verbindlichkeiten der Firma, im Betrage von $86,700, sollen Guthaben zur Genüge gegenüberstehen, um die Ansprüche der Gläubiger zu befriedigen für den Fall, daß das Grundeigenthum der Firma zu annehmbarem Preise losgeschlagen werden kann.

Raubanfälle und kein Ende.

Eine Frau beraubt und mißhandelt.—Hausmeister als Schnapphähne.—Razzia auf verdächtige Charaktere.

Von zwei Wegelagerern wurde gestern Abend Frau Louisa Matson, die Ecke Oak und State Str. wohnt, an der Kreuzung von Dearborn Ave. und Maple Straße überfallen, gewürgt und um $4 beraubt. Nachdem die Räuber das Geld eingesteckt hatten, schlugen sie auf ihr Opfer ein, bis es nahezu besinnungslos liegen blieb. Darauf ergriffen sie die Flucht. Vorübergehende fanden die Frau und setzten die Sicherheitsbehörde in Kenntniß. Verhaftungen wurden nicht vorgenommen.

William O'Keefe, der Hausmeister des Gebäudes 3732 State Str., und Fred Bayer, der Portier des anstoßenden Hauses, sind von C. S. Griffith in einer an der Ecke State und 38. Str. gelegenen Wirthschaft als die Männer identifizirt worden, die ihn beim Betreten seiner Behausung, 2606 Wabash Ave., um Schmucksachen und seine geringe Baarschaft beraubten.

Michael Barry und Edward Linden wurden gestern an der Ecke Halsted und Randolph Str. auf einem Straßenbahnwagen verhaftet, weil sie einander mit dem Tode bedroht hatten. Sie wurden von Polizeirichter Eberhardt zu einer Geldstrafe verurtheilt und sollten gerade nach dem Arbeitshaus abfahren, um die Strafe abzuarbeiten, als einer der Polizeibeamten die Entdeckung machte, daß auf das Paar die Beschreibung paßte, die Samuel Lieberman von den Schnapphähnen gegeben, die ihn in seiner Wirthschaft, 203 Division Str., um $36.50 erleichtert hatten. Er ließ Lieberman rufen, welcher die Gefangenen als die Thäter bezeichnete.

Josef Heft ist im Stockyards-Polizeigericht zu sechs Monaten Arbeitshaus verurtheilt worden, weil er Marie Tampirer, 4937 Honore Str., um mehrere Pennies und den Whiskey beraubte, den sie für ihren kranken Vater geholt hatte.

Auf Befehl des Polizeidirektors wurden gestern Abend alle verdächtigen Charaktere verhaftet, die über ihr Treiben während der letzten zwei Wochen keine Rechenschaft ablegen konnten. Im Ganzen wurden etwa fünfzig Verdächtige aufgegriffen.

Selbstmordversuch eines Gefangenen.

Großes Aufsehen erregte heute in Englewood der Selbstmordversuch des Arztes Dr. George S. Phillips, der in jener Vorstadt wohlbekannt ist. Phillips wurde seit mehreren Tagen polizeilich gesucht. Er soll nämlich durch eine kriminelle Operation den Tod von Bertha Young, Nr. 333 State Str., herbeigeführt haben. Gestern fiel er den Häschern in die Hände. Als er vor dem Stationsschreiber stand, um seine Personalien anzugeben, zog er plötzlich ein Taschenmesser hervor und versuchte, sich die Gurgel zu durchschneiden. Die Schutzleute, welche ihn verhaftet hatten, entwaffneten ihn jedoch nach heftigem Ringen und fesselten ihn.

Legt seine Stelle nieder.

Als erster von Staatsanwalt Deneens Assistenten, welche keine Lust haben, auch während des zweiten Amtstermins unter ihm zu dienen, ist heute Hilfs-Staatsanwalt Benjamin M. Smith um seine Entlassung eingekommen. Derselbe beabsichtigt, seine Stellung am 1. Januar niederzulegen, um sich sodann wieder der Privatpraxis zu widmen.

„Kinder und Narren“

Urtheilen über eine halbgemachte Sache.

Dies ist besonders zutreffend in Fällen, wo Leute, die ernstlich von der Wirkung des Kaffeetrinkens leiden, und die statt dessen Postum Food Kaffee gebrauchen, es versuchen, das neue Getränk mit ein wenig heißem Wasser und zwei oder drei Minuten Kochen herzustellen. Solches Gethue erzeugt ein Getränk, das einfach abscheulich ist. Es ist flau und geschmacklos, während die Person, die den Postum volle fünfzehn Minuten kocht, nachdem das wirkliche Kochen begonnen, ein Getränk erhält, das wirklich etwas ist.

Es ist ein Unterschied zwischen zwölf und fünfzehn Minuten Kochen, soweit die Qualität des Postum in Betracht kommt, der Nährwerth kommt heraus und das schöne Aroma, das so sehr den milden und theureren Sorten von Java Kaffee ähnelt, wird erzeugt.

Eine Dame in Salem, Ore., sagt: „Wenn ich Abends Kaffee trank, hatte ich immer eine ruhelose, schlaflose Nacht. Außerordentliche Nervosität und ein schwacher Magen plagten mich so lange ich Kaffee genoß. Schließlich verschlimmerte sich mein Zustand so, daß meine Dyspepsia mir Krämpfe und Herzschwäche verursachte.

„Ich litt schrecklich, und wenn wir einen Arzt riefen, so fragte er auch unter Anderem, ob ich Kaffee trinke und bestand darauf, damit aufzuhören. Ich that es und trank Thee, welches, wie ich merkte, ebenso schlimme Folgen zeitigte. Mein Gatte brachte schließlich ein Packet von Postum heim und wir versuchten ihn (genau den Anweisungen gemäß, denn bei uns gilt das Sprichwort, daß „Kinder und Narren urtheilen über eine halbgemachte Sache“).

„Der neue Kaffee war prächtig, und von dem Tage an bis jetzt (welches ein Jahr ist), bildete er unser einzigstes Getränk zu den Mahlzeiten. Meine Dyspepsia, Krämpfe etc. sind ein Ding der Vergangenheit. Mein Gatte litt mehrere Jahre an billiösem Kopfweh und Unverdaulichkeit, aber während des vergangenen Jahres hat er durch Postum Food Kaffee seine Gesundheit gänzlich wiedererlangt und viel an Gewicht zugenommen. Unsere Freunde loben häufig unser gutes Aussehen und Hautfarbe.“ Den Namen der Schreiberin kann man von der Postum Co. in Battle Creek, Mich., erhalten.

Rauhe Wolle kratzt. Man hüte sich vor billigen Garnen. Fleishers sind am Besten.

Jedem Strang ist ein Kärtchen mit unserem Handelszeichen beigelegt, und wer drei davon mit 5 Cents für Porto einschickt, erhält unentgeltlich eine neue praktische Strickschule von Fleisher's Worsted Works, Philadelphia.

Schwere Unfälle.

Durch Zigarrenasche geblendet.—Von einem Durchgänger niedergetrampelt.—Beim Sturm verunglückt.

Nahe dem Elternhause, 449 N. Springfield Ave., wurde gestern der fünfjährige James Hart von einem durchgehenden Pferd umgerannt und tödtlich verletzt.

Der Schooner „A. W. Luck“, der soeben im Hafen eingelaufen ist, hat die Leiche des Matrosen H. C. Anderson mitgebracht, der bei dem Sturm vom vorigen Sonntag aus dem Mastkorbe abstürzte und todt liegen blieb.

Als John Feipel, 1163 Milwaukee Ave., dem Bazaar der St. Aloysius-Gemeinde beiwohnte, flog ihm heiße Zigarrenasche in die Augen und blendete ihn. Man befürchtet, daß er das Augenlicht verlieren wird.

Beim Ueberschreiten der Geleise wurde gestern Frau Margarethe Sheehan, 9426 Ontario Ave., in South Chicago von einem Zug der Illinois Zentral-Bahn überfahren. Sie trug lebensgefährliche Verletzungen davon.

Körperliche Bewegung für die Jugend.

Distriktschulsuperintendent W. W. Speer hielt gestern Abend in der 3. Unitarianer-Kirche, Monroe Str. und Kedzie Ave., vor den Mitgliedern der „Chicago Union of Liberal Sunday Schools“ einen Vortrag, in welchem er auch auf die Nothwendigkeit hinwies, der Jugend angemessene Bewegung zu verschaffen, damit sie sich körperlich gesund und kräftig entwickeln könne. Der Schulgelehrte behauptete, daß den Kindern in den öffentlichen Schulen nicht genug Gelegenheit geboten werde, sich in Bewegungsspielen zu tummeln. Er persönlich würde jede Gelegenheit für solche Zwecke willkommen heißen und die Kinder sich selbst flott im Reigen drehen lassen, wenn ihm keine andere Wahl bliebe. Damit kam Herr Speer aber bei den anwesenden Kirchenmitgliedern schön an. Entrüstet sprangen einige derselben von ihren Sitzen auf und stellte die Frage an den Redner: Ob er damit meine, die Kinder sollten in den öffentlichen Schulen auch noch Tanzunterricht erhalten, oder ob er die Räume der Sonntagsschulen zu Tanzplätzen eingerichtet sehen möchte? Herr Speer erklärte, man möge seine Empfehlung doch richtig verstehen; er würde den Tanz für die Jugend nur dann als Mittel zur körperlichen Bewegung in Vorschlag bringen, wenn es keine andere Gelegenheit gäbe, Jungen und Mädchen sich tummeln zu lassen. An passenderen Mitteln und Gelegenheiten zum Zweck der körperlichen Entwickelung der Jugend sei ja kein Mangel vorhanden. Doch könne die Nothwendigkeit der körperlichen Bewegung für die Schulkinder in der amerikanischen Erziehungslehre nicht oft genug hervorgehoben werden, da nach dieser Richtung hin von den Behörden noch immer viel zu wenig gethan werde.

Philippinen-Erdbeben.

Die Philippinen-Inseln befinden sich in einem Zustand fast fortwährenden Zitterns. Die meisten dieser Schwingungen der Erdoberfläche sind so gering, daß sie nur mit speziellen Instrumenten, welche für das automatische Registriren der Erdoberfläche-Bewegungen erfunden wurden, beobachtet werden können. Viele andere sind kaum zu verspüren, und das Publikum im Allgemeinen schenkt ihnen wenig oder gar keine Beachtung. Erdbeben sind ebenso häufig im menschlichen System, wie auf der Erdoberfläche. Eine kleine Störung [illegible] System ist affizirt. Eine große Anzahl von Leuten schenkt kleinen Magenstörungen nur wenig Beachtung, aber es geht ihnen andauernd schlechter und schlechter, und dann kommt das Erdbeben — ein Anfall, der ernstliche Krankheit nach sich zieht. Hostetters Magenbitters sollte bei den geringsten Anzeichen von Verstopfung, Verdauungsbeschwerden, Dyspepsie oder Blähsucht eingenommen werden. Es wird alle Magenleiden heilen. [illegible] unsere Privat-Steuermarke bedeckt den Hals der Flasche.

Durch Trunksucht ruinirt.

Frau Jeanette Kirkham ist auf Wunsch ihrer Tochter, Frau C. H. Busch, 554 55. Pl., von Polizeirichter Quinn einem Frauenasyl überwiesen worden. Sie war bewußtlos betrunken auf der Straße aufgelesen worden.

Bis vor sechs Jahren besaß Frau Kirkham ein hochelegantes Heim. Als sie sich jedoch der Trunksucht ergab, gingen ihr Gatte, der sechzehn Jahr lang Schatzmeister von Cook County war, und ihre Töchter Lena und Mary Selbstmord. Ihre Tochter Jeanette und ihr Schwiegersohn wandten sich daraufhin von ihr ab, und sie sank alsdann immer tiefer.

* Dem Vergnügen des Schlittschuhlaufens wird die Jugend von Austin sich auch in diesem Winter widmen können. Die „Athletic Association“ der dortigen Hochschule erwirkte gestern von der Chicagoer Stadtverwaltung die Erlaubniß, den Herrick Park überfluthen und daselbst eine Schlittschuhbahn anlegen zu dürfen. Dieses, der Gesundheit überaus zuträglichen Vergnügens hatten die jungen Leute auch früher alljährlich theilhaftig werden können, ehe die Vorstadt von Chicago annektirt wurde.

Garland Oefen und Kochöfen erhielten ersten Preis Pariser Weltausstellung.

Sparende Kinder.

Ausweis der Schulsparkassen.

Schulsuperintendent Cooley hat in einem Rundschreiben an die Vorsteher der städtischen Schulen dieselben darauf aufmerksam gemacht, daß die „Penny Savings Society“ nunmehr in 137 Schulen Zweigstationen besitzt, und daß der Einrichtung solcher Stationen auch in den übrigen Schulen nichts im Wege stehe. Der genannte Sparverein begann hier mit seiner Thätigkeit im Juni 1897. Seither hat er Sparmarken zum Gesammtbetrage von $106,373 abgesetzt. Beim letzten Jahresabschluß belief sich der Kassenbestand auf $20,595.68. Die Marken sind auf Beträge von 1 Cent, 5 Cents, 10 Cents, 25 Cents und 50 Cents ausgestellt. Es wurden im Ganzen 1,875,000 Marken abgesetzt, und zwar: 1 Cent-Marken, 909,500; 5 Cents-Marken, 530,750; 10 Cents-Marken, 289,860; 25 Cents-Marken, 122,960; 50 Cents-Marken, 21,990.

Aus der Stadthalle.

Wie weiland der Tyrann von Mottenburg die „Einheimischen“ in Schutz genommen hat und für alle anstößigen Vorgänge in seinem Gemeinwesen „die Ausländer und aus der Fremde Zugereisten“ verantwortlich machen wollte, so zeigt sich auch unser Bürgermeister bemüht, für die Zunahme in der öffentlichen Unsicherheit die Mehrung verantwortlich zu machen, welche die Bevölkerung der Stadt um diese Jahreszeit durch den Zuzug von Landarbeitern und fahrenden Gesellen erfährt. Polizeichef Kipley ist natürlich in dieser Hinsicht wie in jeder andern mit seinem hohen Vorgesetzten „ganz einer Meinung“. — Wenn die beiden Herren sich gelegentlich die Zeit zur gründlichen Prüfung der Sachlage nehmen wollten, so würden sie finden, daß die wenigen Räuber und Einbrecher, welche von der Polizei eingefangen werden, durchweg hierorts zuständig sind, wenn sie sich auch zeitweise auf den Fachschulen in Pontiac oder in Joliet aufhalten mögen.

* * *

Auf Betreiben des Milchinspektors T. F. Grady ist gegen 100 Milchhändler auf der Nordseite, die noch keine Gewerbescheine erwirkt haben, Strafantrag gestellt worden. Es sollen einer oberflächlichen Schätzung nach aber noch weitere 2000 Händler mit der Zahlung ihrer Gewerbesteuer im Rückstande sein.

Die Zivildienst-Kommission hat den Schulraths-Präsidenten Harris benachrichtigt, daß der Sekretär der Erziehungsbehörde, Louis Legner, binnen einer Woche einem der Herren Platz zu machen hätte, welche die zur Besetzung des Postens abgehaltene Zivildienst-Prüfung bestanden haben. Als Erster steht auf der betreffenden Liste der Name von Lewis E. Larson, dem gegenwärtigen Sekretär des Schulsuperintendenten Cooley.

Wurde tüchtig gerupft.

Der Landonkel Peter Schnauble aus Wisconsin zeigte sich gestern in einer Wirthschaft an 48. Str., nahe Ashland Avenue, gar zu vertrauensselig. Er prahlte mit der großen Geldsumme, die er bei sich führe, und kaufte Hausirern, die sich daselbst einstellten, vielen unnützen Tand ab. Von einem Manne, der angeblich in jener Wirthschaft unter dem Namen Joseph Hebenbaum bekannt ist, erstand er unter Anderem auch eine Uhr für $17, die kaum $1.50 werth sein soll. Heute jammert Peter Schnauble über seine gestern bekundete Freigebigkeit. Er ersuchte das Detektive-Bureau, ihm doch die $125 wieder zu verschaffen, die ihm gestern auf unerklärliche Weise abhanden gekommen seien, und auch Hebenbaum möge man doch zur Stelle schaffen, damit er den mit diesem abgeschlossenen Kauf rückgängig machen könne. Die Polizei gibt sich redlich Mühe, dem Landonkel zu dem spurlos verschwundenen Gelde wieder zu verhelfen, sie befürchtet jedoch, daß sie mit diesen Bemühungen wenig Erfolg haben wird.

* Wegen angeblicher Verleumdung machte Frau Collenne Moll gestern im Superiorgericht eine Schadenersatzklage auf $5000 gegen Frau Sophie Walsh, Nr. 443 Racine Ave., Frau Alice McHugh, an Hatton Place wohnhaft, und gegen Frau Katie Fanning, von Nr. 134 Fremont Straße, anhängig. Die Genannten gehörten einem Verein an, dessen Präsidentin Frau Moll war, und da soll es zu so argen Streitigkeiten gekommen sein, daß der Verein aufgelöst werden mußte.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Besiegte und Sieger.

Der vollständigen Ausrottung der Boeren, welche Lord Roberts im Einklange mit der britischen Regierung geplant zu haben scheint, kann das christliche Europa doch nicht mit Gemüthsruhe zusehen. Wenn schon in früheren Jahrhunderten, die unserem hochgebildeten Zeitalter als barbarisch gelten, die Opfer kirchlicher und königlicher Verfolgungssucht in anderen Ländern herzlich willkommen geheißen wurden, so muß sich offenbar die heutige „Humanität“ erst recht einem Volke zuwenden, das mit beispielloser Tapferkeit und Ausdauer für seine höchsten Güter gekämpft hat. Daher werden den Boeren von allen Seiten Anerbietungen gemacht.

Daß die aus Frankreich vertriebenen Hugenotten dem Kurfürstenthum Brandenburg für seine gastliche Aufnahme überreich gelohnt, und daß auch sonstige „Emigranten“ den Staaten, die ihnen eine Zufluchtsstätte gewährten, bedeutenden Nutzen gebracht haben, fällt vielleicht den Boeren gegenüber nicht in's Gewicht. Es ist möglich oder sogar wahrscheinlich, daß die unverzagten Bürger der Transvaal-Republik und des Oranje-Freistaates nur um ihrer selbst willen allenthalben mit Freuden begrüßt werden würden. Indessen würden sie nebenher beispielsweise sowohl dem deutschen Südwest-Afrika, wie dem französischen Madagaskar ohne Zweifel neuen Aufschwung verleihen, wenn sie sich in diesen Kolonien niederließen. Denn sie sind stets Bahnbrecher in der Wildniß gewesen, und würden sich veränderten Verhältnissen wohl ebenso schnell und geschickt anpassen, wie sich die amerikanischen Hinterwäldler seinerzeit ohne Schwierigkeit in Steppenfarmer verwandelten. Wenn sie bisher vorwiegend die Viehzucht betrieben haben, so lag das lediglich an der Beschaffenheit des von ihnen bewohnten Gebietes, das sich zum Ackerbau in großem Maßstabe nicht eignet. Darum werden sie sich auch anderen Zweigen der Landwirthschaft zuwenden, wenn die Natur ihrer neuen Heimath dies erheischt. Auf alle Fälle werden sie irgendwo in Afrika bessere Kolonisten abgeben, als frisch zugewanderte Europäer. Wenn sie im Anfange noch einigermaßen unterstützt werden, woran es ihre zahlreichen Bewunderer in der ganzen Kulturwelt hoffentlich nicht fehlen lassen werden, so wird man um ihr weiteres Fortkommen nicht bange zu sein brauchen. Freilich ist es eine Schmach und Schande, daß an der Schwelle des zwanzigsten Jahrhunderts noch ein ganzes Volk aus seiner Heimath vertrieben werden soll, aber die Engländer zwingen ja auch die Boeren nicht zur nochmaligen Auswanderung. Sie haben „nur“ ihre Farmen niedergebrannt und verwüstet und stellen ihnen „nur“ die Wahl zwischen bedingungsloser Unterwerfung und Ausrottung. Wenn die Boeren so dickköpfig sind, die ihnen angebotenen Wohlthaten der edlen Briten durchaus nicht annehmen zu wollen, so ist das doch offenbar nicht die Schuld ihrer Feinde!

Ob jedoch das christlich-humane Großbritannien seiner jüngsten Schandthat froh werden wird, darf schon jetzt bezweifelt werden. Wenigstens hat der Schatzamtskanzler in einer Rede bereits durchblicken lassen, daß die Kosten dieses Krieges sich voraussichtlich auf mindestens $250,000,000 belaufen, und daß die Goldgrubenbesitzer von Johannesburg sie nur zum kleinsten Theile decken werden. Um die neuangegliederten Gebiete nicht am Emporblühen zu verhindern, wird das „Mutterland“ ihnen keine schweren Steuern auferlegen dürfen. Auf der andern Seite wird es, um etwanige Empörungsgelüste der noch zurückgebliebenen Boeren und ihrer Stammesgenossen in Natal und im Kaplande gleich im Keime ersticken zu können, ein großes stehendes Heer in Südafrika halten müssen. Ferner wird Großbritannien genöthigt sein, sein „neues Irland“ beständig durch eine starke Kriegsflotte bewachen zu lassen, denn bei jeder internationalen Verwicklung würden seine Feinde, auf die Unzufriedenheit der Boerenbevölkerung bauend, zuerst auf jenes Land ihr Augenmerk richten. Es liegt somit auf der Hand, daß der Chamberlain'sche Landraub den britischen Steuerzahlern fortgesetzt sehr theuer zu stehen kommen und das britische „Prestige“ eher schwächen, als stärken wird.

Der britische Steuerzahler ist aber ohnehin schon überlastet. Trotzdem „die Zeiten“ augenblicklich gut sind, darf die Regierung keine Steuererhöhung vorschlagen, sondern sie will wieder einmal den Fehlbetrag durch eine Anleihe decken. Wenn sie früher zu diesem Auskunftsmittel griff, so hatte das nicht viel zu bedeuten, weil der „Nationalreichthum“ so gewaltig anwuchs, daß mit einem Zuschlag zur Einkommensteuer von einem Penny auf das Pfund nicht nur die Zinsen bezahlt wurden, sondern auch ein Tilgungsfonds geschaffen werden konnte. Seit mehreren Jahren beginnen aber die Quellen zu versiegen, aus denen der „unerschöpfliche“ britische Nationalreichthum zu fließen pflegte. Der Ausfuhrhandel ist theils durch den deutschen und amerikanischen Mitbewerb, theils durch die Kohlentheuerung, welche alle Industrien benachtheiligt, und theils durch die Anforderungen für Heer und Flotte, welche die Fabrikanten an der Ausführung von Privataufträgen verhinderten, erheblich eingeschränkt worden. Gleichzeitig gehen die Tribute, welche das Ausland in Gestalt von Zinsen für ihm dargeliehene britische Kapitalien zu entrichten hat, von Jahr zu Jahr zurück. Umgekehrt steigt die Einfuhr von Lebensmitteln immerfort, und folglich auch der Betrag, den Großbritannien an das Ausland zu bezahlen hat. Noch ist England sehr reich, aber seine Staatsmänner und Philosophen können sich nicht verhehlen, daß seine Hilfsquellen immer schwächer fließen. Unter diesen Umständen wird es unter den Lasten, die es sich durch die niederträchtige Unterjochung der zwei Boerenrepubliken aufgebürdet hat, sehr bald zu seufzen und zu stöhnen haben.

Ein Philadelphia'er Geschäft.

„Wenn sich zwei Personen wegen einer unrechtmäßig erworbenen Summe streiten, so mischen wir uns nicht ein, und dabei macht es keinen Unterschied, wie ungleichmäßig sie das Geld vertheilen, oder ob der Eine alles behält; das Gesetz sagt, mit solch besudeltem Geld in solch' schmutzigen Geschäften haben wir nichts zu thun“. Mit diesen Worten hat einst ein berühmter Rechtsgelehrter den alten Grundsatz klar gelegt, nach welchem sich die Gerichte um den Streit zwischen zwei Uebelthätern nicht zu kümmern haben, und diese Worte führte kürzlich der Philadelphiaer Richter Sulzberger an, als er in einem recht interessanten Prozeß seine Entscheidung abgab.

Der Streit hatte seinen Ursprung in dem Verkaufe einer Partie alten Eisens seitens der Stadt Philadelphia. Die Stadt der Bruderliebe hat bekanntlich vor etwa Jahresfrist die Gasfabrikation aufgegeben und wollte nun das in den alten städtischen Gaswerken enthaltene Eisen verkaufen. Es wurden Angebote für das Eisen verlangt, und zwei brave Bürger, W. H. Blakely und Frank Samuel mit Namen, einigten sich dahin, gemeinsam $9000 zu bieten. Davon hörte, nach Blakeleys Darstellung, ein dritter noch braverer Bürger Namens Barrett, welcher den beiden $4000 bot als Abstandssumme, das heißt, er bot ihnen diese Summe, ihr Angebot von $9000 zurückzuziehen. Die Offerte wurde angenommen. Blakeley und Samuel zogen ihr Angebot von $9000 zurück und Samuel erhielt die versprochenen $4000 von Barrett. Dieser aber reichte der Stadt ein Angebot von $2000 ein und erhielt das Eisen für diesen Preis zugeschlagen, da ein höheres Angebot nicht da war.

Als dieses Geschäftchen bekannt wurde, erhob die Girard Iron and Metal Company so laut und nachdrücklich Einspruch, daß der Kontrakt mit Barrett rückgängig gemacht wurde, worauf die Girard Gesellschaft das Eisen für $16,668 kaufte.

Barrett erhielt natürlich seine $4000 nicht wieder zurück, aber Samuel weigerte sich auch mit dem Blakeley zu theilen und daraufhin verklagte ihn dieser auf die Herausgabe „seines Antheils“ an jener Summe. Nach Anhörung der Zeugenaussagen wies der Richter die Geschworenen an, sich auf einen Wahrspruch zu gunsten des Beklagten, Samuel, zu einigen. „Die sehr bedeutende Summe von $4000“ — sagte Richter Sulzberger in seiner Instruktion an die „Jury“ — „wurde dem Angeklagten ausbezahlt zu dem Zwecke, den ordnungsmäßigen Verkauf dieses Eigenthums der Stadt Philadelphia an den Höchstbietenden zu verhindern, jedenfalls unter Vorwissen und Zustimmung, und vielleicht auf Veranlassung des Klägers. Irgend ein Mann, der sich auf ein derartiges Geschäft einläßt, thut das auf eigenes Risiko und Gefahr, und, wie ungerecht er, seiner Meinung nach, auch dabei behandelt werden mag, so kann er doch niemals Hilfe in den Gerichten finden.“

Es blieb also dabei: Samuel behielt die $4000; er und die Stadt Philadelphia, die für das alte Eisen einen guten Preis erhielt, schnitten gut ab bei der Geschichte; den andern ging's schlecht; Barrett verlor sein Geld und das Eisen und Blakely verlor einen Prozeß und in weiterer Folge noch ein gut zahlendes städtisches Faullenzerämtchen, das er innegehabt hatte. Die ganze Geschichte illustrirt wieder einmal die greuliche Korruption, die in der republikanischen Hochburg Philadelphia herrscht und damit, daß auch darin die Parteien in gleicher Weise leistungsfähig sind, denn die demokratische macht's anderswo nicht besser.

Das friedliche Frankreich.

Die Ausstellung, welche am Montag in Paris ihre Thore schloß, war der fünfte große Weltjahrmarkt, der in Paris abgehalten wurde. Die Franzosen haben seit ihrer ersten Ausstellung im Jahre 1855 das Weltausstellungsgeschäft zu monopolisiren gesucht. Die beiden amerikanischen Ausstellungen — Philadelphia, 1876, und Chicago, 1893, — konnte man nicht hindern, aber man betrachtete sie in Paris kaum als voll und ließ sich durch sie in den eigenen Ausstellungsplänen nicht stören. Der Ausstellung von 1855 folgte die von 1867; das Jahr 1878 sah die dritte; als man in Deutschland davon redete, eine Weltausstellung veranstalten zu wollen, kam Frankreich mit seiner Ankündigung der Ausstellung von 1889, und als ein paar Jahre danach in Berlin abermals der Gedanke auftauchte, der Seine-Stadt auf diesem Gebiete Wettbewerb zu machen, wurden schnell die Einladungen für die Pariser Ausstellung zur Jahrhundertwende ausgeschickt.

Die fünfte französische Weltausstellung hat nun am Montag ihre Thore geschlossen. Sie war ein großartiges Unternehmen und soll während der Zeit vom 14. April bis zum Schlußtage von rund 50,000,000 Menschen besucht worden sein; sie soll inhaltreicher gewesen sein, als irgend eine der früheren Ausstellungen, und man rühmt ihr nach, daß sie hinsichtlich zweckmäßiger Anordnung und Uebersichtlichkeit alle früheren tief in den Schatten stellte, aber trotzdem kann man von ihr nicht sagen: Sie war ein Erfolg. Die Franzosen hatten mit dieser Ausstellung alles bisher Dagewesene in jeder Hinsicht tief in den Schatten stellen wollen, und sich auch einen großen finanziellen Erfolg versprochen; sie müssen sich aber heute sagen lassen, daß ihre Ausstellung an Großartigkeit, Schönheit und Eigenart der Anlage an die „Weiße Stadt“ von 1893 nicht hinanreichte, und sie haben die unwiderlegbarsten Beweise dafür, daß sie finanziell ein großer Mißerfolg war.

Eine Abrechnung liegt natürlich noch nicht vor, aber es ist schon völlig klar, daß die Bonds, welche von der großen Masse der Bevölkerung willig genommen wurden, völlig werthlos sind. Der große Besuch bedeutet bei dieser Ausstellung nicht große Einnahmen; derselbe war von vornherein gesichert, da große Mengen Eintrittskarten als Coupons der Bonds gleich im Voraus verkauft wurden und gegen Ende der Ausstellung für ein Butterbrot zu haben waren. In den letzten Wochen waren Eintrittskarten für wenige Cents zu haben, und schließlich wurden fünf für einen Sou — im Werth von einem Cent — ausgeboten und häufig verschenkt. Bei solcher Sachlage kann man die große Besucherzahl der letzten Wochen kaum als Beweis für einen Erfolg der Ausstellung gelten lassen, und man darf annehmen, daß die Pariser Ausstellung trotz ihrer 40,000,000 zahlender Besucher nicht so viel an Eintrittsgeld einnahm, wie die Chicagoer mit ihren 27,539,000 Besuchern vor und während der Ausstellung, die $14,117,000 abgaben. Und noch schlechter fast als die Ausstellung selbst sind die Leute gefahren, welche innerhalb der Ausstellung Konzessionen erworben hatten für Schaustellungen, Restaurants und Verkaufsstände u. s. w. Schon im Juli hörte man von vielen Bankerotten unter diesen Geschäftsleuten, dann wurden „Streiks“ gemeldet und ernste Streitigkeiten zwischen den Behörden und Ausstellern, und der Schluß der Ausstellung hatte als Begleiterscheinungen viele neue Bankerotte, Beschlagnahmen u. s. w. Die Deutschen haben keine Ursache, den Franzosen zu grollen, daß sie ihnen die Jahrhundertausstellung vorwegnahmen, und es wird heute viele Franzosen geben, die das Unternehmen verwünschen.

Die Ausstellung von 1900 hat auch politisch eine große Rolle gespielt. Seit Jahren hat sich die französische Politik darum gedreht. Wenigstens wurde immer und immer wieder gemeldet, Frankreich werde nichts thun, was den europäischen Frieden stören könnte, bis die Ausstellung glücklich vorüber sei. Die Ausstellung ist der Friede, hieß es, nach der Ausstellung wird Frankreich anders auftreten. Als die Faschoda-Angelegenheit die Beziehungen zwischen England und Frankreich auf's Aeußerste gespannt hatte, hieß es wieder aus Paris, „Frankreich gibt nach, denn die Ausstellung steht vor der Thüre, deren Vorbereitung unzählige Millionen kostete; aber nach der Ausstellung kommt die Rache.“ Nun ist diese große Ausstellung vorüber; wird nun Frankreich seine friedliche Politik der letzten Jahre aufgeben und Rache suchen für Faschoda und so manche andere Demüthigung, die ihm wurde?

Frankreich wird sich schön hüten. Frankreich hatte dieses Jahr eine außerordentlich reiche Weinernte, und ein ungeheurer Weinvorrath liegt in seinen Kellern. Wenn es seinen Weinüberfluß an das Ausland losgeschlagen hat, dann wird Frankreich sich nichts mehr gefallen lassen und Rache nehmen für Faschoda!

Eine dumme Ausflucht? Nicht dümmer, als die Weltausstellungsentschuldigung. Wenn ein Volk wirklich Ursache und Lust hat, einen Krieg zu führen, der Hunderttausende Menschenleben und viele Milliarden kosten würde, dann läßt es sich nicht abhalten durch die Rücksicht auf die hundert oder zweihundert Millionen, die in den Vorbereitungen für einen Weltjahrmarkt angelegt wurden. Frankreich wird voraussichtlich nach der Ausstellung ebenso wenig Krieg führen wollen, wie vor der Ausstellung. Frankreich scheint seine Kriegslust eingebüßt zu haben.

Lokalbericht.

Drahtzieherei.

Parkkommissär Graham befürwortet Trolleypläne.

Gruben, welche Lorimer seinem Gegenkandidaten graben ließ.

„Ausländer, Fremde sind es nur. . .“

Bankier Andrew J. Graham, der, obgleich nominell ein Demokrat, von Gouverneur Tanner vor vier Jahren als Mitglied der Parkkommission für die Westseite wieder ernannt und durch die häufigen seither in der Behörde vorgenommenen Personal-Veränderungen nicht berührt worden ist, hat gestern in der Geschäftssitzung der Kommission einen Beschlußantrag eingebracht, dessen Bedeutung weiter gehend ist, als es auf den ersten Blick scheinen möchte. Herr Graham befürwortet nämlich die Verlängerung des Washington Boulevard von der Halsted Str. aus östlich bis zum See und von der 52. Avenue aus westlich bis zum Desplaines-Fluß. Da die Jurisdiktion der Westseite-Parkverwaltung sich in östlicher Richtung nur bis zum Chicago-Fluß und in westlicher nicht über die Stadtgrenze hinaus erstreckt, so wäre zur Ausführung des Vorschlages die Mitwirkung des Stadtrathes und der Südseite-Parkverwaltung einerseits erforderlich und andererseits die der Behörden des Townships Cicero, sowie der Dorfgemeinden von Austin, Oak Park, Maywood, Harlem und River Forest. Der Beschluß-Antrag des Herrn Graham sieht vor, daß man Schritte thun solle, um sich diese Mitwirkung zu sichern. Gefragt, wo denn seiner Ansicht nach die Westseite-Straßenbahn mit den Kabellinien bleiben solle, die jetzt von der Desplaines, bezw. der Jefferson Str. aus durch die Washington Str. und den Washington-Tunnel östlich führen, hat Herr Graham erklärt, die Gesellschaft hätte ohnehin die Absicht, den Kabelbetrieb abzuschaffen. Man solle ihr gestatten, die betreffenden Linien für Elektrizitäts-Betrieb einzurichten und sie dann, über die Madison Str.-Brücke, nach der unteren Stadt führen zu lassen, wo dann mit Benutzung der Madison Str., der Michigan Avenue, der Randolph Str. und der Fifth Avenue eine neue Schleife eingerichtet werden könnte, und zwar eine Schleife mit Trolley-Betrieb, gegen den man sich im Geschäftsviertel bisher ganz unverständiger Weise sträube. Ihn in den genannten Straßen nicht gestatten zu wollen, habe gar keinen Sinn, da er ja in der Clark Str., sowie auf Theilstrecken der Randolph und der State Str. schon längst geduldet werde. — Die Straßenbahn-Gesellschaft würde, wenn man ihr diesen neuen Weg mit den nöthigen Privilegien zugestehe, sich voraussichtlich dazu verstehen, in der Madison Str. eine Aufzugsbrücke zu bauen. Den Washington-Tunnel würde sie aufgeben und damit fiele eines der Hemmnisse fort, welche jetzt die Flußschifffahrt behindern. Schließe man dann mit der Union Traction Co. ein ähnliches Abkommen auch betreffs der Nordseite-Linien, so könnte jene auch den LaSalle-Tunnel aufgeben, und das Problem, welches die beiden Tunnels gegenwärtig bieten, wäre auf die einfachste Weise von der Welt gelöst. — Auf die einfachste Weise allerdings, und man könnte hinzufügen auf die für die Union Traction Co. billigste Weise, weshalb man wohl nicht fehlgehen wird in der Annahme, daß der Graham'sche Vorschlag nicht ohne Vorwissen und Zustimmung der Union Traction Co. gemacht worden ist. Präsident Suddard von der Parkverwaltung der Westseite hat vorläufig die Kommissäre Graham, Pavlicek und Lichtenberger beauftragt, sich mit den in Frage kommenden anderen Behörden betreffs dieser Angelegenheit in Verbindung zu setzen und zu berichten, wie diese sich dazu stellen.

* * *

Während der sechs Wochen unmittelbar vor der Wahl sind in den Boulevards der Westseite Hunderte von Arbeitern mit dem Graben von Löchern beschäftigt worden. Erkundigte man sich, was diese Thätigkeit zu bedeuten hätte, so erfuhr man von Wissenden, daß die Arbeiter auf Wunsch des Herrn Lorimer angestellt worden seien, und daß die Erdarbeiten, welche dieselben verrichteten, gewissermaßen zu einem Fundament für den 4. Amtstermin des Abgeordneten dienen sollten. Offiziell wurde diese Erklärung natürlich nicht abgegeben. Da hieß es, die Parkverwaltung hätte sich entschlossen, die Zahl der Schattenbäume an den Boulevards zu vermehren und an Stelle abgestorbener Bäumchen neue setzen zu lassen. In Wirklichkeit aber bedurfte es gar keiner Vermehrung der Bäume, und was das Vorhandensein abgestorbener Schößlinge betrifft — man hatte Gelegenheit zu bemerken, daß viele Bäume entfernt wurden, die sich scheinbar bei bestem Wohlsein befanden. Gestern liefen bei der Parkverwaltung die Rechnungen für diese Kampagnearbeit ein. Der Rosehill Nursery Company wurden für junge Bäumchen — 36 6zöllige und 665 5zöllige Stämme — $6000.5 zugebilligt. Die Lohnforderungen der Arbeiter beliefen sich auf etwa $10,000, und dazu kommt noch ein hübscher Posten für Gartenerde, welche von den Herrn M. L. Solomon und „Mike“ McGovern geliefert worden ist. Solomon ist, mit $150 Monatsgehalt, in der County-Verwaltung angestellt. Seine dienstlichen Obliegenheiten beschränken sich angeblich darauf, Acht zu geben, daß in den County-Aemtern nicht ein Herrn Lorimer widerspänstiger Geist Raum gewinne. Der andere Unternehmer, McGovern, gehört natürlich auch zu Lorimers Gefolgschaft. Derselbe steckte vor einigen Jahren mit dem Kohlenhändler Kenefick zusammen, der im Auftrage der County-Verwaltung armen Leuten Kohlen zu liefern hatte und dabei von der Voraussetzung ausgegangen sein soll, daß die halbe Tonne nicht mehr als 600 oder höchstens 700 Pfund hat.

* * *

In der Stadtkasse befinden sich gegenwärtig etwa $30,000. Das ist eine hübsche Summe, wenn sie Jemandem zur Verfügung gestellt wird, um damit eine Reise um die Welt zu machen oder für ein Jahr oder zwei seine und seiner Familie Bedürfnisse zu bestreiten, an der Stadtkasse aber nimmt sie sich sehr geringfügig aus. Am Ende des Monats hat diese nämlich $500,000 für Gehälter auszuzahlen. Außerdem muß von den eingelaufenen Rechnungen für gelieferte Straßenbeleuchtung mindestens eine, im Betrage von $122,000, demnächst bezahlt werden. Man rechnet darauf, daß in den nächsten Wochen der County-Schatzmeister noch Steuereinkünfte im Betrage von einigen hunderttausend Dollars abliefern wird, und so hofft man, die Novembergehälter zur Noth auszahlen zu können, aber mit der Gepflogenheit, die Gehälter für den Monat Dezember schon vor Weihnachten auszuzahlen, wird heuer wohl gebrochen werden müssen. Die Angestellten werden froh sein dürfen, wenn sie ihr Geld für den letzten Monat des Jahres gegen Mitte Januar erhalten, nachdem wieder Geld für Schanklizensen eingegangen sein wird. — Mayor Harrison ist schon auf die Gefahr aufmerksam gemacht worden, daß die Stadt wieder die Wechselreiterei betreiben, d. h. Anweisungen werde ausstellen müssen, zu deren Einlösung kein Geld in Bänken ist. Er weist aber derartige Vorschläge von sich und erklärt, irgendwie werde „seine Verwaltung“ schon Geld auftreiben, wenn Noth an den Mann käme. — Vorsteher McGann vom Departement für öffentliche Arbeiten meint, wenn die Stadtverwaltung ein privater Geschäftsbetrieb wäre, so hätte sich schon längst der Sheriff mit seiner rothen Fahne bei ihr gemeldet. Und es wäre gut, wenn er's einmal thäte, fügt Herr McGann hinzu, das würde der Bürgerschaft den deutlichen Beweis liefern, daß ein Gemeinwesen wie Chicago vor die Hunde gehen muß, wenn Jeder nur darauf bedacht ist, die Steuerlasten möglichst von sich abzuwälzen. — Im Stadtrath wird am nächsten Montag wahrscheinlich beantragt werden, daß die 70 Aldermen für zwei Monate auf ihr Gehalt Verzicht leisten mögen und den so ersparten Betrag von $17,500 der „Behörde für lokale Verbesserungen“ zur Bezahlung der Angestellten überlassen sollen, die sie zur Beaufsichtigung der in Angriff genommenen Arbeiten gebraucht. Daß dieser Appell an die Opferwilligkeit der Väter des Gemeinwesens bei diesen Anklang finden wird, ist allerdings sehr fraglich.

* * *

Zu einer recht lebhaften Auseinandersetzung kam es gestern zwischen dem Präsidenten Lindblom von der Zivildienstkommission, und W. J. Diener, einem Angestellten des Wasseramtes. Diener hat kürzlich, mit Charles Goodjohn und Fred Morris zusammen, die Zivildienst-Prüfung für die Kassirerstelle des Wasseramtes bestanden. Keiner von ihnen hat den Platz erhalten, da die Neubesetzung der Stelle noch hinausgezögert wird. Nun wurde in dem Departement kürzlich der Platz eines Einnehmers vakant. Diener, Morris und Goodjohn machten sich auf Grund der von ihnen bestandenen Prüfung auf denselben Hoffnung, doch ist er provisorisch mit einem „60 Tage-Mann“ besetzt worden. Nun wollte gestern Herr Diener von Präsident Lindblom wissen, weshalb man nicht an ihn und seine beiden Kollegen gedacht hätte. Herr Lindblom erwiderte, sie hätten auf die Einnehmerstelle keine Anwartschaft, weil ihr Examen ausdrücklich dem Kassirerposten gegolten hätte. Damit wollte Diener sich indessen nicht zufrieden geben. Er wurde sehr unangenehm, bis der streitbare Lindblom schließlich drohte, er würde ihn zum Tempel hinauswerfen. Dann ging er, doch gab er die Absicht kund, sich mit einer Beschwerde an die „Civic Federation“ wenden zu wollen.

* * *

Washington Heights, der höchst gelegene und zugleich vom Herzen des städtischen Verkehrs am weitesten entfernte von den Vororten Chicagos wird künftig nicht mehr über Wassermangel zu klagen haben. Stadtingenieur Ericson hat gestern von der betr. Fabrikfirma die große Pumpe angenommen, welche das für Washington Heights angelegte Reservoir stetig gefüllt halten soll. Die Pumpe hat eine Leistungsfähigkeit von 1,500,000 Gallonen per Tag.

* * *

In Springfield wurde gestern den einzelnen Mitgliedern der Staatsbehörde für Steuerausgleichung eine Vorladung des Kreisgerichts von Sangamon County zugestellt, vor der die Behörde auf die Anschuldigungen Antwort geben soll, welche von Vertreterinnen des Vereins der Chicagoer Lehrerinnen gegen die angeblich parteiische Amtsführung derselben erhoben werden.

Dem Richter Baker liegt eine Frage zur Entscheidung vor, welche für den so überaus stark in Anspruch genommenen Pensionsfonds der Polizeiverwaltung von größter Wichtigkeit ist. Polizeichef Kipley und die anderen Verwalter dieses Fonds haben einen Pensions-Anspruch nicht anerkennen wollen, welchen der Schutzmann Timothy M. Dillon erhoben hat, nachdem er sein 50. Lebensjahr erreicht und eine 25jährige Dienstzeit hinter sich hatte. Die Abweisung war begründet worden, mit der Erklärung, Dillon sei ein rüstiger, kerngesunder Mann und habe deshalb nicht die mindeste Veranlassung den Dienst zu quittiren und schon jetzt dem Pensionsfonds zur Last zu fallen. Dillon dagegen glaubt sich zu seinem Anspruche berechtigt, da vor ihm schon zahlreiche andere Mitglieder der Polizeiforce und besonders viele höhere Offiziere derselben sich haben pensioniren lassen ohne irgendwie dienstunfähig zu sein. Entscheidet nun Richter Baker, daß dieses Unwesen nicht statthaft sei, so wird man versuchen, diejenigen Personen nachträglich wieder von der Pensionsliste zu streichen, welche sich ohne Fug und Recht in dieselbe haben einschreiben lassen.

Allgemeine Schwäche

Tag ein Tag aus hat man das Gefühl der Schwäche und macht einem das Leben zum Leiden. Nahrung nährt nicht. Schlaf erquickt nicht. Es ist schwer, etwas zu thun, oder zu ertragen, was so leicht sein sollte — die Lebenskraft in der Ebbe und der ganze Körper leidet. Gegen diesen Zustand nehme man

Hood's Sarsaparilla

Es belebt das Blut, gibt Kraft und Stärke allen Organen und Funktionen und ist positiv unerreicht gegen Erschöpfung und Mattigkeit.

Hood's Pillen heilen Verstopfung. Preis 25c.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

William Billwock

im Alter von 25 Jahren, 7 Monaten und 9 Tagen heute Morgen um 5 Uhr 30 Min. entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 17. November, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 563 Southport Ave., nach dem Graceland-Friedhofe. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gusta Billwock, Gattin.
Clara, George, Elsie und **William**, Kinder.

mi,do,fr

J. C. Lutz & Co.

1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.
CHICAGO.

Große Geld-sparende Bargains für Donnerstag

Main-Floor.

Gefütterte Leder-Mitten für Knaben und Männer 13c
25c einfache und gerippte schwarze wollene Damenstrümpfe, das Paar 15c
2 Karten (4 Dutzend) Hump Haken und Oesen, schwarz oder weiß 1c
Türkischrothe Stickbaumwolle, per Spule . 1c
Bester Futter-Cambric, per Yard 3c
42 Zoll breite Seide-Finish schwarze Crepons und Perola Kleiderstoffe, die allerneuesten Muster, werth $1.25, per Yard . . . 79c
10,000 Yards wollene Cashmere und fancy gemusterte Mohair-Rester, 40 Zoll breit, werth 35c, per Yard 20c

Domestics.

2600 Yards Lonsdale Cambric Rester, in guten Längen, per Yard 8½c
40 Dutzend extra schwere ganzwollene Unterrock-Längen, in allen Farben, volle Weite und Länge, werth $1.00, zu 69c
48c Qualität ganzwollener Eiderdaun, in allen Farben, per Yard 35c
1600 Yards feiner schwarzer Henrietta-Finish Kleider-Sateen, Längen von 2 bis 20 Yards, werth 20c, per Yard . . . 12½c
200 Paar feine Nottingham Spitzen-Gardinen, weiß und ecru, volle 3½ Yards lang, werth $1.69, per Paar 98c

Flanelle.

2 Kisten mit schweren ungebleichten Canton Flanell-Restern, Längen von 2 bis zu 12 Yards, per Yard 3½c
1800 Yards roth und blau karrirte und einfach rothe wollene Skirting Flanell Rester, in Längen von 2 bis zu 10 Yards, werth 25c, per Yard 12½c
30 Stücke ganzwollener fancy bestickter Openwork Flanell, werth $1.00, Yard 69c

Mäntel-Dept.

250 schwere Walking Skirts für Damen und Mädchen, in schwarz und grau, extra gut gemacht, unten herum stitched, perfekt hängend, in allen Längen, werth $2.75 und $4.00, bei diesem Verkaufe 2.48 und 1.69
150 schwere Beaver-Jackets für junge Damen und Mädchen, hübsch besetzt, Größen 4 bis 18 Jahre, werth $3.00 und $3.50, bei diesem Verkaufe 1.98
120 Damen-Jackets, gemacht aus feinem ganzwollenem schwarzem Kersey oder Astrachan, mit Sturmkragen, Satin gefüttert, alle Größen; so lange der Vorrath reicht, zu 2.98

Extra speziell.

200 Plüsch-Capes für Damen, gemacht aus feinem crushed Plüsch, 30 Zoll lang und 110 Zoll Sweep, eingefaßt mit Thibet-Pelz, Satin gefüttert, werth $10.00, speziell, für diesen Verkauf 3.98

Wrappers und Waists.

500 Damen-Wrappers, gemacht aus bester Flannelette — die neuesten Facons, reichlich besetzt mit Stickerei, Braid, Sammet u. Ruffles, Korset Belt Futter — Flounce-Skirt, 4 Yards Sweep, perfekt passend, alle Größen, von 32 bis zu 46 — werth von $2.00 bis zu $3.00, speziell für diesen Verkauf . . . 98c

Eine Partie Damen-Waists, gemacht aus ganzwoll. Flanell, Cashmere, Flannelette und schottischen Plaids, alle Farben und Größen, werth $1.50 und $1.75, um damit zu räumen, zu . 69c

Putzwaaren.

Corded seidene Poke Bonnets für Kinder, garnirt mit Lace-edged Ruffles, schwer gefüttert für den Winter 59c
Schwere gekräuselte Eiderdaun Tam O'Shanters, gemacht mit doppelten herunterziehbaren Bands 49c

Kleider-Dept.

Naturgraue gerippte und fließgefütterte Unterhemden und Unterhosen für Männer, mit seidener Front 25c
Wollene navyblaue Sweaters für Knaben, alle Größen 58c
Blaue Chinchilla Reefers für Knaben, mit fancy Flanell-Futter und Sturmkragen, Größen 9 bis 15, nur 1.95
Fancy Cheviot doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 7 bis 14, zu 1.25

Basement.

5c für Incandescent Gas-Mantles.
5c für einen starken Dover Eierschläger.
2c für große hölzerne Löffel, 11zöll. Griffe.
6c für gute 6zöll. Dampers, mit Holzgriffen.
7c für starke hölzerne Messer- und Gabelbehälter.

Groceries.

Unsere 20c Qualität gerösteter Kaffee, nicht über zwei Pfund auf jeden Kunden, per Pfund 15c
Pint-Jar mit präservirtem Honig 5c
California Zwetschen, extra groß, werth 10c, per Pfund 7c
Sal Soda, 5 Pfund für 3c
J. C. Lutz Select Seife, 11 Stücke 25c
Liberty Ginger Snaps, per Pfund 4c

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater, Sohn und Bruder

Louis Ziegler

nach schwerer Krankheit im 46. Lebensjahre am Dienstag, den 13. November, gestorben ist. Begräbniß vom Trauerhause, 70 Edgemont Ave., am Freitag, den 16. November, um 1 Uhr, nach Waldheim.

Louise Ziegler, Gattin.
Emilie, Charles, Willi, Lilly, Kinder.
Friederike Ziegler, Mutter.
Amalie und **Therese**, Schwestern.
Carl Thorhauer, Chr. Thelemann, Schwäger.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

John Bernhard

am 13. November im Alter von 72 Jahren nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 33 Town Str., nach Schmidt's Kirche, von da nach Rosehill. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Gabriel, Sohn.
Caroline Marwitz, Marie Schroeder, Elisabeth Bing, Emma Berg, Friederike Kamps, Anna Harder, Margaretha O'Brien, Töchter.
Lizzie Gabriel, Schwiegertochter.
Ferdinand Marwitz, Theodor Bing, John Berg, Herm. Kamps, Richard Harder, Patrick O'Brien, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Jacob Conraths

im Alter von 65 Jahren am Mittwoch, den 14. Nov., selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 16. November, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 5900 Princeton Ave., nach der St. Martins-Kirche, von dort nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margaretha Conraths, Gattin.
Theodore, John, Jacob, Susan und **Maggie**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Karl Julius Köhler

am Dienstag im Alter von 82 Jahren und 8 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 15. November, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 408 Washburn Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Naumann, Fannie Dudel und **Alfred Köhler**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Anna Stephan, geb. Todtlieben,

im Alter von 46 Jahren am 12. November sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 477 W. 12. Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bittet der tiefbetrübte Gatte:

dmi **Andreas Stephan**, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser treuer Vater

Gustav Schilling,

(genannt Dr. Schilling), im 77. Lebensjahre am Montag, den 12. November, um 12 Uhr, entschlafen ist. Das Leichenbegängniß findet statt am Freitag, den 16. November, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1057 N. Kedzie Ave., nach dem Graceland Krematorium. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübte Wittwe nebst Kindern und Schwiegersöhnen. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Joseph

im Alter von 4 Wochen am Dienstag Morgen gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, den 15. November, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 312 Lee Ave., nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph und **Minna Leber**, Eltern.
Karoline, Schwester.

Todes-Anzeige.

West Chicago Loge No. 478 D. O. H.

Den Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

Louis Ziegler

am 13. November gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 16. November, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 70 Edgemont Ave., nach Waldheim. Die Brüder versammeln sich im Trauerhause, um 12 Uhr 30 Min., um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Aug. Jacobie, Ober-Barde.
A. Bawrecka, Sekr.

Freunden u. Bekannten zu gefl. Beachtung, daß **Dr. J. Sax** (die letzten 23 Jahre in Crete, Ill., praktizirend, jetzt **No. 269 Dearborn Str.**, Zimmer **408**, eine Office eröffnet zur Behandlung aller chronischen Krankheiten. Sprechstunden täglich von 10—3, ausgenommen Sonntags. 14nv,mmfa,1m

Relic House.
Wm. Linden Family Orchestra
Konzert jeden Abend.
mi—fo **W. Lindemann, Prop.**

Waggonladung
— von —
Emaillirten Waaren
wird verschenkt
— in —

Jacobsen's
Butter-Depots,

194 E. North Ave.,
541 W. Chicago Ave.,
808-810 W. North Ave.

Mit einem, zwei, drei oder vier Pfund Butter oder Kaffee verschenken wir während einer Woche blau und weiß und grün und weiß emaillirtes Geschirr: Eure Auswahl — Kochtöpfe, Bratpfannen, Waschschüsseln, Schöpfkellen, Puddingpfannen, Theekannen, Kaffeekannen, Geschirrschüsseln und Roastpfannen.

Kommt früh und habt die erste Auswahl.

Beste Creamery, zu 25c
Beste Dairy, zu 20c
Süße Butterine, zu 15c
Versucht unsern fancy Java und Mocha Kaffe, per Pfund 25c
Er ist fein.
Durchaus frische Eier, zu 18c
Fancy Brick Käse, per Pfund 8c
Für Saloonkeepers, eine Partie von gutem alten Hand-Käse, die Box . . . 35c
Fancy Schweizer Käse, per Pfund 15c
Alle Sorten von frischen Fischen, deutsche Karpfen, per Pfund 6c
Frische Perch, per Pfund 5c
Frische Austern, treffen täglich ein, per Quart 25c

Achtung!

Erster großer Preis-Maskenball

arrangirt vom

Fritz Reuter Council No. 577,
Ladies and Knights of Security,
am Samstag, den 17. November,

in der **Aurora Halle**, Milwaukee Ave. u. Huron Str.
50 elegante Preise. Tickets 25c d. Person.
no10,14,16 **Das Narren-Comite.**

Hurrah! Hurrah! Hurrah!!

Deutscher Fleischer-Gesellen-Unterstütz.-Verein von Chicago.

Am Sonnabend, den 17. d. M., findet der 25. Jahresball des deutschen Fleischergesellen-Unterstützungs-Vereins in der Freiheit-Turnhalle, 3417—3421 Süd Halsted Straße, statt, wozu sämmtliche Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen sind.—Anfang 8 Uhr.—Tickets 25c.
mifr **Das Komite.**

Internationaler Männerchor!

14. Stiftungs-Fest, verbunden mit Konzert und Ball

in der Apollo-Halle, Blue Island Ave. und 12. Str., am Samstag, den 17. Nov. 1900.—Tickets im Vorverkauf 25c für Herr und Dame, an der Kasse 25c pro Person.—Turner, sowie Sänger haben durch Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte freien Eintritt. mifa

THE RIENZI,

Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.

KONZERT

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!

momifr' **EMIL CASCH.**

Leset die SONNTAGPOST.

Lokalbericht.

$16,000 Schadenersatz.

Von einer Jury vor Richter Baker wurden gestern Frl. Gertrud Stricker, von No. 866 Ridgeway Ave., $16,000 Schadenersatz zugesprochen, den ihr die West Chicago Straßenbahn-Gesellschaft für Verletzungen zahlen soll, die sie am 27. März 1897 an der Ecke von W. Harrison und S. Halsted Straße erlitten hat. Frl. Stricker wurde durch einen Kabelbahnwaggon über den Haufen gerannt und am ganzen Körper, wie auch im Gesicht, schwer verletzt. Das Gesicht wurde auf der einen Hälfte so entsetzlich zugerichtet, daß die junge Dame gezwungen ist, Zeit ihres Lebens auf dieser Seite eine Maske zu tragen. Als Frl. Stricker während des Prozesses dem Verlangen ihres Anwaltes nachkam, und auf einige Minuten die Maske entfernte, wirkte der Anblick der verstümmelten Gesichtshälfte so entnervend auf einen der Geschworenen, daß er in Ohnmacht fiel.

Boetti-Schülerkonzert.

Das erste einer Reihe von Konzerten, in welchen die vorgeschrittensten Schülerinnen der namhaften Gesangslehrerin Frau Dove Boetti auftreten werden, findet morgen Abend in der Händelhalle statt. Die junge reichbegabte und außergewöhnlich strebsame deutschamerikanische Sängerin Frl. Agnes Rapp steht auf dem Programm dieses Konzertes mit der schwierigen Wahnsinnsszene der Ophelia aus Ambroise Thomas' Oper „Hamlet“ verzeichnet und wird außerdem gemeinschaftlich mit Frau Geraldine Knudsen ein Duett von Pinsuti zu Gehör bringen, wie auch in dem Quartett „La Vita senz Amor“ von Guercia mitwirken. Das Programm enthält auch zwei Nummern aus Webers „Freischütz“. Als Organistin wird sich Frl. Nelda Marceau in diesem Konzert vernehmen lassen.

* Die Retail Clerks' Protective Association, Local Nr. 365, wird heute im West Chicago Club House, 50 Throop Str., ihren ersten Jahresball abhalten. Die Vorarbeiten lassen auf einen glänzenden Erfolg schließen; sie liegen in Händen folgender Herren: Albert Schroeder, Theo. J. Priode, W. Koczorowski, V. Cinak, Richard Vos, F. Janda, Jakob Jaeger, John Holek, H. Rosenthal, H. Hochmann, R. E. Spuhr, F. Decker, J. Fiala, J. Benda, J. Marsalek, Geo. Großkurth, F. Becker und F. Benesch.

Wird es populär werden.

Wie gefällt Euch diese neue Idee?

Vegetarianer, Feinde des Kaffeetrinkens und Speisen-Reformer irgend welcher Art müssen jetzt zurücktreten, denn eine neue Idee hat das Wort.

Eine Gesellschaft hat kürzlich sich gebildet, deren Glieder sich verpflichten, absolut keine Nahrung zu essen, die gekocht worden ist. Sie machen geltend, daß ungekochte Nahrung die einzig vernünftige, gesunde Diät ist; daß unsere Vorfahren keine gekochte Nahrung aßen und daß deshalb, wenn wir dasselbe thun, Kraft und Gesundheit unsere Belohnung sein wird.

Rohes Fleisch, rohe Kartoffeln, roher Weizen, rohe Eier, Alles in rohem Zustande, ist der verlockende Speisezettel, welcher dem enthusiastischen Nahrungs-Reformer der Zukunft geboten wird, und die Gesellschaft beabsichtigt, Restaurationen in den größeren Städten einzurichten, wo dieses schöne Menu täglich zu haben sein wird.

Moderne Kochart ist oft die Ursache von Dyspesia, weil wir so viele Speisen braten, die gebacken, geröstet, geschmort oder gekocht werden sollten; gebratene Nahrung ist unverdaulich, weil jedes Theilchen von Nahrung in heißem Fett eingeschlossen ist, das die Verdauungssäfte des Magens nicht leicht durchdringen können; aber gehörig gekochte Nahrung wird besser verdaut, als ungekochte, und wir sagen der neuen Idee eine sehr begrenzte Anhängerschaft voraus.

Die wirkliche Ursache von Verdauungsstörung ist der Mangel an Hydrochloric Acid und Peptonen im Magen, sodaß, wie gut auch die Nahrung gekocht ist, sie nicht gut verdaut werden kann, es sei denn, der Magensaft ist reichlich vorhanden und enthält die nöthige Menge von Peptonen, um die Nahrung aufzulösen.

Die vernünftigste Kur für schlechte Verdauung ist daher, nach jeder Mahlzeit irgend ein sicheres und zuverlässiges Verdauungsmittel, wie Stuart's Dyspepsia Tablets, zu nehmen, die die Peptone ersetzen zur Verdauung von Fleisch und Eiern und Diastasen zur Verdauung von Brot, Kartoffeln und ähnlichen stärkehaltigen Nahrungen.

Abführmittel heilen Verdauungsstörung niemals, denn sie besitzen absolut keine Verdauungswirkung auf die Nahrung; ferner, wenn die Nahrung gehörig verdaut ist, sind keine Abführmittel nöthig; bei guter Verdauung ist Verstopfung unmöglich.

Stuart's Dyspepsia Tablets enthalten reines aseptic Pepsin (Regierungs-Probe), Diastase und die Verdauungselemente, an denen schwache Magen Mangel leiden, und sie heilen Verdauungslosigkeit, indem sie den überarbeiteten, heruntergekommenen Magen bei seiner schweren Arbeit unterstützen, bis er seinen normalen Zustand wiedererlangt hat und die Tablets nicht länger nothwendig sind; gleichwohl gibt es Tausende robuster Männer und Frauen, die nie eine Mahlzeit zu sich nehmen, ohne ein oder zwei von Stewart's Tablets, weil sie auf die Art Alles, was ihnen sonst gefällt, essen können und von irgend welchen nachträglichen üblen Folgen frei sind.

Stuart's Dyspepsia Tablets sind zu haben in den Apotheken überall in den Ver. Staaten, Canada und England.

momifr

Neue Arbeiterwirren.

Ein blutiger Zusammenstoß zwischen Streikern und einem Streikbrecher.—Ausstand wegen Stückarbeit.

Der sechzigjährige Bürgerkriegsveteran James Aldrich wurde gestern Abend an der Ecke von Halsted und Vedder Str. von sechs Männern überfallen, niedergeschlagen und gewürgt. Er zog den Revolver und feuerte auf die Angreifer sämmtliche sechs Schüsse ab, traf jedoch nur zwei, einen gewissen Bernhard Hotzel und einen Mann Namens John Fuchs. Der Erstere wurde mit seinen Begleitern Peter Reiger und David Westerville verhaftet, während Fuchs mit den Uebrigen entkam. Hotzel war durch einen Schuß in den Kopf verwundet worden. Aldrich wurde ebenfalls in Gewahrsam genommen.

Die Sechs sollen ausständige Arbeiter der Philipp Rinn Co., Südwestecke von Division und Crosby Str., sein, die von dem Holzarbeiterstreik betroffen wurde. Aldrich ist angeblich als Streikbrecher beschäftigt. In seiner Gesellschaft befand sich zur Zeit Jakob Lutz, der Maschinist der Firma. Er versuchte, Aldrich beizuspringen, wurde jedoch zurückgehalten

Mehrere Arbeiter der Aermotor Co. in Chicago Heights haben die Arbeit niedergelegt, weil sie nicht statt Tagearbeit Stückarbeit liefern wollten. Dieser Wechsel bedeutet für sie einen beträchtlichen Verlust. Die Leute sind nicht organisirt.

Verwickeltes Gerichtsverfahren.

Richter Dunne gewährte gestern das Habeas Corpus-Gesuch, durch welches John Landy seine Freiheit wieder erlangte. Der junge Mann war im Jahre 1898, da er noch minderjährig war, wegen Einbruchsversuches dem Kriminalrichter vorgeführt worden. Auf den Rath seines Anwaltes hatte er sich schuldig bekannt und war zu einem Termin in der Reformschule zu Pontiac verurtheilt worden. Der Verurtheilte suchte alsdann vor dem Richter um die Erlaubniß nach, sein Geständniß, weil nicht auf Thatsachen beruhend, zurückzunehmen und es ungiltig erklären zu lassen. Dieses Gesuch wurde ihm gewährt. Das Strafurtheil wurde gestundet und die ganze Angelegenheit gerieth in Vergessenheit. Vor Kurzem wurde Landy abermals wegen Raubversuches verhaftet. Vor wenigen Tagen wurde er jedoch von einer Jury vor Richter Holdom von dieser Anklage freigesprochen. Da erinnerte sich der Richter des alten Strafurtheils, das nur aufgeschoben aber nicht aufgehoben worden war, und verurtheilte Landy unter demselben zu Zuchthausstrafe. Dagegen hat dessen Anwalt Berufung eingelegt.

Des Straßenraubs geständig.

Patrick McGuire, John Flannery und George Garrett, die am vorigen Freitag den Schankkellner August Birr, den Hochbahnkassirer Joseph Dennison und den Staatswildhüter H. W. Loveday beraubten, wurden gestern von Polizeirichter Eberhardt den Großgeschworenen überwiesen. McGuire legte ein umfassendes Geständniß ab. Er sagte aus, er sei zwar stets ein Verbrecher gewesen, sei jedoch erst von Flannery und Garrett zum Straßenraub angestiftet worden, und zwar habe man ihm zu diesem Zwecke trunken gemacht. Seine Gefangennahme schiebt er dem Umstand zu, daß sie sich in der Nacht in einer Spelunke mit lauter Stimme bei der Vertheilung der Beute stritten. Ein Schutzmann belauschte den Wortwechsel, rief Verstärkung herbei und nahm die Verhaftung vor.

Neuer Bahnhof der Santa Fe.

Durch die Vermittelung des Agenten Edwin F. Getchell kam gestern Nachmittag die Uebertragung von Grundeigenthum, an Princeton Ave., zwischen der 20. und 21. Str., im Gesammtwerthe von $73,984.23 an die Atchison, Topeka & Santa Fé-Eisenbahngesellschaft zu Stande. Wie behauptet wird, beabsichtigt dieselbe, ihren in jener Gegend befindlichen Maschinenschuppen bedeutend zu vergrößern und mit einem neuen Bahnhof zu verbinden, der dort errichtet werden soll. Dieser Bahnhof dürfte alsdann als Zentralpunkt für den Vorstadtverkehr dienen. Auch trägt sich die Gesellschaft mit dem Plane, ihren Güterbahnhof dorthin zu verlegen. Der jetzige Frachtbahnhof der Gesellschaft befindet sich an State und 12. Str., die Zentralstelle für den Personenverkehr im Bahnhof an Dearborn Straße.

Konzert im „Rienzi“.

Für das heute Abend im Wintergarten des Herrn Emil Gasch, Ecke Diversey Boulevard und Evanston Avenue, stattfindende Konzert hat Signor Capone mit seinem Orchester das nachstehende Programm sorglich vorbereitet:

Marsch, „Alt-Madrid“ . . . . Balfour
Walzer, „Erinnerung an Baden-Baden“ . . Bousquet
Ouverture, „Mignon“ . . . . Thomas
„Berceuse“ . . . . Gounod
Selektion aus der Oper „Rigoletto“ . . . . Verdi
„Tänze aus der Zeit Heinrichs VIII.“ . . . German
Walzer, „Die hübsche Kleine“ . . . . . Andamver
„Sehnsucht nach der Heimath“ . . . . . Jungmann
Ouverture, „Morgen, Mittag und Abend“ . . Suppe
Gavotte, „The Dainty Duchess“ . . . . . . Morse
„Tarantella“ . . . . Arditi
Marsch, „Hands Across the Sea“ . . . . . . Sousa

* Frau Mary R. McMahon forscht mit Hilfe der zuständigen Behörden nach dem Verbleib eines ihrer Privatwaggons, den sie an F. Goth, dem Leiter einer Theatertruppe, bis zum 1. Nov. vermiethet hatte. Der Waggon sollte dem Vertrage zufolge im Norden bleiben; er wurde jedoch vor einigen Wochen in Alabama gesehen.

* Richter Fitzgerald belegte gestern John English, der seit der Wahl nicht mehr nüchtern war und den Versuch machte, seine Frau zu erschießen, mit einer Geldstrafe von $85 und den Kosten. Da English die Strafe nicht erlegen konnte, wird er sie in der Bridewell abzusitzen haben.

Preise für Kleiderstoffe auf's Aeußerste herabgesetzt

Wir haben noch nie und werden auch nie die Sorte Kleiderstoffe führen, die, während sie niedrig im Preise sind, noch niedriger in der Qualität stehen — die Kleiderstoffe, die Ihr hier kauft sind von der Art, die geschmackvoll und reell sind, und Ihr werdet wenige Preise so niedrig finden, als unsere.

40zöll. seidegemischte Poplins, 38zöll. Novelty Sutings, 42zöll. Serges, englische Cashmeres, Pebble Suitings und schottische Tweeds — alle wünschenswerth, dauerhafte Fabrikate — reguläre 40c Werthe 25c

Ganzwollenes Granite Tuch, Serges, Henriettas, Covert Mixtures, seidengemischte Novelty Plaids — werth 75c per Yard — um einen schnellen Verkauf herbeizuführen, bieten wir dieselben feil zu nur 50c

50zöll. extra schwere Schneider-Cheviots — das modernste farbige Fabrikat, das in dieser Saison gezeigt wird — in dem neuen Roth, Blau, Grün, Wine und Braun — jede Yard $1.25 werth — hier nur 75c

50zöll. Venetians, Covert Suitings, Whipcords, Camel's Hair; 44zöll. Poplins und Diagonals — in all den neuen wünschenswerthen Farben, reguläre $1.50 Werthe 98c

44zöll. farbige Crepons — ein reines Mohair- und Wolle-Fabrikat — in den neuen Winter-Farben, wie roth, braun, Navy, Cadet, Helio und Reseda — diese Waaren wurden fabrizirt, um im Retail für $1.25 verkauft zu werden — Auswahl 69c

Französische Henriettas — 46zöll. ganzwollene Henriettas, in all den neuesten Schattirungen, wie grün, Old Rose, Cadet Grays, Castors, Marine, Browns u. s. w. — regulär $1.25 — unser spezieller Preis 89c

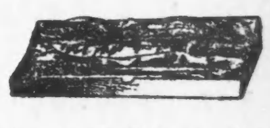
SIEGEL-COOPER & CO. "THE BIG STORE"

Schwarze Kleiderstoffe.

38zöll. extra schwere englische Brilliantine 35c
38zöll. englische Aniline schwarze Brocades 39c
51zöll. Camel's Hair Cheviots — extra schwer 50c
50zöll. ganzwoll. extra schwerer Shrunk Cheviot 75c
54zöll. ganzwoll. schwarze Pebble Cheviots, Venetian Cloth, Melrose Diagonals und Whipcords — $1.50 Werthe 98c
Importirte schwarze seidengemusterte Macelasses, Crepons, Velours, Frisse — schöne Paris Novelties, gemacht um für $3 per Yard verkauft zu werden — speziell $1.98

Silberwaaren-Bargains für Danksagungstag.

Dieses Departement garantirt eine riesige Ersparniß an allen Silbersachen und Kurzwaaren, die Ihr für Danksagungstag brauchen mögt—die neuesten und besten Facons sind hier zu Preisen, die keiner Anpreisung bedürfen.



Rogers' A1 Plattirung an Nickel Silber Theelöffeln, Set von sechs 48c
Rogers A1 Plattirung auf Nickel Silber-Suppenlöffeln oder Gabeln, Set 96c
Rogers 12 Dwt volle Größe Dinner Messer oder Gabeln, Set von sechs $1.10
Vierfach plattirtes Back-Geschirr, mit separatem inneren Porzellan-Baker $1.95
Vierfach plattirter Brot-Tray, fancy Satin gravirt 95c

Vierfach plattirtes 4-Stück Thee-Set, Satin gravirt, Gold ausgeschlagen $2.95
Salz- oder Pfeffer-Streuer, Sterling Silber Schraube, Stück 8c
Silberplattirte Theelöffel, fancy Griffe, das Stück 3c
Silberplattirte Suppenlöffel oder Gabeln, fancy Griff, das Stück 6c
Nut Pick — nickelplattirt — Set aus sechs Stück bestehend in einer Schachtel 10c

Landers, Frary & Clarke 3 Stück Tranchir-Sets — feine Stag Handles — Sterling Silber Ferrules — American Guard an Gabeln — in seidengefütterter Box $2.95
Nut Picks und Crackers — nickelplattirt — Set von sechs in Schachtel, mit Cracker 21c
Cuckoo Uhren — schweizer Cottage Facon — 20x13 Zoll groß — feines Messing Werk, klar klingender Kuckuck-Ruf jede Stunde und halbe Stunde—$9.00 werth $4.85

Große Preis-Herabsetzungen an neuen Seidenstoffen für den Herbst.

Schöne und elegante Seidenstoffe zu niedrigen Preisen ist die Losung für morgen. Greift zu, so lange diese Bargains zu haben sind — sie entsprechen Eurem Bedarf zu diesen Preisen mehr als je zuvor.

40 Stücke schwarze ganzseidene rauschende Taffeta — unsere reguläre 65c Qualität — für 35c
25 Stücke ganzseidener schwarzer Satin Duchesse — extra schwer und prachtvoller Glanz, unsere 95c Sorte — für 49c
43 Stücke 21zöll. ganzseidener Corded Plisse Taffeta — in Blau, Braun, Lohfarbig, Roth und Weiß — nichts Passenderes für Waists und Besatz — unser $1.25 Werth für 59c
140 Stücke 21zöll. Metallic Streifen Taffeta — die neuesten Muster der Facon — in allen Farben, hell und dunkel, und werth $1.25 per Yard — für 69c
27zöll. ölgekochter schwarzer Taffeta — extra schwer und reicher Glanz — dies ist unsere reguläre $1.25 Seide — solange der Vorrath reicht für 79c
21zöll. ganzseidene Peau de Soie — garantirt zu halten — wenn Ihr eine zuverlässige Seiden-Waist oder Kleid wünscht, kauft diese $1.50 Qualität für 95c
36zöll. schwarze ölgekochte Taffeta — positiv werth $1.50 — für 98c

Hier wird man zufriedengestellt beim Einkauf von Leinenwaaren.

Solche Werthe wie die folgenden, sind selbst in dem große Werthe gebenden Großen Laden nie dagewesen.

18zöll. feiner gebleichter Twill u. A 1 Leinen gebleichter Barnsley Crash—werth 12½c per Yard 7½c
18x38 feine Qualität geknotete befranste Damast-Handtücher, werth 15c per Stück 10c
61zöll. sehr feiner gebleichter Satin Damast, werth 60c 35c
72zöll. ganzleinener extra schwerer Cream Damast — werth 85c per Yard 59c
3-4 Größe gebleichte Satin Damast Dinner-Servietten — werth $1.50 per Dutzend 85c
1 Yard breiter sehr feine Qualität Berkeley Cambric, werth 12½c per Yard 9c

Preise sind weit reduzirt an Strumpfwaaren und Unterzeug.

Das Lager ist vollständig mit ungewöhnlichen Bargains — Dutzende von außerordentlichen Gelegenheiten liegen auf den Regalen auf den Bargaintischen — unmöglich, alle aufzuzählen —hier sind einige, die für alle sprechen.

Schwere mit Fließ gefütterte Jaeger farbige Leibchen, Beinkleider und Unterhosen für Kinder und Knaben — Größe Nr. 18 für 20c, für jede folgende Nummer 2c mehr.

Extra schwere baumwollene mit Fließ gefütterte Damen-Leibchen und Beinkleider — in Ecru, Silber und Turquoise blauen Schattirungen — unbedingt der beste Werth in der ganzen Stadt — das Stück zu 25c

Extra schwere Ecru Leibchen und Beinkleider für Damen — mit Seide garnirt — Beinkleider nach offenem oder geschlossenem Muster . . . 39c

Silberfarbige Wool Plated Damen-Leibchen und Beinkleider — Hosen mit französischem Band — in offenen oder geschlossenen Mustern — der allerbeste Werth in der Stadt 50c

Die berühmten Ecru oder weißen Leibchen mit dazu passenden Beinkleidern oder Tricots der Harvard Fabrik — elegant garnirt — ein wirklicher 75c Werth — zu 59c

Elliott Union Suits — die Sorte ohne Knöpfe — wir haben sie zu 50c, 75c, $1.00, $1.25, $1.50 und $1.65

Fancy Damen-Strümpfe — eine Spezial-Partie hochfeiner Novitäten in Lisle Thread und Baumwolle — lauter importirte ganz regulär gemachte Waare — Polka punktirt, gestreift, fancy gestreifte Boot Patterns — ein großes Assortiment und unbedingt 50c das Paar werth, wenn auf dem gewöhnlichen Wege gekauft — zum Verkauf am Donnerstag, das Paar zu 25c

Italienische Chokolade Creams.

Wir sind wiederum im Stande jene berühmten italienischen Chocolate Creams zu einem lächerlich niedrigen Preis zu verkaufen. Der Fabrikant hat mehr gemacht, als er in seinem Retail-Laden zu 60c per Pfund verkaufen kann, deshalb können wir die zu viel gemachten zu weniger als unserm regul. Preis von 38c verkaufen. Bedenkt, sie sind alle frisch, in Schachteln verpackt und mit Band zusammengebunden, gerade wie letztes Mal—morgen per Pfund nur 19c

Unterröcke, Dressing Sacques etc.

Ihr werdet es ein Vergnügen finden, Euer Unterzeug in einem Departement zu kaufen, wo eine solche Auswahl vorhanden ist. Kommt und seht diese speziellen Bargains.

Ripple Eiderdaun ganzwollene Dressing Sacques —alle Farben und alle Größen — gerollter Kragen 97c

Ganzwollene Ripple und einfache Eiderdaun Dressing Sacques — einige mit großen braided Kragen — andere mit doppelter Knopfreihe, mit Seiden Cords—verschiedene feine Facons $1.75

Dressing Sacques für Damen, von Touristen-Flanell—in hübschen rosa und blauen Streifen und Karrirungen —ganz mit Ruffle garnirt oder dazu passendem einfach farbigem Stoff — nur 49c

Kimono Lounging Robes für Damen—von schwerem einfach rosa und blauem Flanell gemacht — mit weißen Bands besetzt —für $1.75

Weiße Schürzen für Maids, Mädchen und Aufwärterinnen— von feinem Lawn gemacht — einige mit Stickereien besetzt, andere mit Einsätzen feine Tucks und Hohlsäume — alle Muster — bis zu 75c werth Auswahl, einschl. Gingham 25c

Schwere mercerized Sateen-Unterröcke — Umbrella-Flounce, — schwer corded und mit Sammet eingefaßt — ein sehr spezieller Werth für 97c

Seiden-Moreen-Unterröcke — in all den beliebtesten Schattirungen — mit breitem Flounce und fünf Reihen von Strap Cording, und mit Sammet eingefaßt. Ebenfalls feine schwarze Coutil-Unterröcke — mit zwei plaited Ruffles, in verschiedenen Farben eingelegt, — Auswahl von irgend welcher dieser sehr speziellen Röcke $1.97

Taffeta seidene Unterröcke von der allerbesten Qualität — all den populären Schattirungen und Schwarz — gute volle Weite — $5.00 Werth — speziell für $3.97

Ein weiterer Angriff auf hohe Schuhpreise.

Hübsche Moden, die sich gut tragen und immer befriedigen.

Damen-Schuhe, gemacht, um für $3.00 und $4.00 verkauft zu werden — in Patent Kid, Patentleder, Enamels, Box Calf und feinen Kids—wir haben Winter Promenaden- und Boots zum Schlittschuhlaufen u. hübsche Louis 15. Dreß Boots — für diesen Verkauf eingetheilt in zwei großen Partien von sieben Mustern in jeder — Schuhe, die $4.00 werth sind zu $2.45; Schuhe, werth $3, zu . . $1.95

Hübsche gehäkelte $1.00-Damen-Slippers — mit eingelegten Lammswolle Innensohlen 39c

Feine Damen-Slippers—ein neuer Verkauf—enthaltend eine große Partie Gesellschafts-Slippers von feinem Kid und Patentleder und Filz Haus-Slippers in Juliets und niedrigem Schnitt — alle in einer großen Partie—Werthe in der Partie bis zu $2.50 und $2.00 — Auswahl . . 98c

Speziell — 700 Paar feine Männer-Schuhe—werth $5— in Enamels, Box Calf und Vici Kid—doppelte Sohlen— Ledergefüttert — hübsche Muster, korrekt passend . . . $2.95

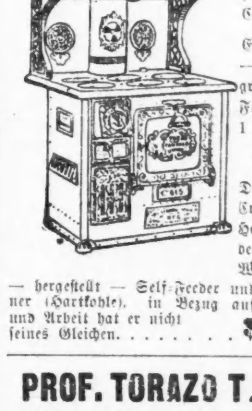
Spezielle Ersparnisse in Kleider-Futterstoffen.

Es bezahlt sich, dasselbe zu diesen Preisen zu kaufen und für späteren Gebrauch aufzuheben.

Percales-Rester — in schwarz — werth bis zu 25c — Yard 10c
Wollenes Moreen Skirting — für Unterröcke — werth 50c 25c
Spun Glaß — 36 Zoll breit — in schwarz und farbig reg. 25c Waaren — für . 15c
Yard breites Mercerized Sateen — in allen neuen Farben — reg. 35c Qua . 25c

Ein paar Worte über Oefen und Oefen-Zubehör.

Der Große Laden führt Oefen in großer Auswahl und bietet die folgenden überraschenden Werthe für morgen.



Unser Standard Stahl Range — aus schwer gerollter Stahl Platte gemacht, hat großen Ofen und Fire Box — ist durchaus mit Asbestos gefüttert — komplet mit hohem Closet, Preis . . $25.95

Erie oder Reliable Oil Heaters — mit Bail — große, vernickelte Fount Heads — 1 Gall. Oel — $3.95

Der sehr schöne Crescent Laurel Heater — von den Art Stove Works, Detroit — hergestellt — Self-Feeder und Vase-Brenner (Hartkohle), in Bezug auf Verzierung und Arbeit hat er nicht seines Gleichen $17.75

Schwere lackirte Kohleneimer 9c
Nickelplattirte Ofen-Pokers — gerade oder gebogen 5c
6zöll. glatte eiserne Ellbogen 4c
6zöll. glatte eiserne Ofen-Rohre . . . 8c
6zöllige polirte Stahl-Rohre . . . 15c
Lackirte Feuerschaufeln 2c
Große Barrel Aschen-Siebe, 18c
Stählerne Furnace Schaufeln 38c

Dentistry in allen seinen Zweigen. Modern und Up-to-Date.

Empfohlen von über 70,000 befriedigten Patienten.

Die schmerzlose Hayes Methode befähigt uns, Zähne zu füllen und auszuziehen für die nervösesten Personen ohne Schmerzen.

$40 Gold Rougae Platten für $15.00

Hunderte von zufriedengestellten Patienten, die unsere Rougae Platten tragen, werden gern bezeugen, daß es die dem natürlichen Gebiß am nähesten kommenden Platten sind, die je gemacht wurden; ermöglichen es den sie Tragenden, in natürlichem Tone zu sprechen und zu singen.

Unsere spezielle Platte wird nicht übertroffen zu dem Preis $8.00

Ein gutes Gebiß $5.00
22-Karat Goldkronen $5.00
Brückenarbeit, per Zahn $5.00
Porzellan-Kronen $4.00
Gold-Füllungen — aufw. von $1.00
Zahn-Ausziehen mittelst der schmerzlosen Hayes-Methode 50c

Untersuchungen durch unsere Spezialisten kostenfrei.

The Hayes Dental Association, E. P. HAYES, D.D.S.

Siegel Cooper & Co

Photographien. Ein Dutzend unserer besten Platino Cabinets und eine lebensgroße Vergrößerung, einschließlich einer hübschen ovalen Matte — 18 bei 22 Zoll — vollständig . . . $2.50
Wieder-Aufnahmen, Haar-Frisiren und Fancy Waists frei.
Macht Eure Bestellungen jetzt und vermeidet das Festtags-Gedränge.

PROF. TORAZO T. KATOW, Tokio, Japan, der berühmte Künstler und Nadelarbeiter von Tokio, Japan, ertheilt Unterricht frei — Stunden von 9 bis 12 und von 2 bis 5 Nachm.

Siegel Cooper & Co

Ein wachsendes Sparbank-Konto ist eine wachsende Schutzwehr gegen irgend welchen Rückgang Eures Wohlstandes.

ROYAL TRUST CO.
BANK.
ROYAL INSURANCE BUILDING,
169 Jackson Boul.

3 Prozent Zinsen bezahlt für Spar-Einlagen von $1.00 und aufwärts.

Safety Deposit Boxes $3.00 per Jahr und aufwärts.

Das Alibi half.

Thomas Berry und Charles Sweeney sind von der Anklage freigesprochen worden, den Geldschrank der Globe Laundry Co., 145 S. Morgan Str., zu sprengen versucht zu haben. Man hatte geglaubt, sie mittels eines Fingergliedes identifiziren zu können, das nahe dem Kassenschrank gefunden worden war. Sie wiesen jedoch Alibi nach.

Kurz und Neu.

* Auf eine Meldung der Nachbarn von Frau Fay hin, deren Mann unter der Anklage, Daniel H. Brown ermordet zu haben, im County-Gefängniß sitzt, stattete gestern Agent Goggin von der „Visitation and Aid Society“ der Frau Fay in ihrme Hause, 4545 Wallace Str., einen Besuch ab, und fand dieselbe mit ihren Kindern in der schrecklichsten Nothlage. Goggin sorgte rasch für das Nöthigste und wird dafür sorgen, daß die Aermsten wenigstens nicht zu hungern und zu frieren brauchen.

Novemberfest der Schweizer.

Die Vereinigten Schweizer-Vereine, bestehend aus dem Grütli-Verein, dem Schweizer Männerchor, der Wohlthätigkeits-Gesellschaft, dem Schweizer Club, dem Schweizer Turnverein und dem Thalia Verein, feiern am nächsten Samstag in der Nordseite-Turnhalle in althergebrachter Weise ihr Novemberfest. Das mit den Vorarbeiten betraute Komite hat ein außerordentlich reichhaltiges Programm zusammengestellt. Dasselbe lautet folgendermaßen:

Ouverture, „Lustspiel“ . . . . Keler Bela
Frey's Orchester.
Massenchor, „Schweizerpsalm“ . . . . A. Zweissig
(Vorgetragen von den drei Männerchören, dirigirt vom Festpräsidenten A. Benz.
Begrüßungsansprache durch den Festpräsidenten. Herrn A. Benz
Schweizer Potpourri . . . . O. Frei, jr.
Frey's Orchester.
Vaterländische Aufführung: „Der Rütlischwur“.
Thalia-Verein.
Einzelgesang, „Schweizerland“ . . . . Ch. Schnyder
Grütli-Männerchor, Dirigent C. Gutzwiler.
Festrede . . . . Herr Konsul A. Holinger
Selektion, „Erminie“ . . . . . . Jakobowski
Frey's Orchester.
Marsch, „Schweizer Bua“ . . . .
Frey's Orchester
Einzelgesang—
a) Schweizerheimweh . . . . . . J. Mayer
b) Auf der Alm . . . . . . v. Milanowicz
Schweizer-Männerchor, Dirigent H. v. Oppen.
Turnerische und akrobatische Aufführungen,
Schweizer Turnverein; letztere aufgeführt durch die Mitgliedschaft „Johnsons Truppe“.
Trombone-Solo, vorgetragen durch Herrn Stoelting.
Einzelgesang, „Frühlingsgruß“ . . . . Attenhofer
Schweizer Club Sängerbund, Dirigent: F. A. Eggler.
Massenchor, „An mein Vaterland“ . . Baumgartner
Vorgetragen von den drei Männerchören, dirigirt vom Festpräsidenten A. Benz.

Nach dem Konzert findet ein Ball statt. Der Eintritt ist frei.

— Immer Protz. — Kommerzienrath (an seinem Geldspind) einen Einbrecher ertappend): „Heißt mer e Geschäft! Will der Mensch in einer Nacht Millionär werden!“

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Geheimnißvoller Todesfall.

Eine der Krankenwärterinnen im Mary Thompson-Hospital gewahrte gestern in der Gasse hinter dem Hospitalgebäude einen alten Mann, der sich nur mühsam auf den Beinen zu halten vermochte. Wie ein Trunkener taumelte er weiter bis zu einem Pfeiler der in jener Gegend befindlichen Struktur der Metropolitan-Hochbahn. Dort glitt er zu Boden. Die von der Wärterin eiligst herbeigerufene Polizei fand den Mann bewußtlos vor. Er starb gestern Abend im County-Hospital, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben. An der Leiche wurde eine Geschäftskarte der „Oriental Rag & Carpet Company“, Nr. 662 Grand Avenue, doch sonst nichts vorgefunden, was zur Feststellung der Persönlichkeit des Unbekannten hätte führen können. Angestellte der genannten Firma vermögen ihn ebenfalls nicht zu identifiziren. Der Unbekannte war etwa 60 Jahre alt und anständig gekleidet. Man vermuthet, daß er Morphomane war und daß er durch eine allzu große Dosis Morphium seinen Tod herbeigeführt hat.

Ein resoluter Gläubiger.

Der Wollkopf David Long jagte gestern seinen Arbeitgeber, den Barbier Stephen Levingood, die Straßen von Oak Park auf und ab. Der Verfolgte glaubte, der Schwarze sei mit der Lieblingswaffe seiner Rasse, dem Rasirmesser, bewaffnet, und Levingood schrie deshalb Räuber und Mörder. Als er sich auf die Wache flüchtete, folgte Long ihm auf dem Fuße und lief einem Beamten in die Arme. Er erklärte, er habe nur $1.50 fordern wollen, die Levingood ihm schulde. Man verhaftete ihn wegen groben Unfugs.

JOHNSON BROTHERS
1644 to 1650 MILWAUKEE AV.

Shirt-Waists für Damen, werth 69c, Verkaufspreis 25c

Plüsch-Collarettes für Damen, seidengefüttert, in verschiedener Qualität Pelz, werth $5.00, — speziell für diesen Verkauf nur 2.98
Musterpartie von Damen-Jackets, neueste Facons, zur Hälfte der regulären Preise, zu 5.00 und 4.50
Plüsch-Capes für Damen, pelzbesetzt, kurze und lange Facons, und Braid besetzt, in großer Auswahl, aufwärts von . . . 5.50
Extra große Blankets mit rothem und blauem Rand, werth 79c, spezieller Verkaufspreis 55c
Fascinators für Damen, in allen Farben, ein großes Assortment, aufw. von . 15c
Flannelette Wrappers für Damen, garant. echtfarbig, neue Muster, werth $2.00, Verkaufspreis f. 1.48
Fließgefüttertes Unterzeug für Damen, in allen Größen, werth 39c, Preis 24c
Beaver und Melton Promenadenröcke für Damen, neueste Facons, zu billigen Preisen, aufwärts von 2.50

Kleider-Dept.

$8.00 Ueberzieher für Männer für 4.98
$8.00 Anzüge für Männer für 4.98
2.50 Männerhosen für 1.48
$1.00 Hemden für Männer für 50c
$1.00 Unterzeug für Männer, für 69c

Kleider-Dept. (Fortsetzung.)

$2.00 Anzüge für Knaben, für 98c
75c Manchester Kniehosen für Knaben, für 48c
1.00 Sweaters für Knaben, für 69c

Groceries.

Grüne Erbsen, 4 Pfd. für 9c
Java und Mocha Kaffee, 3 Pfd. für . . . 50c
Navybohnen, handgepflückt, 3 Pfd. . . . 10c
Holländische Häringe, 3 für 5c
Acme Buchweizen, 2 Pfd. Packet 8c
Guter Syrup, per Gallone 20c
Johnson Bros. Backpulver, 1-Pfd. Büchse 25c
California Zwetschgen, 3 Pfd. 10c
Williams Zündhölzchen, per Packet 10c
Granulirter Zucker, 10 Pfd. für 49c
(Mit $3.00 Bestellung.)

Zweiter Floor.

Galvanisirte eiserne Waschzuber 35c
Bratpfanne aus Eisenblech, 12x17, für . . 12c
Rollhölzer für 2c
Holzlöffel, 14-zöllig, für 4c
Zusammenlegbares Bügelbrett 39c
Galvanisirtes Waschbrett 7c
Große Sorte Puppenköpfe 5c
Animal Cake-Cutters 2c
Puppen, 9 Zoll, für 3c
Puppenwagen aus Weidenholz, für . . . 15c

☞ Dieser Koupon und $1.49 kaufen einen feinen blauen Chinchilla-Reefer im Werthe von $3.00.

☞ Dieser Koupon und 69 Cents kaufen eine gute Plüsch-Kappe im Werthe von $1.00.

Von Interesse für Segler.

Die Polizisten Anton Klinger und Patrick Burke behaupten, eine neue Erfindung gemacht zu haben, um das Kentern einer Jacht oder irgend eines Segelbootes bei hoher See zu verhindern. Der Sicherheitsapparat besteht aus einem, aus leichten Brettern hergestellten, wagerechten Floße, das an der einen oder der anderen Seite des betreffenden Kahnes so angebracht werden kann, daß es platt auf dem Wasser schwimmt und ein Umkippen de Bootes nach dieser Seite hin vereitelt. Ein derartiges Floß, von 18 Fuß Länge und 6 Fuß Breite, soll sich vor Kurzem sogar an einem Schooner von 35 Fuß Kiellänge glänzend bewährt haben.

LION STORE Milwaukee & Ashland Aves.

Heiz- und Kochöfen
morgen zu
unvergleichlichen Preisen.

Wir führen die berühmten Sorten von "Sterling" Heizöfen und Kochherden sowie die "Reliable" Stahl-Kochherde, zu speziellen geldersparenden Preisen.

6 Löcher Nr. 8 Gem Leibigh Kochofen, mit großem 18-zöll. Backofen, Thee-Shelves und nickelplattirtes Band, garantirt tadellos brennend, **$12.50**

Universal Oel-Heizofen, mit 3zöll. rundem Docht, gut konstruirt, hübsche Verzierungen **$2.50**

Heizofen aus Eisenblech, speziell per Stück **$4.00**

No. 8 Laundry-Ofen, mit 2 Löchern aus schwerem Gußeisen, für **$3.25**

Aluminium Finish Ofen-Bretter, 34x34 Zoll, 60c; 32x32, 55c; 30x30, 45c; 28x28, 35c; 26x26 Zoll **25c**

Kohleneimer von galvanisirtem Eisen, von einem Stück gemacht, extra stark, 17, 18 und 20 Zoll Größen **25c**

LION STORE Milwaukee & Ashland Aves.

Kleiderstoffe-Spezialitäten.
Yard breite schwarze ganzwollene Cheviots, ein großer Bargain, per Yard **50c**

50 Zoll breite Homespun Kleider-Stoffe, in Schwarz, Grau, Braun und Blau gemischt, per Yard **50c**

50 Zoll breite ganzwollene Broadcloth, in Schwarz und all den neuen Schattirungen, ein spezieller Bargain, per Yard **98c**

52 Zoll breites ganzwollenes Venetian Cloth, in Schwarz und Farben, per Yard **85c**

48 Zoll breite, ganzwollene Mohair Serges, in Schwarz und all den beliebten Schattirungen, speziell, per Yard **75c**

Strumpfwaaren-Spezialitäten
Schwarze nahtlose wollene Strümpfe für Damen, alle Größen, ein großer Bargain, per Paar **18c**

118 Dutzend ganzwollene Cashmere-Socken für Männer, in Schwarz, Braun und Grau, speziell, per Paar **25c**

Mädchen-Hüte.
Gesteppte merikanische Filzhüte für Mädchen, garnirt mit Silber und Goldband, speziell morgen zu **48c**

Dressing Sacques.
Dressing Sacques für Damen, gemacht aus ganzwollenem Eiderdown, alle Farben, hübsch garnirt, großer Bargain, Ausw. **98c**

Damen- u. Mädchen-Jackets.
Mädchen-Jackets, gemacht aus schwerem Melton, Plaid Rücken, in allen Farben, assortirte Facons, um zu räumen Donnerstag **$1.98**

Damen-Jackets, gemacht aus ganzwollenem schwarzem Kersey, durchweg gefüttert mit Satin, assortirte Facons, gut das Doppelte werth, werden am Donnerstag geräumt zu **$5.98**

LION STORE Milwaukee & Ashland Aves.

Weiße californische Bett-Blankets, ganzwoll. Füllung, 10-4 Gr., Paar **$2.48**

Weiße califo. Bett-Blankets, ganzwoll. Füllung, 11-4 Gr., Paar **$2.98**

Extra schwere graue gemischte 10-4 Blankets, per Paar **$1.18**

500 Fancy gesteppte Bett-Comforters, gefüllt mit weißer Watte, größte Sorte, ein großer Bargain, zu **$1.00**

Weiße Crib Blankets für Kinder, extra schwer, per Paar **45c**

Rothe deutsche Jackets, in allen Sorten, aufwärts per Yard von **19c**

Endloses Assortment von weißen Daunen und Gänsefedern, aufwärts, per Pfd., von **29c**

Schuhe.
Schwarze Beaver Slippers für Kinder, mit Leder-Spitze, mit fancy Braid besetzt, solide Leder-Sohlen, 5 bis 11, per Paar **45c**

Feine Dongola Schnür- und Knöpfschuhe für Kinder, Wedge-Hacken, Größen 5 bis 8, per Paar **48c**

Speziell so lange sie vorhalten.
Eine Partie von besten Sturm-Gummischuhen für Kinder, Größen 5 bis 10½, per Paar **19c**

LION STORE Milwaukee & Ashland Aves.

Porzellan-Waaren.
Weiße Tassen und Untertassen, 4 Paar **15c**

Ein guter Mantle für Incandescent Lampe, das Stück **4c**

Feuerfeste irdene Kaffee-Kannen, reg. 15c Größe, speziell **5c**

Groceries, Provisionen.
White Star Patentmehl, 24½-Pfd.-Säcke 51c, ½ Faß 99c, per Faß **$3.98**

Snider's reiner Catsup, große Flasche **15c**

Uncle Jerry's oder Santa Claus Seife, 10 Stücke **25c**

"Charter Oak" Birnen, in schwerem Syrup, 3-Pfd.-Büchse **30c**

California Feigen, 1-Pfund-Packete **15c**

Fancy Schweizerkäse, per Pfund **15c**

Armour's Star Mincemeat, per Packet **8c**

Braun & Fitts Holländische Butterine, per Pfund **18c**

Liberty Oatmeal Crackers — volles 1-Pfd.-Packet **8c**

Frische Eier, per Dutzend **18c**

Unser Holland Java-Kaffee, per Pfund **23c**

Bester Limburgerkäse, per Pfund **13c**

— Worauf es ankommt. — Onkel: „Hier schenke ich Dir zu Deinem Geburtstage ein schönes, juchtenledernes Portemonnaie, August!" — (Nach einer Weile) Nun, Du bedankst Dich ja nicht einmal!" — Neffe: „Ich habe ja noch gar nicht hineingesehen, Onkel!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „When We are Twenty-One".
Illinois. — „Barbara Fritchie".
Studebaker. — „The Merry Monarch".
Grand Opera House. — „On the Quiet".
McVickers. — „Caleb West".
Great Northern. — „Superba".
Dearborn. — „The Woman Hater".
Hopkins. — „Quo Vadis".
Alhambra. — „The Bowery After Dark".
Bijou. — „The King of the Cattle Ring".
Academy. — „Across the Pacific".
Rienzi. — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Central-Musikhalle. — Burton Holmes' Vorträge.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Lokalbericht.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Huron Str., 24 Fuß östl. von Ayres Court, 24×92, John Kuna an Karl F. O. Hansen, $2,200.
Nutt Str., 66 Fuß nördl. von 18. Str., 24×124, B. Stuchlik an J. Pecha, $2000.
Farrell Str., Nordost-Ecke Lyman Str., 25×107, D. F. Fitzgerald an John G. Uschlies, $1000.
Morgan Str., 106 Fuß nördl. von 53. Place, 25×120, J. G. Uschlies an David F. Fitzgerald, $1000.
Ashland Ave., 75 Fuß nördl. von 71. Str., 50×124, E. E. Chandler an Andrew Neufert, $1000.
63. Place, Südost-Ecke Star Ave., 27×60, Fred W. Green an Sarah Fosler, $1.750.
School Str., 557 Fuß westl. von Evanston Ave., 147×89, Robert C. Gehrke an Sophia Gehrke, $2000.
Lake View Ave., Nordost-Ecke Briar Place, 135 Fuß bis zum Michigansee, und andere Grundstücke, derselbe an dieselbe, $35,000.
Ohio Str., 174 Fuß westl. von Wells Str., 25×100, und andere Grundstücke, derselbe an dieselbe, $16,000.
Briar Place, 237 Fuß westl. von Lake View Ave., 76×135, Robert C. Gehrke an Sophia Gehrke, $10,000.
Lincoln Ave., Südwest-Ecke Belle Plaine Ave., 20×111, Anna Miller an Marie Hoppe, $6000.
Ashland Ave., 100 Fuß südl. von 54. Str., 25×121, P. Harvey an P. A. Otis, $1,360.
Hastings Str., 166 Fuß östl. von Ridgeland Ave., 50×124, C. F. Linscott an M. Kelley, $1,250.
12. Str., 175 Fuß westl. von Throop Str., 25×103, Moses Breman an Hyman Lewinsky, $7,600.
103. Str., Südwest-Ecke Princeton Ave., 50×125, Samuel Burham an N. Clark Burnham, $4000.
Ann Str., 241 Fuß nördl. von 63. Str., 25×124, Home Building and Loan Association an J. T. Maher, $1,200.
Buffalo Ave., 247 Fuß südl. von 84. Str., 25×124, Douglas Park Building Association an M. Adamczyk, $1,000.
Drake Ave., 177 Fuß nördl. von Dunning Str., 104×126, C. E. Kimbell an A. Sundene, $2900.
Lake Str., zwischen Western und Oakley Ave., 24×100, Independent Building and Loan Association an Tillie Burnes, $2000.
Michigan Ave., Südwest-Ecke 68. Str., 96×160, Fr. T. Murphy an Andrew Hoffman, $4000.
Lunt Ave., 200 Fuß östl. von Southport Ave., 50×178, Margaret T. Follett an Merrill C. Clancy, $6000.
N. 43. Ave., 97 Fuß südl. von Cosgrove Ave., 50×156, A. H. Hill an B. W. Landgraf, $1,450.
Talman Ave., 291 Fuß nördl. von Fullerton Ave., 25×126, Simon Nelson an Max Goldblatt, $5500.
Fairfield Ave., Südwest-Ecke Harvard Str., 36½×111, Elizabeth Shields an David B. Lyman, $1.
Gebäulichkeiten 276 South Leavitt Str., 20×120, L. Thorsen an Arthur B. Riddiford, $2,835.
Armour Ave., 120 Fuß nördl. von 37. Str., 24×124, Ella Scott an das House of Mercy, $4,150.
Forest Ave., 438 Fuß nördl. von 37. Str., 22½×124, G. J. Gerrity an August Nathan, $4,155.
Wallace Str., Nordwest-Ecke 45. Str., 27½×125½, J. B. Mink an Mary W. Tompkins, $10,000.
Sidney Ave., 50 Fuß südl. von 44. Str., 27×88, J. W. Clark an Charles E. Fowler, $5000.
43. Str., 166 Fuß westl. von Ellis Ave., 26×140, R. H. Lear an Charles E. Kremer, $16,500.
Gebäulichkeiten 4914 Michigan Boulevard, 50×160½, William B. White an Bertha H. Burns, $25,000.
N. State Str., Nordwest-Ecke Schiller Str., 50×132, Louisa Kinney Smith an Nellie L. Jenks, $30,000.
Lowe Ave., 35 Fuß südl. von 118. Str., 25×123½, D. F. De Muth an John F. Lyon, $2000.
Robey Str., 131 Fuß südl. von Graceland Ave., 25×124, R. R. Elder an W. Puckey, $3,700.
Division Str., 165 Fuß östl. von State Str., 22×86, Frederick R. Hetz an Margaret D. Keane, $5000.
State Str., Südost-Ecke 101. Str., 396×320, James L. Young an John B. Clarke, $3,500.
Elmwood Place, 216 Fuß nördl. von 38. Str., 19×83, M. Daniels an G. Kuffel, $3000.
59. Str., 100 Fuß nördl. von Homan Ave., 25×124, und andere Grundstücke, R. M. Eberhart an G. L. Erwin, $1,400.
Center Ave., 197 Fuß nördl. von 61. Str., 25×124½, G. C. Wise an A. M. Bradley, $2,500.
67. Str., Südwest-Ecke Wood Str., 25×125, L. Holden an E. F. Hale, $1,150.
Lot 17, Block 22, Rogers Park, E. Kramer an Michael Uebele, $2,002.
Lewis Str., 325 Fuß südl. von Diversey Ave., 25×124, David R. Lyman an Elizabeth Shields, $4.
Cornelia Court, 100 Fuß nördl. von Point Str., 25×118, M. Goldblatt an S. Nelson, $2000.
Albany Ave., 149 Fuß nördl. von Winchester Ave., 25×125, Village L. & B. Assn. an H. R. Platt, $1,250.
Canal Str., 150 Fuß südl. von 113. Str., 37½×123, J. E. Johnson an G. S. Walstra, $1,500.
Grand Ave., Nordwest-Ecke Denver Ave., 59×125, F. C. White an Frank J. Reder, $1,700.
Sawyer Ave., Südwest-Ecke 27. Str., 23×125, L. R. East an J. Henderson, $1000.
Washington Ave., 141 Fuß südl. von 93. Str., 50×120, B. Mill an Allen Chaney, $3000.
Oakenwald Ave., 623 Fuß südl. von 44. Place, 27 Fuß zum Wegerecht der I. C. R. R., E. A. Bandholz an Fidelia A. Evett, $1.
Champlain Ave., 308 Fuß südl. von 45. Str., 26×179, William B. Seace an John H. Hill, $6000.
Seipp Ave., 149 Fuß südl. von 72. Str., 50×111, C. R. Langdon an Myrtle G. Mahler, $3,029.
Magnolia Ave., Nordwest-Ecke Leland Ave., 55×167, Martin Roche an Harry Weymouth, $6,500.
Gebäulichkeiten 170 Ashland Boulevard, 20×90, Jane Armstrong an Truman W. Brophy, $5000.
Gebäulichkeiten 169 und 171 Plymouth Place, 47×100, Anna G. Ludwigs und William A., ihr Gatte, an William B. Jansen, $78,000.
Chapel Str., Südwest-Ecke Prairie Ave., 60×144, u. andere Grundstücke, F. Michelsohn an Thorine Olson, $1.
52. Place, 116½ Fuß westl. von Princeton Ave., 32×125, Ernst Tosetti an Pauline Lempke, $1200.
50. Str., 220 Fuß östl. von Drexel Boulevard, 67½×283½, Bank of Commerce an A. H. Loeb, $8500.
Carpenter Str., 1625 Fuß nördl. von 56. Str., 25×124, J. B. Olsen an Adolph Loeb, $2900.
Warnere Ave., 141 Fuß westl. von Robey Str., 25×125, W. A. Freeman an W. Anderson, $1000.
Lawndale Ave., 191 Fuß nördl. von Wabansia Ave., 25×125, A. L. Reid an A. Teich, $2,900.
Nelson Str., 153 Fuß westl. von Wolcott Str., 25×125, J. L. Everett an S. Brown, Jr., $2300.
Nelson Str., 236 Fuß westl. von Wolcott Str., 25×125, S. Brown, Jr., an James L. Everett, $3500.
14. Place, 128 Fuß westl. von Paulina Str., 16×124, F. Havelka an John Pecha, $2500.
Armour Ave., 248 Fuß nördl. von 38. Str., 25×100, H. Blaney an G. Uhlich, $1300.
Rockwell Str., 275 Fuß nördl. von Hirsch Str., 25×126, C. G. H. Anderson an Lydia R. Hicks, $5,910.
Halsted Str., 100 Fuß nördl. von Garfield Ave., 25×125, W. B. Kane an Julia Bender, $1.
Lill Ave., 248 F. von Lincoln Ave., 25 F. bis zur Alley, L. Kunz an Louis G. Thomson, $2000.
Hermitage Ave., 252 F. nördl. von Wilson Ave., 40×165, F. L. Hallock an J. F. Faber, $4300.
Milwaukee Ave., S. O.-Ecke Austin Ave., 42×42, J. E. De Roche an E. G. Uihlein, $4500.
Loomis Str., 200 Fuß nördl. von 61. Str., 25×124½ und anderes Eigenthum, W. A. Goodman an Safety L. und B. Asso., $4050.
Leavitt Str., 121 Fuß südl. von 20., 24×125, J. Hehm u. A. durch M. in C. an George Bauer, $2616.
Michigan Ave., 216 Fuß südl. von 13. Str., 46×130, Mary E. Scott u. A. durch M. in C. an Jacob Rehm, $48,000.
Robey Str., N. W.-Ecke Sunnyside Ave., 62×128½, Peter F. Jacobson an Marie Jacobson, $4475.
Byron Str., N. W.-Ecke Pine Grove Ave., 107½×183, E. G. Stotesbury an William M. Morrison, $15,587.
Gladys Ave., 75 Fuß östl. von 43. Ave., 25×125, Thomas E. Telfer an Frank Sweinhart, $5700.
Minerva Ave., 332 F. südl. von 63. Pl., 66×122, Nachlaß von J. W. Greer an Emily Beck, $6100.
Wright Str., 107 F. südl. von Sunnyside Ave.; 50×125, A. E. Mottram an A. E. Siebme, $1500.
Grundstücke 160 bis 171 Plymouth Pl., 47½×100, Anna G. Ludwig u. A. durch M. in C. an Anna G. Ludwigs, $78,000.
Polk Str., 75 F. östl. von Plymouth Pl., 25×100, James G. Harlan, Quitclaims an Edwin F. Getchell, $1.
Polk Str., Ecke Plymouth Pl., 100×100, Edwin F. Getchell, Quitclaims an William B. Jansen, $243,250.
Third Ave., Nordostecke Augusta Str., 58×124, und anderes Eigenthum, 35. Ward, J. W. Chladek an L. J. Kolar, $1400.
Congreß Str., 250 F. westl. von Western Ave., 18¾×158, E. B. White an Annie Goodman, $4500.
Longwood Terr., Nordwestecke 96. Str., 50×180, G. W. Murray an J. Kitchin, $1000.
Windsor Ave., 160 F. östl. von Fremont Str., 40×93½, Niels Buck an Lydia M. Bietsch, $6500.
Melrose Str., 257 F. westl. von Leavitt Str., 24×125, Mary Kuhlhusen u. A. durch M. in C. an Mathias Buchrle, $1281.
Harding Ave., 263 F. nördl. von Diversey Ave., 24½×127, J. Peterson an G. Lundquist, $1500.
Western Ave., Nordostecke Montana Str., 24×100, W. Prichnow an B. M. Brand, $1150.
N. 42. Ave., 211 F. südl. von Cortland Str., 25×125, B. Walsh an H. Reeves, $1825.
Homer Str., 175 F. östl. von N. 47. Ave., 50×125, W. E. Morgan an E. Illyes, $1650.
Sawyer Ave., 155 F. nördl. von Belden Ave., 37½×138, A. E. Wilson an E. E. Overfield, $1000.
Cortland Str., 264 F. östl. von Campbell Ave., 24×124½, E. Conser an Dina Lassen, $2000.
Whipple Str., 181 F. nördl. von Armitage Ave., 25×125, G. Lundquist an John Peterson, $2500.
Oakley Ave., Nordostecke Pleasant Pl., 24×100, A. A. Debus an Louisa Sachs, $3000.
Winchester Ave., 237 F. südl. von Clybourn Pl., 24×125½, A. D. Whitney an H. Kayczak, $1800.
Milwaukee Ave., 238 F. südöstl. von Oakley Ave., 28×100, Nathan S. Carlisle an F. W. Biesterfeld, $7000.
Ashland Ave., 100 F. nördl. von Clarinda Str., 50×190, Nachlaß von F. Wittenberg an M. Wittenberg, $1200.
Ayers Ave., 151 F. nördl. von Ohio Str., 24×125, W. Worthy an D. W. McNaught, $4000.
Maplewood Ave., 222 F. südl. von Fulton Str., 26×126, J. Olsen u. A. durch M. in C. an R. Marks, $1250.
Dasselbe Grundstück, R. Marks an R. S. Critchell, $3100.
Warren Ave., Nordostecke Leavitt Str., 47½×133, James A. Gaynor an James G. Trainer, $12,000.
Harvard Str., 190 F. östl. von Springfield Ave., 25×124½, F. R. Cooke an W. P. J. De Land, $8000.
Humboldt Str., 100 F. südl. von Fillmore Str., 75×125, James D. Murphy an Chester C. Foster, $3000.
Hamilton Ave., 120 F. südl. von Monroe Str., 24×128, Ben Nußbaum an Elizabeth Francis, $1500.
Nixon Str., 218 F. südl. von Polk Str., 24×125, N. E. Sheer an E. P. White, $2000.
Washtenaw Ave., 92 F. nördl. von 14. Str., 25×125, G. Sachs an Augustus Debus, $3000.
22. Str., 50 F. westl. von Wood Str., 25×126½, Mary McDermott an Martha Werner, $1500.
Kedzie Ave., 106 F. südl. von 24. Str., 25×126½, Pypsoms Ernest Polek Building and Loan Association an P. Peterzelka, $1600.
Aldine Square, 210 F. westl. von Vincennes Ave., 22×125, W. P. J. De Land an W. Cook, $7000.
South Park Ave., 40 F. nördl. von 32. Str., 40×61½, Allen Alpheus Dewey an Joseph B. Woodruff, $8000.
Morgan Str., 175 F. nördl. von 61. Str., 25×125, F. Cahlin an J. A. Peterson, $1350.
Normal Ave., 216 F. südl. von 59. Str., 24×124, C. R. Bell an B. B. Bell, $1000.
Yale Ave., 100 F. nördl. von 67. Str., 49×186, W. R. Mitchell an Ella C. Henry, $7000.
Monroe Ave., 141 F. nördl. von 76. Str., 37½×125, R. E. Morrison an die First National Bank of La Porte, Ind., $4000.
Ave. F, 100 F. südl. von 103. Str., 25×125, C. Arenson an L. Lallman, $1100.
Longwood Ave., Südostecke 105. Str., 43.9×158, S. T. Fish an Leonard Ficklen, $1250.
Leavitt Str., 257 F. nördl. von Sunnyside Ave., 37½×125, Edward H. Wagner an John W. Giles, $2500.
Haddon Str., 126 F. östl. von Rockwell Str., 24×124, G. H. Landrath an Mary L. Goodall, $2500.

Bau-Erlaubnißscheine
wurden ausgestellt an:

Maud Anderson, dreistöckiges Framehaus, 841 Park Ave., $2700.
Frank D. DeBeck, drei dreistöckige Brick-Flatgebäude, 4956—58 Vincennes Ave. und 209—11 50. Str., $38,000.
W. A. Forbes, dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, 5600—02 Michigan Ave., $35,000.
Charles Otto, einstöckiger Brick-Anbau, 3157 Wall Str., $2200.
Arthur Dixon, vierstöckige Brick-Remise und Lagerhaus, 1323 State Str.
R. W. Donavan, zwei zweistöckige Brick-Stores und Flats, 1230—32 Armitage Ave., $1900.
Frank Mueller, zweistöckige Brick-Flat-Residenz, 88 Augusta Str., $3000.
Pullman Palace Car Co., einstöckiger Brick-Anbau, 106. und 107. Str. und J. C. Geleise, $2000.
Board of Education, dreistöckiger Brick-Anbau zur Schule, 221—29 W. Harrison Str., $50,000.
J. Plotzky, zweistöckiges Brickhaus mit Ladenräumlichkeiten, 378 26. Str., $3500.
Charles Brandenberg, einstöckige Brick-Cottage, 723 Augusta Str., $1000.
Andrew Sudene, zwei zweistöckige Brick-Residenzen, 1417—19 Drake Ave., $3600.
J. A. Thorstensen, dreistöckiges Brick-Apartment-Gebäude, 1460—62 Wellington Str., $13,000.
W. T. Fritschler, dreistöckiges Brick-Flatgebäude, 1037 Sheridan Road, $12,000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Charles Pekowsky, Carrie Hoehm, 31, 18.
Thomas Mann, Annie Sullivan, 27, 26.
Asher Levin, Rose Heller, 22, 20.
William Hanson, Veronica Gleason, 27, 23.
Nicola Tristana, Maria R. Gallo, 32, 20.
Henry M. Otto, Mary Becker, 27, 19.
John T. Montgomery, Mary Riley, 31, 25.
John R. Grey, Jennie Johnson, 32, 27.
Charles B. Bye, Mamie Jaros, 21, 19.
John Weidert, Lizzie Korel, 21, 18.
Antoni Laska, Michalina Szdlowska, 23, 27.
Joseph E. Lovett, Carrie Steuernagel, 29, 24.
Henry Koch, Hermine Meise, 28, 25.
John Lind, Amanda Bannon, 42, 29.
Cornelius Daily, Caroline Ham, 31, 18.
Amato T. Abel, Ida Moeck, 23, 24.
Frank Elbinger, Susie E. Earl, 59, 30.
John Daly, Daisey Mayes, 28, 19.
Louis Prunck, Blanche Dupleffis, 21, 18.
Henry Garnett, Mary Fryes, 26, 19.
Ernst A. Strom, Ida Monson, 35, 37.
John R. Bowen, Florence E. Tallott, 27, 22.
William H. Tryson, Sarah E. Head, 40, 40.
Harry Gordon, Sarah Goldstein, 24, 19.
Edward M. Bowes, Sarah G. Coogan, 34, 27.
James Gorman, Mary Kehoe, 54, 39.
John Russell, Lizzie Wallace, 66, 44.
Alexander Borowich, Augusta Grabarek, 23, 20.
Frank Gitles, Effie Weitzmann, 23, 18.
Walter H. Miller, Jennie Burns, 24, 19.
Christian Peterson, Mathilda Guttormson, 62, 46.
Ernest Stelter, Christine Koehler, 28, 22.
Sam Masoaw, Rosie Handelman, 29, 22.
Frank Kudrna, Marie Dalech, 26, 24.
Filippo Musvarello, Alfonzia Manino, 49, 35.
Lenert Harper, Margaret Reihm, 44, 30.
August Radtke, Selma Lange, 41, 40.
Hermann Schultz, Jennie Schultz, 53, 30.
Henry E. Ammeson, Alice Hermanson, 24, 21.
John McKinlay, Helen E. Eddington, 26, 22.
Abraham Brodsky, Bessie Quater, 21, 20.
John Cooper, Louisa A. Hagen, 41, 41.
Edwin T. Stoddard, Elizabeth M. Williams, 23, 18.
Charles Hausgaard, Emma Tourier, 20, 25.
William Whalen, Nellie Casey, 23, 25.
Frank H. Russell, Martha C. Stockton, 31, 27.
Antoni Skouzijiv, Mary Bylinska, 22, 20.
Charles Klotz, Annie Matz, 27, 18.
Paul Strauß, Amler Fraser, 27, 21.
Michael J. Joyce, Emma West, 25, 27.
Frank J. Glader, Mary Mahaffey, 28, 24.
William Westenberger, Antonie Richter, 28, 23.
T. Clark Whitney, Janet O. Kirkwood, 43, 27.
Ray Sidman, Verna Baldwin, 23, 18.
James J. Carroll, Katherine Tracey, 22, 20.
John Lapinski, Bronislawa Grabowska, 28, 19.
Harry Levy, Esther Binn, 23, 20.
John Wyrzykowska, Mary Jielinski, 27, 17.
Patrick F. Carr, Mary Steck, 29, 27.
Frank T. Dersch, Josie Schuetzner, 26, 20.
Harry Wiley, Alice M. Dempsey, 36, 36.
Louis Freische, Julia Ahrens, 32, 21.
Alexander McLeod, Elizabeth R. Robertson, 23, 20.
Joseph Wechelberger, Katheryn Farrelly, 32, 27.
Arel Aronson, Marie E. Nerson, 29, 26.
Peter F. Miller, Mary O'Pron, 30, 19.
Louis Pizzo, Antonia Ublir, 26, 18.
Ray T. Kelley, Carrie Beck, 24, 24.
Hermann Herbst, Annie Mueller, 27, 22.
Peter Janczkowski, Wiktorija Sowa, 29, 26.
Henry C. Reichel, Berga Lee, 33, 33.
Ralph W. Cavanaugh, Henrietta C. Meyer, 23, 20.
Raymond J. Healy, Julia A. Quinlan, 28, 23.
Alexander Grzebowski, Helena Kaminski, 30, 18.
Oscar Nelson, Ethel L. Johnson, 21, 18.
James E. Bailey, Ida Tilley, 27, 20.
Joseph Herman, Josefa Rondimeiti, 27, 20.
Frederick C. Huhlmann, Rose Richter, 24, 19.
Jozef Bajkja, Constance Wiecenciak, 30, 18.
Henry B. Schoenfield, Lou Tynan, 22, 19.
Theodor Krept, Sophia Schorringhausen, 27, 21.
Harry G. Barr, Hattie M. Webb, 30, 30.
Ignace Szyblowski, Marczianna Szwede, 24, 21.
William F. Pettinger, Katie Bauer, 24, 22.
Ralph S. Christensen, Ellen A. Hansen, 25, 21.
George A. Johnson, Courte E. Finfoot, 29, 23.
Frank Mangan, Kittie Minch, 24, 23.
Edward A. Quinn, Zoe Hakey, 24, 19.
William G. Scolland, Dollie Sullivan, 20, 22.
Timothy Coghlin, Mary T. M. Walsh, 29, 27.
Albert Wilczinski, Adelo Tobul, 26, 18.
Alvis Eck, Sophia Barch, 35, 26.
James J. Mahoney, Delia McGinn, 30, 25.
James Sullivan, Mary Ryan, 34, 28.
Charles A. Montgomery, Anna E. Doers, 26, 22.
Walenty Pawtoski, Agnieska Batella, 35, 22.
J. Chase Mongomery, Edna E. Huyck, 28, 21.
Thomas Smith, Rachel Hamilton, 28, 22.
George Aulich, Augusta Giese, 25, 18.
Harry M. Gould, Henriette D. Merrill, 34, 33.
Francis L. Merian, Esther Davis, 31, 21.
Thomas L. Clark, Bertha Enright, 29, 24.
Ernst G. Bitte, Christine Kliemsorg, 38, 33.
Bernt B. Schalin, Ida Peterson, 32, 30.
Julius Hanke, Anna Kuh, 24, 22.
Moses J. Mintz, Hattie Waixel, 21, 18.
George L. Stipp, Jerdoline M. Adams, 21, 18.
Carl Landau, Nellie Oppenheimer, 35, 24.
George A. Freeland, Elizabeth Larkins, 59, 35.
Otto Koestner, Florence Giese, 38, 29.
Clarence B. Anderson, Lillie M. Coyle, 20, 28.
Joseph O'Neill, Lillie Adler, 23, 20.
John Legland, Mary Quin, 35, 33.
Joseph W. Percival, Margaret Pies, 28, 21.
Arthur Hotuleng, Mabel E. Trach, 40, 30.
Nicholas Rahs, Mary Dresnek, 25, 20.
Frank J. Haverly, Edna B. Goodman, 31, 22.
Michael Schmitt, Annie L. Haefliger, 30, 25.
John W. DuVal, Pearl Hoffman, 25, 23.
Edward Ward, Julia McMahon, 36, 20.
John McGary, Sadie Rogers, 21, 19.
Henry M. Thomas, Elizabeth Wood, 47, 47.
John O'Malley, Annie McGreeny, 24, 25.
Clement S. Johnstone, Emily Meagher, 23, 24.
George M. Carter, Julia A. Eagle, 34, 30.
Joseph Dorsch, Julius Ukszewski, 22, 18.
William T. Kirby, Helen S. Mitchell, 24, 20.
John Plaskv, Antonia Fritz, 24, 20.
Michael Cummings, Minnie Moriarty, 27, 27.
Fred B. Palm, Mollie Heddy, 37, 26.
Michael Konopa, Maria Kaminski, 21, 20.
James Hefferman, Mary Lahey, 35, 28.
Lee S. Schutt, Gertrude M. Linlow, 21, 20.
Michael Jacobs, Minnie Goldstein, 21, 16.
John McConnell, Frances McWhorter, 27, 26.
Joseph McGill, Martha C. Gay, 21, 18.
Andrew B. Magnuson, Ida Brolin, 32, 31.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von: Hulda gegen Emil Miller, wegen Verlassung; William gegen Maud Yeates, wegen Verlassung; Minnie gegen Otto Hepner, wegen Trunksucht; Emma gegen Christ. Hitzmann, wegen grausamer Behandlung; John gegen Emma S. Hicks, wegen grausamer Behandlung; Lizzie gegen W. R. Haynen, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Joseph M. gegen Georgiana Blair, wegen Verlassung; Ally J. gegen J. C. Rennolds, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Clara gegen C. B. Hull, wegen Ehebruchs; Anna gegen A. J. Hagen, wegen Verlassung; Carrie gegen Richard O'Brien, wegen grausamer Behandlung; Henry gegen Annie James Johnson, wegen Verlassung; Katherine gegen Geo. H. Hunt, wegen grausamer Behandlung; Sarah gegen John Marshall, wegen grausamer Behandlung; Katherine L. gegen Daniel M. Taylor, wegen grausamer Behandlung; Louise gegen Finley M. Drummond, wegen grausamer Behandlung; Maud M. gegen Gordon S. Chamberlin, wegen Verlassung; Clarence C. gegen Florence M. Tuthill, wegen Verlassung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Bernd, Margaret, 15 J., 958 Clybourn Ave.
Blever, Magdalena, 78 J., 210 Mohawk Str.
Babst, Salomon, 74 J., 801 W. 53. Ave.
Kolbecker, Louisa, 57 J., 5215 Calumet Ave.
Rock, John, 64 J., 647 55. Str.
Schritt, Peter, 38 J., 12 Block Str.
Stephan, Anna, 45 J., 477 W. 12. Str.
Schoen, Philipp, 30 J., 44 S. Halsted Str.
Wunnicke, Julius, 65 J., 817 S. Halsted Str.
Wyle, Joseph, 30 J.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellen gesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-, Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flat-Gebäude, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Store-, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter, $12; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10: brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen.—National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. 11—17no

Verlangt: Junge von 15 Jahren, im Schneider-Store um Orders auszutragen. Guter Lohn. Rink, 482 Garfield Ave., Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Starker Junge, ein Handwerk zu erlernen. Deutscher Junge, der in der Nachbarschaft wohnt, wird vorgezogen. Wenn möglich mit Eltern vorzusprechen. 888 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge, der in der Wurstmacherei gearbeitet hat. 236 E. North Ave.

Verlangt: Zwei gute Carpenters. 60 Burling Str.

Verlangt: Ein Junge an Brot. 430 W. 71. Str., nahe Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Brotbäcker als letzte Hand. 584 Ogden Ave.

Verlangt: Zuverlässiger deutscher Mann, um auf dem Lande Medizin abzuliefern. Alles deutsche Kundschaft. Ich stelle Pferd und Buggy. Arbeit das ganze Jahr und sehr guter Verdienst. Näheres 345 Roscoe Boulevard, nahe Robey Str.

Verlangt: Junger Mann, zweite Arbeit und Pferde zu besorgen. Market, 301 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Butcher, lediger Mann. H. Wiegand, 534 28. Str., Ecke Butler.

Verlangt: Küchenmann, 56 W. Jackson Boulevard.

Verlangt: Ein Junge, in Apotheke zu arbeiten. 341 W. Division Str.

Verlangt: Mechaniker und Maler für ein mechanisches Figuren-Theater mit Cyclorama, als Geschäftsführer zu reisen. Adr.: O. 606 Abendpost.

Verlangt: Aelterer Mann für Küchenarbeit. 257 Ost Kinzie Str.

Verlangt: 2 gute Cleaner und 1 Färber. Carl Bloeborn, 525 California Ave.

Verlangt: Ein guter Schneider auf alter und neue Arbeit. F. C. Lange, 596 W. Madison Str. mdo

Verlangt: Erfahrener Clerk für Furnishing und Hüte. Arbeit das ganze Jahr. Gebt Referenzen und Lohnansprüche. Adr.: M. 253 Abendpost.

Verlangt: Ein erster Klasse Rock-, Westen- und Hosenmacher. 1267 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mann, kautionsfähig und stadtbekannt, zum Bücher-Abliefern. 226 Milwaukee Av.

Verlangt: Lebensversicherungs- und Nähmaschinen-Agenten. 226 Milwaukee Ave. 14no,1w

Verlangt: Ein guter Konditor und Kuchenbäcker. Henrici, 110 Randolph Str.

Verlangt: Heizer in Fabrik. 160 W. Erie Str.

Verlangt: Ein guter Schneider. 866 W. North Ave., im Store.

Verlangt: Männer mit Schaufeln. Larrabee und Wedder Str.

Verlangt: Guter Hufschmied. Stetige Arbeit für den rechten Mann. 844 Clybourn Ave., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Ein Schneider für beständige Arbeit. — 112 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Ein flinker Mann für Küchenarbeit. Muß Erfahrung haben. Stetiger Platz für Winter. 146 Ost Madison Str.

Verlangt: Porter für Klubhaus; Hausmann für Privathaus. 1814 Wabash Ave., oben.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. 265 Larrabee Str. dimi

Verlangt: Schneider an alter und neuer Arbeit.— 1790 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Junge, der in Wurstmacherei gearbeitet hat. Zu melden: 472 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Starke Arbeiter. $2 per Tag. Farm- und Dairy-Arbeiter, $20, gutes Heim, verheirathete Leute $30. Enright, 21 W. Lake Str. 12nov,1w

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Werke, Zeitschriften und Kalender für Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 6no2m✗

Verlangt: Ein guter Bügler an Hosen. 1741 N. Leavitt Str. dimi

Verlangt: Ein Mann, an Kindermänteln zu arbeiten. Seams-Preßer. 555 W. 15. Str. dimido

Verlangt: Guter Wurstmacher, eingewanderter vorgezogen. 3717 Hermitage Ave. dimi

Verlangt: Ein junger Mann findet ein gutes Heim für Saloonarbeit. 142 Ost North Ave. dimi

Verlangt: Porter für Saloon. 901 N. Washtenaw Ave. dimi

Verlangt: Ein Mann zur Reinhaltung von Saloon und Küche. Zu erfragen: 552 Grand Ave. dimi

Verlangt: Leute, um Kalender für 1901 zu verkaufen. Größte Auswahl, billigste Preise. A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 11ok,3m✗

Verlangt: Leute, um den beliebten Fidelen und Lustigen Boten Kalender zu verkaufen. Guter Verdienst. Bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave, Zimmer 415. 11ok,3m✗

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für den Süden und Westen. Winterarbeit. Freie Fahrt. 100 für Farmen und Lumber Camps. Billigste Tickets nach New Orleans und allen Punkten an der South Illinois Centralbahn. Roß Labor Agency, 33 Market Str., oben. 8nov,1w

Verlangt: Erfahrene Kürschner. Nachzufragen bei Hrn. Becker, Pelzfabrik, 5. Floor, State Str. — Marshall Field & Co. 27ok*

Verlangt: Agenten für eine dauernde, lohnende Bilder-Agentur, ohne Risiko. O. & S. Silberman, E. 18, St. Paul, Minn. 14ok,6m

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar auf Dairy Farm zu arbeiten. Müssen gute Melker sein. Mann muß erfahrener Landwirth und tüchtiger, guter Arbeiter sein. Müssen Möbel haben und englisch sprechen. M. Melody, Everett, Lake Co., Ill.

Verlangt: Agenten, Herren und Damen, um türkische Bade-Kabinets auf Abzahlung zu verkaufen. 2411 Wentworth Ave., 298 Milwaukee Ave. mifrsamomifrsa

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Cakebäcker, deutscher Konditor, wünscht Stelle als zweite Hand. Adr. O. 625 Abendpost.

Gesucht: Pastry Cook, Deutscher, wünscht Stellung in Hotel oder Restaurant. Besitzt auch Kenntnisse in der Küche. Adr. M. 252 Abendpost.

Gesucht: Mann sucht Stelle für Hausarbeit. Adr.: T. W. 190 Abendpost.

Gesucht: Mann, ledig, mittleren Alters, sucht irgendwelche Arbeit. Adr. M. 258 Abendpost. 14no,1w

Gesucht: Bäcker an Brot und Rolls sucht Platz, selbstständig oder als zweite Hand. Adr.: M. 270 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Bartender; ist willens, Porterarbeit zu thun. B. Hummel, 87 Market Str.

Gesucht: Lediger Mann sucht Stelle, Pferde zu besorgen, Wagen waschen und Hausarbeit. 1033 George Str.

Gesucht: Lediger Mann in mittleren Jahren sucht Stelle als Janitor oder Hallen etc. in Ordnung zu halten. Versteht Dampfheizung. Gefl. Offerten unter M. 257 Abendpost. momi

Gesucht: Ein nüchterner stetiger Mann, verheirathet, sucht Stelle als Treiber an irgend einem Wagen oder auch Buggy. Adr. U. 811 Abendpost. momi

Gesucht: Guter Brotvormann oder auch zweite Hand sucht stetigen Platz. 36 Emma Str. dimi

Gesucht: Lediger Mann sucht Stellung als Kollektor, City-Agent, Hotel-Clerk oder Bartender. Adr.: M. W., 345 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Damen und Mädchen um Fancy Arbeit für uns zu Hause zu machen. $5 bis $8 per Woche. Erfahrung unnöthig. Nachzufragen nach 9 Uhr Vormittags oder schriftlich mit Briefmarke. Ideal Home Work Co., 155 E. Washington Str., Zimmer 45. mison

Verlangt: Mädchen, Aermelfutter zu nähen, ebenso Mädchen, Knöpfe anzunähen. 564—566 N. Ashland Ave., Hinterhaus, 2. Floor.

Verlangt: Zwei geübte Maschinenmädchen an guten Hosen. 1744 N. Leavitt Str. dimido

Verlangt: Geübte Hände, um Pelzröcke zu füttern. M. Freytag, 63 Market Str. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Geübte Näherein bei Kleidermacherin. 3256 S. Morgan Str.

Verlangt: Mädchen, um Bonbons zu dippen. 110 S. Jefferson Str.

Verlangt: Ein Mädchen, um Zigarrenstore zu tenden. 306 Wells Str.

Verlangt: Erste Klasse Pelz Finishers und Pelz Liners. Vorzusprechen bei Hrn. Becker, 5. Floor, State Str. Marshall Field & Co. 27ok*

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 541 Cleveland Ave.

Verlangt: 3 mitteljährige Frauen für Küchenarbeit. 542 Lincoln Ave., nahe Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. Muß außer Haus schlafen. $5 per Woche und Board. 418 Larrabee Str.

Verlangt: Ehrliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $3; gutes Heim. 3232 Vernon Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Kinder und leichte Hausarbeit. 1140 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 880 West 21. Str.

Verlangt: Haushälterin bei einem besseren Geschäftsmann mit 2 Kindern von 8—10 Jahren. Adr.: O. 626 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zweien. Nachzufragen sofort: 994 W. Adams Str., 3. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Privatfamilie. 6506 Lexington Ave. mido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 205 Dearborn Ave. mdo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 609 Blue Island Ave., im Store.

Verlangt: Reinliche, ältere Person für Haushalten. Familie von 3. 504 Otto Str., Groß Park.

Verlangt: Ein ehrliches deutsches Mädchen, ungefähr 16 Jahre alt, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. Nachzufragen: 6145 Monroe Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. E. E. Levy, 3320 Calumet Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Ein frisch eingewandertes wird vorgezogen. Nachzufragen im Store. 76 Center Str.

Verlangt: Gutes deutsches oder polnisches Dienstmädchen. 439 Dearborn Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. $4. — 911 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1036 Milwaukee Ave.

Verlangt: Hausarbeitsmädchen, Familie von 4, $4, keine Wäsche, $3. — 347 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen; muß zu Hause schlafen. 735 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 637 W. 12. Str.

Verlangt: Tüchtige zuverlässige Person zwischen 30 und 40 Jahren, für allgemeine Hausarbeit in kleiner bürgerlicher Familie; außerhalb; Lohn $4. Adr.: O. 617 Abendpost. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen 113 Colorado Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit und Kinder. Keine Wäsche. 5400 S. Ashland Ave.

Verlangt: Junges Mädchen. 489 Wells Str., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Keine Wäsche. $4.50. 131 N. Clark Str., Bäckerei und Cafe.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins das kochen kann. Guter Lohn. Nachzufragen: 443 Sedgwick Str., im Store.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— Vorzusprechen nach 6 Uhr. 540 Burling Str. mdofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. $3. — 233 W. Division Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4.00. Gutes Heim. 1832 Arlington Place. dmi

Verlangt: Alle Frauen und Mädchen, die wir bekommen können, für Hotels, Restaurants, Institutionen, Boardinghäuser, Wäschereien, Fabriken und Privatfamilien. Großer Lohn. Enright, 21 und 27 W. Lake Str. 12nov,1w

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1221 63. Str. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 59 Tell Court. 9no,1w✗

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 175 31. Str. Tel. 1386 S. 9novlmo

Verlangt: Junges Mädchen, auf zwei Kinder zu achten und bei leichter Hausarbeit zu helfen. 1487 Roscoe Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. 142 Ost North Ave. dimi

Verlangt: Mädchen gesetzten Alters oder Wittwe, wenn auch mit Kind, welche im Stande ist, einen Haushalt selbstständig zu führen. 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Mädchen erhalten immer gute Stellen in Privat- und Geschäftshäusern bei hohem Lohn, durch Mrs. C. Runge, 654 Sedgwick Str., Ecke Center. 25ok,1m✗

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stelle als Haushälterin in einer kleinen Familie. 359 N. Ashland Ave., hinten, oben. mido

Gesucht: Frau mit guten Empfehlungen sucht Stelle für Waschen und Hausreinigung. 776 Leavitt Str., nahe der Alley.

Gesucht: Junge Frau wünscht einen Platz als Haushälterin bei 1 oder 2 Kindern. 100 Armitage Ave., nahe Paulina Str.

Gesucht: Erfahrene Lunchköchin sucht Stelle für Businesslunch auf der Nordseite. 173 E. Fullerton Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Arbeitspferd, frommes Pony, und Top Buggy. 753 Clybourn Ave.

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Carpet. 669 N. Halsted Str., Flat 2.

Zu verkaufen Neuer Koch- und Heizofen, spottbillig. 430 Larrabee Str. 12no,1w

Starke eiserne Betten mit Spring und Matratze, nur $5.50, werth $10. Couches von $4.46 aufwärts. Matratzenfabrik „Lion", 192 E. North Ave. 25ok,1mt,✗

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$35 nimmt Upright Piano, bestes Fabrikat, wie neu. 1015 N. Halsted Str. mdmdo

Nur $30 für ein feines Rosenholz Piano. Großer Bargain. 217 Sedgwick Str., nahe Division Str. 12nov,1w

Nähmaschinen, Bicycles &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Oefen und Wringer auf's Billigste verkauft und reparirt. Abgeholt und abgeliefert. 430 Larrabee Str. 12novlw

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Tüchtiges gebildetes deutsches Mädchen, 24, mit $800 selbst erspartem Vermögen, möchte sich mit selbstständigem Manne, welcher Geschäftskenntnisse besitzt und wirklich aufrichtig ist, baldigst verheirathen. Keine Agenten. Adr.: L. H. 463 Abendpost.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlaufen: Kleine weiße Pudelhündin, kleine Wunde an der rechten Seite des Halses. Gegen liberale Belohnung abzugeben: 653 Wells Str., 2. Floor.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 7jan✗*

Wm. R. Rummler, deutscher Patentanwalt. McVickers Theater-Gebäude. 19jl,2*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutzahlender Market, guter Stand, wegen Verlassens der Stadt. Meyer, 644 Melrose St.

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, Fabrik-Distrikt. 805 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Saloon; großer Bargain; diese Woche. Nachzufragen: 46 Ost Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Grocery, Pferd und Wagen, altes Geschäft. Gutgehend. Beste Gelegenheit für Deutschen. 241 E. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Beste Gelegenheit für Deutschen, wegen vorgeschrittenem Alter, Delikatessen-, Zigarren- und Bäckerstore, Haus und Lot an Ecke. Tägliche Einnahme $10. Untersucht es und Ihr werdet es nehmen. 550 School Str.

„Hintze", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Geschäfte jeder Art. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. nov12,14,17,19,21,24

Zu verkaufen: Market, gute Baar-Kundschaft. Nordseite. Feine Fixtures. Adr.: O. 607 Abendpost. dmi

Für Grocer!—Gelegenheit, ein gutes Geschäft aufzubauen. Nordseite. Hauptstraße. Niedrige Miethe. Stall. Adr.: P. M. 1, Abendpost. 13no✗*

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Butchershop. — Nachzufragen: 214 S. Water Str. dimi

Spottbillig zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein gutgehendes Privat-Diningroom mit fünf möblirten Zimmern. Offerten unter O. 603 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Fancy Store, gute Kundschaft, billig. 360 O. North Ave. 19oklmt&✗

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt, Mädchen oder Wittwe, um mit einem alleinstehenden tüchtigen Geschäftsmann Saloon anzufangen. Adr.: O. 605 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Vorderer und hinterer Parlor für Haushaltung, Basement-Rooms und Platz, um Kohlen beim Buschel zu verkaufen. Billig. 200 Ontario Str.

Zu vermiethen: Schöner großer Store. Mit oder ohne Wohnung. 959 Lincoln Ave 13no✗*

Zu vermiethen: Store, Nordseite, passend für Grocery, Werkstätte, $12, 4 Zimmer, $5. 516 Clybourn Ave., 3. Flat, oder Miller, 78 LaSalle Str. dimi

Germania-Halle.—Zu vermiethen: Deutsche Logenhalle, frei am ersten und dritten Montag, zweiten und vierten Donnerstag, sowie jeden Freitag. 2311 Wentworth Ave. 8no,1w✗

Germania-Halle.—Halle zu vermiethen für Bälle, Tänze, Hochzeiten, sowie Logenvereine. Zu erfragen: 2311 Wentworth Ave. 8no,1w✗

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer mit Bequemlichkeiten an 1 oder 2 Mädchen, bei einer alleinstehenden Frau. 346 W. Madison Str., 1 Treppe.

Zu vermiethen: Deutsche finden anständige Wohnung, gutes Essen. Kommt nach 41 W. Lake Str. dimido

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer für Herr oder Dame. 408 Elm Str., nahe N. State, 3. Flat. dimido

Geld auf Möbel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.
Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap,1j✗

Geld zu verleihen
in Summen von $15 bis zu $300
an gute Leute besseren Standes, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, zahlbar nach Wunsch des Borgers. Ihr könnt so viel Zeit haben wie Ihr wollt, wenn früher abbezahlt, bekommt Ihr einen Rabatt, dies geben wir Euch schriftlich. Keine Nachfragen werden gemacht bei Nachbarn oder Verwandten, Alles ist streng verschwiegen; Ihr genießt dieselbe höfliche Behandlung, wie der Kaufmann von seiner Bank. Bitte sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft geht. Wir halten Eure Papiere in unserem Besitz und geben sie nicht als Sicherheit, für Geld zu borgen, wie manche in diesem Geschäft, so braucht Ihr keine Bange zu haben, daß Ihr Eure Sachen verliert, unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Wir haben alles deutsche Leute, die Euch alle Auskunft mit Vergnügen geben, ob Ihr von uns borgt oder nicht.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Eagle Loan Co., Otto C. Boelker, Manager,
70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34,
Ecke Randolph Straße. 2ok✗*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1ju*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Eine Lehrerin gibt bei sich zu Hause Piano- und französische Stunden, 25 Cts. die Stunde. 465 North Lincoln Str., zwischen Augusta und Thomas. mija

Schmidts Tanzschule, 601 Wells Str. Klassenunterricht 25c, Mittwoch und Freitag Abends und Donnerstag und Sonntag Nachm. Kinder Samstag 2 Uhr. 30ok—15no

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave. nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre, 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben Wholesale. 29jn,1j✗

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schuldet Ihnen Jemand Geld? Wir kollektiren schnellstens: Löhne, Noten, Board Bills, Miethe und Schulden jeder Art auf Prozente. Nichts im voraus zu bezahlen—durch unser System kann irgend eine Rechnung kollektirt werden.—Wir berechnen nur eine kleine Kommission und ziehen es von der kollektirten Bill ab. Durch dieses Verfahren wird die allergrößte Aufmerksamkeit erzielt, da wir nichts verdienen, bis wir kollektirt haben. Wir ziehen mehr schlechte Schulden ein als irgend eine Agentur Chicagos. Kein Erfolg, keine Bezahlung. The Greene Agency, 502 59 Dearborn Str., Tel.: Central 871. 17ok,1m✗

Für 10 Cents per Tag kauft Ihr einen modischen Anzug oder Ueberzieher, fertig oder nach Maß, bei Crane's (Leichte Abzahlung), 167 und 169 Wabash Ave., 4. Stock, Elevator. Alle Waaren garantirt. Falls Ihr nicht kommen könnt, so schreibt, und unser Verkäufer wird vorsprechen. 19ok,1m✗

Peter Wener wird von seinem Bruder, Johann Wener, wohnhaft 112 Sherman St., Chicago, gesucht. dimi

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 2—18no

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ueberflüssige Haare mittelst Elektrizität entfernt. Sitzung $1. Wir beseitigen auch Flecken, Warzen, Muttermale und geben Unterricht in Elektrolysis. New York Electro Therapeutical Institute, Zimmer 401 Inter Ocean Bldg., Ecke Madison und Dearborn Str. 13novlw

X-Strahlen, 279 E. Clark Str., kurirten 3900, einschließlich Mrs. Blohoen, 226 W. Monroe, 2. Hutchin, 558 W. Madison, M. F. Buhler, 21 Courtland Str. 20oktigl,1mo,✗

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. Mai✗*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Vertauschungen.

Zu vertauschen: 160 Acker Nebraska-Land, werth $1500, für Cottage oder zweistöckiges Framehaus, Humboldt Park Distrikt. Uebernehme Schulden. — Nachzufragen: 668 N. Rockwell Str.

Zu vertauschen: 70 Meilen von Chicago, 40 Acker mit allem Zubehör, schuldenfrei, für schuldenfreies Haus. F. Peters, Grovertown, Ind.

Vermunds-Verkauf: 160 Acker Farm mit Gebäulichkeiten für $1600. Town Halle auf dieser Farm. Henry Ullrich, 1209 Masonic Temple. 3no1w✗

Nordwestseite.

Zu verkaufen — Metropolitan Hochbahn. —
Leichte Zahlungen, Neues Haus, enthält Empfangshalle, Parlor, Eßzimmer, Küche, Badezimmer, drei große Bettzimmer, Oak Mantel, Sideboard, offenes Plumbing, Marmor-Wasch-Bassin, Porzellan-Badewanne; alles modern; best eingerichtetes Haus auf der Westseite; ausgezeichnete Nachbarschaft. Preis $2450; $150 Baar und $15 per Monat. Sprecht vor Tags oder Abends. 549 Dickens Ave.— Nehmt Humboldt Park Linie der Metropolitan Hochbahn nach N. Lawndale Ave.-Station, und geht nördlich bis Dickens Ave., genau nördlich von Armitage Ave.; oder nehmt Milwaukee Ave. Car, steigt um zur Armitage Ave. Car, steigt ab an Lawndale Ave. und geht zwei Block nördlich. 11nov*✗

Zu verkaufen: $150 Baar, $15 monatlich; nahe Humboldt Park Branch der Metropolitan Hochbahn; ganz neues zweistöckiges 8-Zimmer Haus; enthält zwei Parlors, Eßzimmer, Küchen, vier Bettzimmer; Porzellan-Badewanne, Marmor-Waschbassin; ausgezeichnete Nachbarschaft; innerhalb eines Blocks von einer $60,000 Schule; Preis $2,275. Nachzufragen beim Eigenthümer, 1182 N. Lawndale Ave., gerade nördlich von Armitage Ave.; nehmt Humboldt Park Linie der Metropolitan Hochbahn bis N. Lawndale Ave. Station und geht nördlich, oder nehmt Milwaukee Ave. Car und transferirt auf Armitage Ave. Car und steigt ab an Lawndale Ave. und geht zwei Blocks nördlich. 11nov*✗

Zu verkaufen: Lotten, $150, $175, $200.
Monatliche Abzahlung.
Sewer, Wasser, Seitenwege.
Keine Assessments.
Nahe Irving Park Depot, Elston Ave. und Milwaukee Ave. Straßenbahn.—Diese Lotten sind mindestens das Doppelte werth. Seht sie Sonntag an. Agent in unserer Zweigoffice, 1180 Irving Park Boulevard, halbwegs zwischen Elston und Milwaukee Ave.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str. samomisa

Zu verkaufen: Durch den Eigenthümer, leichte Zahlungen. — 1825 Bernard Ave., gerade südlich von Belmont Ave., neues gutgebautes zweistöckiges 6-Zimmer Haus; Sewer, Wasser, Gas, Oak Mantel, Sideboard, modernes Plumbing; sehr gute Nachbarschaft; Preis $2,250; $150 Baar, $15 per Monat. Nehmt Belmont Ave. Car westlich oder Milwaukee Ave. Car bis Gresham Ave. und geht nordöstlich bis Belmont Ave. 11nov*✗

Zu verkaufen: Leichte Zahlungen — Neues modernes Heim; Sewer, Wasser, Gas; gepflasterte Straße; Oak Mantel im Parlor, Sideboard im Eßzimmer; Porzellan Badewanne, Marmor-Waschbassin. Nachzufragen beim Eigenthümer, Ecke Wellington und Avondale Ave.; nehmt California Ave. Car bis Wellington Ave. und geht zwei Blocks nördlich, oder nehmt Belmont Ave. Car bis N. Francisco Ave. und geht zwei Blocks südlich. 11nv*✗

Zu verkaufen: Soeben vollendet, neues 2-stöckiges 8-Zimmer Haus; Preis $2,275; $150 Baar. $15 per Monat. Nachzufragen beim Eigenthümer, Nordwest-Ecke N. Lawndale und McLean Ave., 1 Block nördlich von Armitage Ave. 11no*✗

Zu verkaufen: $150 Baar und $15 monatlich. — 1954 N. Kedzie Ave., 1½ Blocks nördlich von Belmont Ave., neues 6 Zimmer Haus; bestgebautes Haus an der Nordwestseite; Ihr könnt das Haus an irgend einem Tage sehen, wenn Ihr vorsprecht. 11nov*✗

Zu verkaufen: Logan Square, 1812 N. Central Park Ave., 1 Block nördlich von Milwaukee Ave.; 3-Cent Fare; neues 6 Zimmer Haus; wird an Jemand mit stetiger Beschäftigung an $15 monatliche Zahlungen verkauft. Nachzufragen bei Mr. Hutchins im Hause selbst. 11nov*✗

Zu verkaufen: 363 Wellington Ave., 2½ Blocks westlich von California Ave. — Ganz neues 6 Zimmer Haus; Preis $2250; nehme $15 per Monat und kleine Baar-Anzahlung; nachzufragen beim Eigenthümer im Hause jeden Wochentag oder Sonntag. 11nv*✗

Kauft Euch ein Heim, es ist billiger, als Miethe zu bezahlen; Cottage, $1800; monatliche Abzahlung; 1676 N. Washtenaw Ave., nahe George Str., zwei Block von Elston oder California Ave. Cars; Samstags u. Sonntags dort zu treffen. M. Bauerle, Eigenthümer, 486 N. Robey Str. 24oknijasonlmt

Zu verkaufen: Lot nahe Chicago Ave. und Hamlin Ave., nur $325. Harry Greenebaum, 84 Washington Str. 15ok,1mt,✗

Südwestseite.

$9 monatlich.
$9 monatlich.
$9 monatlich.
Bezahlen neues 5-Zimmer Pressed Brick-Front Haus, Preis $1150. Baar-Anzahlung nur $100. Sprecht vor in Zweig-Office, 4515 Justine Str. Nehmt Ashland Ave. Car nach 45. Str., oder 47. Str. Car nach Ashland Ave.
S. E. Groß, Eigenthümer, 604 Masonic Temple. 11nov*✗

Zu verkaufen: 32., nahe Paulina, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 13 Zimmer, $900 Lot 25 bei 125, Straße gepflastert. Charles L. Schaar, 184 La Salle Straße. fasonmi

Zu verkaufen oder vertauschen: Harvard, S. W.-Ecke 73., Lot 50 bei 125, leer, schuldenfrei, $3000 Baar. Ein Haus oder Flat-Gebäude im selben Werth in Betracht gezogen. Charles L. Schaar, 184 La Salle Str. fasonmi

Westseite.

Zu verkaufen: Das schönste, hübscheste, am besten arrangirte und billigste Haus an der Westseite; Preis $4200; $400 Baar. $30 monatlich. Roman pressed Brick und Steinfront. Haus enthält acht Zimmer; Oak Trim, Mantel, Sideboard, Oak Floors, Open Plumbing; modern in jeder Beziehung. Kann sofort bezogen werden. Sprecht vor beim Eigenthümer jeden Tag oder Abends. Monroe Str., zweites Haus westlich von Colorado Ave. Nehmt Lake Str. oder Metropolitan Hochbahn oder Madison Str. Cars bis Sacramento Ave. 11nov*✗

Südseite.

Zu verkaufen: Nahe Illinois Central Depot an 90. Str.; 24 Minuten Fahrt von Randolph Str. — Ganz neues Sechs-Zimmer Haus; modern in jeder Beziehung; prachtvoll arrangirt; Oak Mantel im Parlor, Sideboard im Eßzimmer; Porzellan-Badewanne; open Plumbing; Preis $2400, $150 Baar, $15 per Monat; nehmt Illinois Central Train bis Dauphin Park oder Cottage Grove Cable und Elektrische Car bis 90. Str., und geht einen Block östlich bis 9007 Dauphin Ave., oder sprecht vor und erhaltet freie Fahrt nach dem Hause. S. E. Groß, 6. Floor, Masonic Temple. nov11.*✗

Nordseite.

Zu verkaufen: Burling, nahe Diversey, 8 Zimmer-Frame-Wohnhaus, Furnace-Heizung, Lot 50 Fuß Front, $5000. Leichte Abzahlungen wenn gewünscht. Charles L. Schaar, 184 La Salle Str. fasonmi

Wegen Erbschafts-Abschluß verkaufe ich das Gebäude 114 Perry Str., für $3500; Theil Cash; Rest nach Uebereinkommen. Frank Cleveland, Zimmer ., 184 Dearborn Str. 4ap,mifa*

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 13dj,✗*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag✗*

Privatgelder zu den niedrigsten Raten, auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.

Erste garantirte Gold-Hypotheken von $200 bis $3000 zu verkaufen.
Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. 3jl✗

Erste Hypotheke zu verkaufen; $1500; 6 Proz.; erste Klasse Sicherheit; Stadt-Grundeigenthum. Zimmer 1209, Masonic Temple. 10no,1w✗

Charles L. Schaar,
184 LaSalle Str.
Darlehen auf Chicago Grundeigenthum zu 5% und 6% Zinsen. Schnelle Bedienung. 27ok,1m✗

Privatmann möchte Geld auf gutes Chicago Grundeigenthum verleihen. Agenten brauchen nicht vorzusprechen. C. Loehr, 329 E. Grace Str., nahe Lincoln Ave. 14nov*✗

Privatgeld zu verleihen auf Grundeigenthum. Niedrige Zinsen. Adr.: O. 600 Abendpost. 13no,1m✗

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814, Tel. M. 1843. 3ok*

Max Robinson. Louis Henry.
Henry & Robinson, deutsche Advokaten.
Abend-Office: Südost-Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 9; Hauptoffice: Chicago Opera House Block, 112 Clark Str.; Tel. Main 248. 1no,1m✗

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 502 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. 5lp,✗*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 3nov,1j

Alle Männer

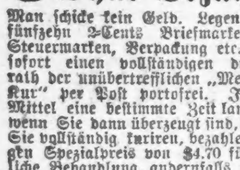
erhalten unter folgenden höchst liberalen Bedingungen das weltberühmte und einzig positive Naturheilmittel Men-i-to, garantirt zur Heilung von geschlechtlichen Krankheiten, verlorener Manneskraft, Nervenschwäche u. s. w. Wir senden

3 Monate Behandlung Ohne Bezahlung.

Man schicke kein Geld. Legen Sie der Bestellung fünfzehn 2-Cents Briefmarken bei für Porto, Steuermarken, Verpackung etc. Wir senden Ihnen sofort einen vollständigen dreimonatlichen Vorrath der unübertrefflichen „Men-i-to Kombinations-Kur“ per Post portofrei. Ihnen gestattend alle Mittel eine bestimmte Zeit lang zu gebrauchen und wenn Sie dann überzeugt sind, daß diese Medizinen Sie vollständig kuriren, bezahlen Sie uns den geringen Spezialpreis von $4.70 für die volle 3-monatliche Behandlung, andernfalls schicken Sie den nicht gebrauchten Rest an uns zurück und wir werden Ihnen nichts dafür berechnen. Wir vertrauen einfach auf die Heilkraft der Men-i-to Medizinen und auf Ihre Ehrlichkeit.

Man lege der Bestellung 15 zwei-Cents Briefmarken bei und addressire

ST. CLAIR MED. INSTITUTE,
357 First National Bank Bldg., MILWAUKEE, WIS.



Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. **Bruchbänder**, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. Alle Sachen billiger und besser als irgendwo. Ich kann jedem Geschäft dieser Art und besonders Drugstores absolute Konkurrenz bieten, da ich selbst fabrizire; kommt und überzeugt Euch. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der **deutschen Armee**. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht von Kindern, Frauen und Männern ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

DR. ROBERT WOLFERTZ, Fabrikant,
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

Sichere Heilung aller katarrhalischen Leiden.

ARENDʼS
GOLDEN NERVINE

Ein zuverlässiges Stärkungsmittel für
Nerven, Magen, Leber, Nieren, etc.
Bewirkt Wunder in allen Fällen von Schwäche, Blutarmuth, etc.
Eine Dosis per Tag erhöht die Lebenskraft und vertreibt alle Mattigkeit. Seine gute Wirkung macht sich bereits in wenigen Tagen bemerkbar.

$1.00 per Flasche.

Zu haben in
Arendʼs Drugstore,
MADISON STRASSE,
ECKE 5. AVENUE. fr,mo,mibn

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen. Untersuchung und Rath frei. 167 Dearborn Str., Zimmer 604, von 1—4 Nachm., Sonntags: 10—12 Vorm. — Klinik: 261 Lincoln Ave., 8—11 Vorm., 6—8 Abends.

Massage,
Wasserbehandlung,
Schwed. Heilgymnastik,
Elektrizität.
Madsenʼs Institut,
8ter Stock, Schillergebäude. mifajo—9dj

Dr. CARL STRUEHʼS **Naturheilanstalt,**
464 BELDEN AVE., nahe Cleveland Ave., Chicago.
Gesammtes Wasserheilverfahren, Diätkuren, Massage u. s. w. — Sommer und Winter geöffnet.
Prospekte und briefl. Auskunft durch den leitenden Arzt: Dr. CARL STRUEH. 11fb,mifa*

Paul Burmaster, M. D.
Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.
Vormals an der Wiener k. k. Universitätsklinik für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.
1215 Masonic Temple.
Officestunden: 10—12 Vorm., 1—4 Nachm., 7—8 Abends. Sonntags von 10—12 Mittags. 13of,famomi,1m

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 9—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mzlj

...Massage...
Die neueste Art der Behandlung der Massage-Cur, von den Universitäten in Berlin und Wien als Heil-bringend klassifizirt, wird von einem aus Deutschland hier eingetroffenen jungen Arzt behandelt. Alle jene Damen und Herren, jung oder alt, die mit Blut- oder Nerven-Krankheiten behaftet, Rheumatismus leidend oder Muskelschwach sind, wollen bei „Viavi“, 194 Dearborn Ave., Chicago, Jll., vorsprechen. Konsultation kostenfrei 25oltmt&X

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung der Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

WATRY **N. WATRY,** 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Nervösen
theile ich gegen Rückporto gern mit, wie ich in kurzer Zeit gründliche Heilung erlangte. Eduard Heintzmann, 208 Monroe Ave., Hoboken, N. J. 7fol,3m

WORLDʼS MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60,
gegenüber der Fair. Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit rc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen nur **Drei Dollars** den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Naulahka,
das Staatsglück.

Von Rudyard Kipling und Wolcott Balestier.

(Fortsetzung.)

Das war ihre erste Anfechtung gewesen, und von Tag zu Tag steigerte sich der Gegensatz jener heiligen Weihestunde im Garten und der nüchternen Werkthätigkeit, die nöthig war, den Entschluß zur Ausführung zu bringen. Das war qualvoll und konnte Einem das Herz recht schwer machen, aber Kate ging vorwärts auf ihrer Bahn, nicht immer mit voller Kraft, nicht jederzeit tapfer und muthig, oft genug auch mit geringer Weisheit, aber sie ging voran.

Das Leben im Schwesternhaus war wieder eine grausame Enttäuschung gewesen. Sie hatte sich den einzuschlagenden Pfad freilich unbequem und dornenvoll gedacht, aber nach den ersten vier Wochen hätte sie bitter auflachen mögen, wenn sie ihre Träume von Aufopferung mit der Wirklichkeit verglich. In ihren Träumen hate sie nur die Erhabenheit des Berufs gesehen, in der Wirklichkeit war davon blutwenig zu spüren. Sie hatte gewähnt, schon in der Lehrzeit Hilfe und Heilung spenden zu können, Elend und Leiden durch herzlichen Zuspruch zu lindern, in Wirklichkeit bestand ihr Tagewerk darin, Milchflaschen für kleine Kinder zu spülen.

Auch die nächsten Arbeiten, wozu sie von dieser Stufe aufrückte, standen in keiner Beziehung zu der segensreichen Thätigkeit einer Pflegerin, und wenn sie sich unter den anderen Mädchen umsah, wie sie wohl ihre Ideale aufrecht hielten in einer so meilenweit vom Beruf entlegenen Thätigkeit, mußte sie sich sagen, daß diese meist um so leichter durchkamen, als sie gar keine Ideale hatten. Als sie dann vorrückte, als ihr endlich die Kinder selbst anvertraut wurden und nicht nur ihre Milchflaschen, als sie später zur wirklichen Krankenpflege zugelassen wurde, bekam sie es zu fühlen, wie vereinsamt sie gerade durch ihr hohes Ziel war. Die Andern waren hier, um ein Geschäft zu erlernen, mit wenigen Ausnahmen würde ihnen Schneidern oder Putzmachen ganz dasselbe bedeutet haben. Sie wollten einfach das Nöthige erlernen, um zwanzig Dollars in der Woche zu verdienen, und das Gefühl dieser niedrigen Auffassung in ihrer Umgebung demüthigte Kate mehr, als die niedrige Arbeit, die sie zur Vorbereitung für ihren hohen Beruf leisten mußte. Das Geschwätz eines jungen Mädchens aus Arkansas, das sich auf einen Tisch setzte, mit den Beinen baumelte und Vorträge hielt, wie man mit den jungen Assistenzärzten in der Klinik liebäugeln könne, raubte ihr mitunter allen Muth. Zu all dem gesellte sich dann schlechtes Essen, spärlicher Schlaf, ungenügende Erholungs- und grausam lange Arbeitsstunden, kurz, der ganze Kraftaufwand, der nöthig war, auch nur körperlich stand zu halten.

Außer der Arbeit, die sie mit den Andern theilte, nahm sie auch noch regelmäßig Unterricht im Hindostanischen. Wie oft gedachte sie dankbar der Kindheit in frischer Luft und freier Bewegung, die ihre Kraft gestählt, ihren Körper widerstandsfähig gemacht hatten! Wäre es anders gewesen, sie hätte manchmal zusammenbrechen müssen, und nicht zusammenzubrechen wurde zur Pflicht, sobald sie anfangen durfte, wirklich Leiden zu lindern. Das versöhnte sie auch schließlich mit den niedrigen, stumpfsinnigen Bedingungen, unter denen sich diese ganze Vorbereitung für ihr Werk vollzog.

Das Widerliche, das die Pflegerin mit ansehen muß, stieß sie nicht ab, im Gegentheil lernte sie den Dienst lieben, sobald sie recht in Zug gekommen war, und als sie nach Ablauf des ersten Lehrjahres eine Abtheilung in einem Frauenspital unter Leitung einer Oberschwester ganz übernehmen durfte, fühlte sie sich ihrem Ziel näher gerückt, sah es wieder in greifbarer Deutlichkeit vor sich und glühte von einem Interesse, das ihr selbst die chirurgischen Operationen lieb machte, weil sie Hilfe bringen und weil sie ihr gestatteten, hilfreich zu sein.

Von nun an war sie mit voller Seele und mit Erfolg bei ihrer Arbeit. Sie wollte ja viel lernen, Erfahrungen sammeln, sachkundig und durchaus tauglich werden. Wenn die Zeit da war, wo hilflose, von der Welt abgesperrte indische Frauen nirgends Trost und nirgends Belehrung finden würden, als bei ihr, sollte diese Stütze zuverlässig, ihre Urtheilskraft ausgebildet sein. Manche Prüfungen hatte sie noch zu bestehen, aber sie fühlte sich gehoben von der Gewißheit, daß ihre Kranken sie gern hatten, daß ihr Kommen und Gehen ihnen Licht und Schatten bedeutete. Die Hingabe an ihre Aufgabe sicherte den Erfolg. Bald ruhte die ganze Verantwortlichkeit auf ihr und in dem langen, kahlen Krankensaal, wo sie mit dem Tod umging und lebte, wo sie mit leisen Schritten wandelnd, unaussprechlichen Schmerz linderte, den Schrei der Todesangst kennen lernte, und das Aufathmen der Erleichterung, wo kein Laut der Außenwelt an ihr Ohr drang, da durchforschte sie in nächtlicher Stille die Tiefen des eigenen Gemüths und erhielt von einer inneren Stimme die Bestätigung ihres Berufenseins. Jetzt weihte sie sich zum zweiten Mal dem erkorenen Dienst und zwar mit einer Freudigkeit, die weit über die der ersten, dämmernden Erkenntniß hinausging.

Für den Augenblick aber war sie daheim in Topaz und jeden Abend von halb acht Uhr an hing Tarvins Hut am Kleiderrechen im Flur! Nach elf Uhr stülpte er diesen Hut mit trübseliger Miene wieder auf und in der Zwischenzeit hatte er Tag für Tag flehend, überredend, befehlend, demüthig und entrüstet ihren Entschluß bekämpft. Die Entrüstung galt ihrem Plan, mitunter dehnte sie sich aber auch unwillkürlich auf Kate selbst aus. Diese war imstande, ihren Plan und sich selbst zu vertheidigen, ohne je heftig zu werden; da diese Selbstbeherrschung aber nicht nach Nicks Sinn war, wurde die Erörterung manchmal jählings und lange vor elf Uhr abgebrochen. Am Abend darauf kam er aber dann doch wieder, saß lammfromm wie ein bußfertiger Sünder vor ihr und bat sie, die Ellbogen auf die Knie, den Kopf schwermüthig in die Hand gestützt, beinahe demüthig, doch Vernunft anzunehmen. Diese Stimmung hielt indessen nie lange vor, und Abende dieser Art endeten gewöhnlich damit, daß er durch gewaltsame Bearbeitung der Armlehnen seines Stuhles mit überzeugter Faust die Vernunft in ihr armes Gehirn einzuhämmern versuchte.

Tarvin konnte Niemand gern haben ohne den Drang, ihm seine Anschauungen, seinen Glauben beizubringen, dieser Drang entsprang aber einem guten Herzen und war Kate nicht unangenehm. Ja es war ihr so Vieles angenehm an ihm, daß sie manchmal, wenn sie sich Aug in Auge gegenüber saßen, ihre Gedanken zurückschweifen ließ zu den Träumen ihrer Schulmädchenzeit, die ihr oft genug die Möglichkeit einer Zukunft an seiner Seite vorgegaukelt hatten, aber diese Gedanken wurden immer mit einem heftigen Zügelruck zurückgerissen. Sie hatte ja jetzt ganz Anderes zu bedenken, aber das stand fest, zwischen ihr und Tarvin war eine Beziehung vorhanden und mußte bestehen bleiben, die ihr bei keinem anderen Manne denkbar gewesen wäre. In derselben Bauhütte am Abschluß der Theilstrecke mitten in der Prairie hatte sie gewohnt, und Tag für Tag waren sie Beide zum selben einsamen, einförmigen Leben erwacht. Die Sonne brachte ihnen den grauen Morgen in die düstere, endlose graue Ebene, und wenn sie Abends sank, ließ sie die Beiden allein zurück mitten in dem furchtbaren Schweigen des unendlichen Raumes. In dem schmutzigen Bach, nahe bei der Bauhütte, brachen sie im Winter miteinander Eis aus und Tarvin trug Kates Bütte neben der seinigen heim. Es lebte ja noch ein Dutzend Leute unter ihrem Dach, aber Tarvin war vor Allen gütig. Die Andern waren auch voll Diensteifer und thaten Alles, was sie haben wollte, aber Tarvin brauchte kein Geheiß, ja er besorgte Manches für sie, während sie schlief. Arbeit gab es ja genug. Die Mutter hatte eine Familie von fünfundzwanzig Köpfen zu versorgen, zwanzig davon Pensionäre, die in der oder jener Art unter Sheriffs unmittelbarer Leitung arbeiteten. Die eigentlichen Taglöhner wohnten in großen Baracken, mitunter auch in flüchtig aufgebauten Hütten oder Zelten. Die Sheriffs allein hatten ein Haus, das heißt ein richtiges Dach mit vorspringenden Wasserspeiern über dem Kopf, Fenster, die man öffnen und schließen konnte, und eine Altane, die ringsum lief. Damit war aber auch das Maß der ihnen zu Gebot stehenden Bequemlichkeiten voll; Mutter und Tochter hatten alle Hausarbeit zu verrichten mit Hilfe von zwei Schwedinnen, die zwar stählerne Muskeln, aber höchst unklare Begriffe von Kochkunst hatten.

Tarvin half Kate in allen Stücken, und sie lernte sich ganz auf ihn verlassen: daß sie sich helfen ließ, dafür liebte er sie. Gemeinsame Arbeit, gegenseitige Abhängigkeit, Abgeschlossenheit von der Welt band sie aneinander, und als Kate in die Schule abging, bestand ein stillschweigendes Einverständniß zwischen ihnen. Die Tragweite eines solchen Einverständnisses hängt von der Auffassung des Mädchens ab, von ihrer Willigkeit, es anzuerkennen. Als Kate zum ersten Mal in den Ferien nach Hause kam, verleugnete ihr Betragen das Einverständniß nicht, aber es diente ihm auch nicht zur Bestätigung, und Tarvin, so zäh und zugreifend er in anderen Dingen war, mochte seine Rechte nicht geltend machen. Es war kein Rechtsanspruch, den er einem Gerichtshof hätte beweisen können!

So lange er des Glaubens war, Kate immer in erreichbarer Nähe zu haben, so lange er sich ihre künftigen Jare wie die Jugendzeit aller Mädchen vorstellte, war diese Lahngmuth ja ganz am Platz. Als sie ihm aber sagte, daß sie nach Indien gehen wolle, bekam die Sache ein anderes Gesicht. Er dachte nicht an Rücksichten der Schicklichkeit oder gelassenes Zuwarten, nicht an die Nothwendigkeit einer geduldigen Werbung, als er mit ihr im Mondschein auf der Brücke saß und an all den Abend, die darauf folgten; sein Verlangen nach ihr, die Nothwendigkeit, sie festzuhalten, erfüllten und bedrückten sein Herz.

Aber es sah ganz danach aus, als ob sie gehen würde, fortgehen trotz Allem, was er dagegen sagte, trotz seiner großen Liebe. An diese Liebe zu glauben, hatte er sie wenigstens gelehrt, wenn man das einen Trost nennen will. Ja, sie hatte diese Liebe so deutlich erkannt, daß ihr das Herz weh that um ihn, und das war ein Trost.

Mittlerweile kam sie ihm in jeder Hinsicht theuer zu stehen, diese Liebe, und Kate hatte ihn lieb genug, um sich darüber zu beruhigen. Wenn sie ihm aber vorhielt, er dürfe nicht so viel Zeit und Gedanken an sie verschwenden, so entgegnete er, sie solle sich seinetwegen ihren kleinen Kopf nicht zerbrechen, er sehe mehr in ihr, als in Gut und Geld und Politik, und wisse ganz genau, was er zu thun habe.

„Aber Du begreifst nicht, in welch heikle Lage Du mich bringst,“ versetzte sie. „Ich möchte nicht für Deine Niederlage verantwortlich gemacht werden — Deine Partei könnte ja sagen, ich hätte Dich absichtlich abgehalten!“

Tarvin machte eine unbesonnene, wegwerfende Bemerkung über seine Partei, worauf Kate entgegnete, daß diese ihr um so wichtiger sein müsse, je weniger er sich darum kümmere. Sie wolle nicht, daß nach der Wahl gesagt werden könne, er habe um ihretwillen den Wahlkampf vernachlässigt, und nur diesem Umstand habe ihr Vater den Sieg zu verdanken.

„Natürlich wünsche ich ja, daß mein Vater gewählt wird,“ setzte sie freimüthig hinzu, „und ich kann Deinen Sieg nicht wünschen, weil es seine Niederlage wäre! Aber ich will Dir nicht im Wege stehen, ihn zu erringen.“

(Fortsetzung folgt.)

Das alte Leiden,

welches das Leben des Amerikaners am meisten plagt und verbittert, ist bekannt als

Leberleiden

in vielen Formen, welche alle leicht geheilt werden können durch

Dr. August Königʼs Hamburger Tropfen,

dessen Wirkungen allenthalben bekannt sind als prompt und sicher.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

„Bora-Formalin“ (Eimer & Amend), antiseptisches Mittel gegen Geschwüre, Brand- und Schnittwunden, Schwellungen oder ähnliche Leiden.

Affenmenschen.

Edward S. Grogan, Mitglied der Royal Geographical Society, hat am Albertsee in Mittelafrika einen Menschenstamm entdeckt, der, wenn der Bericht nicht übertrieben ist, ein Bindeglied zwischen Affe und Mensch bedeuten würde. Grogan erzählt nach der Uebertragung des „N. W. T.“: „Auf meiner Entdeckungsreise in Zentralafrika, welche ich in Begleitung eines kleinen Gefolges wegen der zu errichtenden Bahn Kairo — Kapstadt unternehmen mußte, gewahrte ich eines Tages affenartige Geschöpfe, welche sich hinter die Stämme der Bananen versteckten und ab und zu hervorlugten. Nach vieler Mühe gelang es meinem Führer, einem Eingeborenen von Ruanda, eines dieser Wesen zu bewegen, aus seinem Versteck hervouzukommen. Es war ein großer Mann mit langen Armen, einem Hängebauch und kurzen Beinen, gleich jenen der Affen. Die Hirnschale war auffallend klein und die Kinnbacken sehr stark entwickelt. Anfangs war er furchtbar ängstlich und erschreckt, gewann aber bald Zuversicht, und als ich ihn über Elephanten und andere in jener Gegend einheimische Thiere befragte, gab er mir in sehr realistischer Weise eine Darstellung derselben und zeigte mir, wie diese Thiere am zweckmäßigsten zu jagen seien. In welchem Verhältniß diese sonderbaren Lebewesen zu den übrigen Stämmen der Eingeborenen stehen, gelang mir nicht herauszufinden, aber aus der Verachtung zu schließen, mit welcher sie von den Warunda-Negern behandelt werden, scheinen sie eine sehr niedere Stellung einzunehmen. Das thierische Gepräge ist bei diesen menschlichen Wesen so auffällig, daß ich sie, im Vergleich mit den übrigen afrikanischen Rassen, als auf der untersten Entwickelungsstufe stehend bezeichnen würde. Ihr Typus ist streng von dem aller anderen Stämme unterschieden, und nach den zwanzig bis dreißig Exemplaren dieser Geschöpfe zu schließen, die ich Gelegenheit hatte zu sehen, scheinen sie ganz unvermischt zu sein und wahrscheinlich ganz isolirt zu leben. Das Gesicht, der Körper und die Gliedmaßen sind alle mit langem, drahtartigem Haar bedeckt, und die langen, kräftigen Arme, die leicht nach vorn gebeugte Haltung des Oberkörpers sowie der unstäte, ängstliche Blick und das im Uebrigen ausdruckslose Gesicht boten in erschreckender Weise eine Verkörperung der Darwinschen Lehre. Die Pygmees, ein Zwergstamm, der bisher als Bindeglied zwischen Mensch und Affen gegolten hat, haben eine ähnliche Körperbildung, doch machen sie den Eindruck gutentwickelter, ungemein kräftiger, gedrungener Männer in Zwerggestalt und besitzen überdies weitaus intelligentere Gesichter. Die Pygmees verhalten sich im Vergleich zu diesen affenartigen Geschöpfen wie der Pavian mit dem hundeähnlichen Gesicht zum Gorilla. Wahrscheinlich sind diese Wesen, gleich den Pygmees, der überlebende Theil früherer Bewohner dieses Erdstriches, und der Unterschied des Typus ist wohl durch die Umgebung bedingt, in der sie den Kampf ums Dasein führen mußten.“

Männer und Frauen
Niemand versäume,
Zumal wenn er trüben Urin bemerkt, zur sicheren Erkennung aller möglichen Erkrankungen seinen
URIN
chemisch-mikroskopisch untersuchen zu lassen.
Alle durch Ausscheidungen von Zucker, Eiweiß, Harnsäure, Eiterzellen, Gallensekreten u. s. w. bedingten Erkrankungen werden sicher erkannt. — Erster Morgen-Urin erbeten. —
Durch gründliche Untersuchung und wissenschaftliche Behandlung habe ich Tausende geheilt. Meine neue Methode kurirt selbst die hartnäckigsten und ältesten Fälle jeder Art.
Sprechstunden: 9—12 und 4—8, Sonntags 10—1.
Dr. Gustav Bobertz
(Deutscher Spezial-Arzt),
554 NORD CLARK STR.,
CHICAGO.

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

Vom Grünberger Wein.

Die Stadt Grünberg in Schlesien blickt in diesem Jahre auf das 750-jährige Bestehen ihres Weinbaues zurück. Bei dieser Gelegenheit mag daran erinnert sein, daß dem König Friedrich Wilhelm IV, als er im Jahre 1840 bei seiner Huldigungsreise nach Breslau durch Grünberg kam, dort ein Ehrentrunk von echtem Grünberger überreicht wurde, von dem er einen Schluck auf das Wohl der Stadt trank. Darauf sagte er zum Bürgermeister: „Der Wein ist wirklich gut; alles, was von seinem Geschmack gesagt wird, ist Verleumdung.“ Der Bürgermeister, der sich verpflichtet fühlte, für das Erzeugniß seiner Vaterstadt einzutreten, antwortete: „Majestät, wir haben noch viel besseren.“ Der König soll von der Mittheilung, daß man ihm nicht vom besten Wein gegeben habe, sichtlich überrascht gewesen sein. Eine andere, für den Grünberger Wein höchst charakteristische Erinnerung ist folgende. In den sechziger Jahren des neunzehnten Jahrhunderts saß in der hiesigen Weinstube von Hausmann eine höfliche Gesellschaft der unter anderen Schulze-Delitzsch und ein Großindustrieller aus Grünberg angehörte. Wahrscheinlich in Folge der Anwesenheit dieses Herrn kam die Rede auf den Grünberger Wein, und dabei meinte Schulze, daß der Grünberger Wein gar nicht so schlecht sei wie sein Ruf; die Grünberger müßten ihn nur besser behandeln, um einen guten Wein daraus zu machen. „Das wissen wir wohl,“ sagte der Grünberger Herr, „aber wenn wir ihn besser behandelten, so würde er schlechter bezahlt werden.“ Zur Erläuterung dieses scheinbaren Widerspruches fügte er hinzu: „Jetzt, wo unser Wein keinen ausgesprochenen Charakter hat, kann man alles aus ihm machen; er gibt bei richtiger Bearbeitung einen guten Rheinwein, Moselwein, Bordeaux, schweren Südwein u. s. f., und deshalb ist er gesucht und wird verhältnißmäßig hoch bezahlt. Erhält er durch gute Kelterbehandlung einen bestimmt ausgesprochenen Charakter, so geht das nicht mehr, dann verringert sich die Nachfrage und er sinkt im Preise.“

— Boshaft. — „... Sie haben noch immer Zahnweh? Warum gehen Sie nicht zum Zahnarzt?“ — Fräulein: „Ich war heute dort, um mir ihn reißen zu lassen, da erwischt er statt des schmerzhaften einen falschen.“ — „Das kommt davon, wenn man falsche Zähne hat.“

DR. SCHROEDER,
Deutscher Zahnarzt.
260 W. Division Str., nahe Hochbahnstation. Nur für diesen Monat gut. Set Zähne $5; bestes $7. Goldfüllung $1; Porzellan- und Gold-Kronen $3. — Zehn Jahre Garantie. Sonntags offen. mamifa*

Ein Menschenleben gerettet.

„The Hollywood“,
Asbury-Park, N. J., den 3. Februar 1900.

Ich las Ihre Anzeige, den Kardui-Wein betreffend, im „Baltimore American“, die einen so günstigen Eindruck auf mich machte, daß ich bei meinem Besuch in Baltimore, während den Feiertagen, eine Flasche davon für meine Adoptivtochter, die an weiblichen Störungen litt, kaufte. Sie war schon eine Zeit lang unter ärztlicher Behandlung, und waren ihre Schmerzen während der Monatsperiode, geradezu fürchterlich. Ich ersuchte sie, denselben zu probieren, und die erste Dosis brachte ihre Menstruation herbei. Um ihre eigenen Worte wiederzugeben: „Er hat mein Leben gerettet“.

J. Wesley Croß.

Die Tochter von Herrn Croß fühlte in ihrer ganzen Stärke, was Kardui-Wein für sie gethan, als sie sagte: „Er hat mein Leben gerettet“. Unregelmäßige Menstruation dauert nie lange fort, ohne daß sie von Gebärmutterfall, Weißfluß oder sonst einer gefährlichen Krankheit begleitet ist, die das Leben und Wohlsein aufʼs Spiel setzen.

WINE OF CARDUI

ist ein Mittel, das die Menstruation befördert, und, indem er den Monatsfluß regulirt, legt er das Fundament für die Gesundheit einer Frau. Sein wohlthuender Einfluß macht sich fast unmittelbar fühlbar, denn die heftigenden, stechenden und niederdrückenden Schmerzen verschwinden bald. Dann sind die Organe gestärkt, und eine vollständige Wiederherstellung folgt. Wünschen Sie solchʼ eine Kur? Von je zehn Frauen, schleppen sich neun mit einer Bürde durchʼs Leben, die durch Frauenkrankheiten verursacht wurde. Befreit Euch von dieser Bürde! Manche Frauen haben, wie Frl. Croß, den Kardui-Wein zur Linderung ihrer Schmerzen gebraucht, und sind nun gesund und munter, wie jene. Versuchen Sie den Kardui-Wein!

Alle Apotheker verkaufen $1.00-Flaschen. Nehmen Sie ja kein Ersatzmittel an!

Wegen Rath in Fällen, die besonderer Anweisungen bedürfen, schreibe man, mit Angabe der Symptome, an „The Ladiesʼ Advisory Department“, The Chattanooga Medicine Co., Chattanooga, Tenn.

Unsere Spezialität

Wir behandeln nur Krankheiten der Männer.

Wir kuriren um permanent kurirt zu bleiben.

Wir sind der Ansicht, daß kein Mann groß und weise genug ist, das ganze Feld der medizinischen Wissenschaft und der Chirurgie zu bemeistern. Viele Aerzte haben dieses zu thun gesucht, sind aber mit Resultaten konfrontirt worden, welche gewöhnlich enttäuschend für sie selbst und oft unglücklich für die Patienten ausfielen. Aus dieser Ursache entschlossen wir uns, gleich bei dem Beginn unserer professionellen Laufbahn unsere Praxis auf eine einzige Klasse von Krankheiten zu beschränken und dafür Kuren zu erfinden und zu vervollkommnen. Wir behandeln deshalb nur, was wir absolut sicher sind zu heilen. **Varicocele** (Krampfaderbruch), **Striktur, Blutvergiftung, Impotenz** (Unvermögen), **verlorene Manneskraft** und verwandte Krankheiten und Schwächen der Männer. Der Behandlung und Kur nur dieser Krankheiten haben wir die besten Jahre unseres Lebens geweiht. Unsere Sprech- und Operationszimmer sind mit den neuesten Instrumenten ausgestattet, welche so nothwendig sind in der modernen Methode der Behandlung. Unsere Zeugnisse, professionell und finanziell, sind von den besten Bürgern Chicagos und Umgegend, welche von uns kurirt und glücklich geworden sind. Wir ersuchen jeden kranken Mann, daß er unsere Methode untersucht und sich überzeugt. Wir gebrauchen keine sogenannten **Specifics, elektrische Gürtel** oder andere betrügerische Erfindungen, welche so oft heutzutage angewendet werden. Unsere Bildung, Erfahrung und unser Gewissen verdammen alle solche Quacksalbereien. Wir behandeln jede Krankheit einzeln und wissenschaftlich, wir passen genau darauf auf, und vorsichtig verfolgen wir die Symptome mit wechselnden Medizinen, durch jedes Stadium, und wir setzen unseren guten Namen auf das Resultat. Die Krankheiten, die in unsere Spezialität einbegriffen sind, werden unten ausführlicher angeführt und verdienen von Jedem sorgfältig gelesen zu werden, der medizinische Behandlung braucht.

Varicocele (Krampfaderbruch).

Was auch immer die Ursache von Varicocele sein mag, die schädlichen Resultate sind zu bekannt, als daß sie noch weiterer Ausführung bedürfen. Es ist genug, wenn wir sagen, daß es den Geist bedrückt, den Körper schwächt, das Nervensystem foltert, und zuletzt zu vollständiger Erschlaffung führt. Wenn Sie ein Opfer dieses Uebels sind, dann ersuchen wir Sie, nach unserer Office zu kommen, wir werden Ihnen dann unsere Methode erklären. Wenn Sie die Methode verstehen, dann werden Sie sich nicht wundern, daß wir in den letzten 12 Monaten über 300 Fälle kurirt haben. Die Schmerzen hören sofort auf, Geschwulst und Entzündung lassen bald nach. Das angesammelte Blut wird von den vergrößerten Venen vertrieben, diese nehmen schnell ihre normale Größe, Stärke und Kraft wieder an. Alle Zeichen von Krankheit und Schwäche verschinden, um Kraft, Stolz und Mannbarkeit Platz zu machen.

Striktur.

Es macht nichts aus, wie lange Sie an Striktur litten, oder wie viele Aerzte Sie enttäuscht haben. Wir werden Sie kuriren, sobald Sie zu unserer Office kommen, nicht etwa mittelst Schneiden oder Sondendehnung. Unsere Behandlung ist neu, originell und vollständig schmerzlos. Sie löst die Striktur vollständig, entfernt Hindernisse in der Harnröhre. Sie bietet allen unnatürlichen Ausflüssen Einhalt, beseitigt Entzündung, reduzirt die Vorsteher-Drüse, wenn vergrößert, reinigt die Blase und Nieren, kräftigt die Organe und stellt wieder Gesundheit in jedem Theil des Körpers her, welcher durch die Krankheit angegriffen ist.

Blutvergiftung.

Weil diese Krankheit so wirklich schrecklich ist, wird sie gewöhnlich der König der geheimen Krankheiten genannt. Sie kann erblich oder zugezogen sein, wenn das System erst damit vergiftet ist, dann drückt sich die Krankheit durch Eczema, rheumatische Schmerzen, steife oder geschwollene Gelenke, kupferfarbene Flecke am Gesicht oder Körper, kleine Geschwüre im Mund oder an der Zunge, wehen Hals, geschwollene Mandeldrüsen (Tonsils), Ausfallen der Haare oder Augenbrauen und zuletzt Knochenfraß aus. Sollten Sie diese oder ähnliche Symptome haben, dann konsultiren Sie uns sofort. Wenn wir nach einer Untersuchung finden sollten, daß Ihre Befürchtung unbegründet ist, so werden wir Ihnen das sofort sagen. Aber wenn Ihr System vergiftet ist, dann werden wir Ihnen das offen und ehrlich sagen und Ihnen den Weg zur Wiederherstellung zeigen. Unsere spezielle Behandlung von Blutvergiftung ist thatsächlich das Resultat eines Lebensstudiums, sie ist von den leitenden Aerzten Europas und Amerikas gutgeheißen. Sie enthält keine gefährlichen Droguen oder schädlichen Medizinen irgend einer Sorte. Sie geht zu der Wurzel der Krankheit und zwingt die Unreinheiten aus dem Körper. Sehr schnell verschwindet jedes Zeichen und Symptom für immer. Das Blut, das Fleisch, die Knochen und das ganze System wird gereinigt und zur vollständigen Gesundheit zurückgeführt, und der Patient ist wieder im Stande, seinen Verpflichtungen und Vergnügen nachzugehen.

Impotenz.

Männer, Viele von Euch ernten jetzt die Früchte Eurer vergangenen Sünden. Eure Manneskraft ist im Verfall und wird bald vollständig verschwunden sein, wenn Ihr nicht bald etwas für Euch thut. Ihr habt keine Zeit zu verlieren. Impotenz, wie sehr viele andere Krankheiten, steht niemals still, entweder Ihr bemeistert die Krankheit, oder die Krankheit bemeistert Euch und füllt Eure Zukunft mit Elend und unbeschreibbarem Weh. Wir haben so viele derartige Zustände behandelt, daß wir so bekannt mit denselben sind, als Ihr mit dem Tageslicht. Einmal von uns kurirt, werden Sie niemals mehr mit nervöser Schwäche, erschöpfter Lebenskraft, Energielosigkeit, Abneigung gegen Gesellschaft, Gedächtnißschwäche, Nervosität und anderen Symptomen belästigt, welche Euch Eurer Mannbarkeit berauben und Euch unfähig machen, Euren Geschäften, Vergnügen und Verpflichtungen nachzugehen. Unsere Behandlung wird alle diese Symptome beseitigen und wird Euch wieder zu Dem, was die Natur Euch bestimmte, zurückführen, nämlich: als gesunder, kräftiger, glücklicher Mann, mit vollkommenen körperlichen, geistigen Fakultäten.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln Behaftete nach der Anstalt ein, die nirgends Heilung finden konnten, um unsere neue Methode zu versuchen, die als unfehlbar gilt.

Konsultation frei.

State Medical Dispensary

76 E. Madison Str., nahe McVickers Theater.

Office-Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, und von 6—8 Uhr Abends. Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Gummi-Toilette-Waaren.

Goodyear Fountain Syringe, 2 Quart, in Holz-Kästchen, mit einem vollständigen Set Hartgummi-Röhren, garantirt **59c**

49c für Goodyear Wasser-Flaschen, 3 Quart, garantirt ein Jahr, zu einem erstaunlichen Preise.

33c f. Fountain Syringes, 2 Qt., Set Hartgummi-Röhren

THE FAIR

Etablirt in 1875. State, Adams und Dearborn Str.

Drei Bargains in Leder-Waaren.

Scheuer & Bros' Lederwaaren zu 60c am Dollar — beinahe Alles in Lederwaaren, einschl. Portemonnaies, Chatelaine und Shopping Bags und Muffkrollen, in all den neuen Ledersorten, einige mit Sterlingsilber und goldplattirten Ecken, in der allerbesten Weise gemacht — jeder Artikel garantirt — Auswahl von der ganzen Partie — **95c**

45c für Combination Portemonnaies für Damen, Chatelaine Bags und Börsen oder Fingerbörsen.

25c für Combination Portemonnaies für Damen, Börsen, Chatelaine Bags — neueste Facons, in gutem Leder.

Entschieden die besten Werthe in Damen-Suits, Coats, Waists, Pelzsachen und Kleiderröcken.

Eine beinahe unerschöpfliche Auswahl, was schon an sich ein großer Vortheil ist in dieser Zeit von häufig wechselnden Facons und Mannigfaltigkeit der Moden. Ganz entschieden zu jeder Zeit die allerniedrigsten Preise.

12.75 aufw. bis 25.00 für Promenaden-Suits für Damen, die Stoffe sind Pebble Cheviots, Coverts, Plaid Back Stoffe u. s. w., in Schwarz und Oxford-Effekten; Blouse, Eton und eng anschließende Waists; neueste Facon Flare Röcke, Bottom mit Vorstoß und tailor-stitched.

16.50 für moderne Blouse-Suits für Damen, von Cheviots gemacht, in Schwarz, Blau und Braun; Waists mit Taffeta gefüttert, mit hohem Kragen und fancy Front, Girdle und Flare Cuffs von gesteppter Taffeta Seide oder Atlas; neueste Facon Rock, gut gefüttert und perfekt gemacht.

3.95 für Box Front Coats für Damen, von durchaus ganzwollenen Stoffen, in braunen und Oxford-Effekten, Sammet-Kragen, Perlmutterknöpfe; ganz gefüttert und gut gemacht.

7.95 für Coats für Damen, 4- und 6knöpfige Box Front-Facons, von Kerseys, Boucles usw. gemacht, in einer Auswahl von Farben, Coat- oder Sturm-Kragen; schlicht oder besetzt, mit Seide oder Atlas gefüttert, fein geschneidert.

9.75 für Boucle Damen Coats in Oxford, schwarzen und blauen Effekten, mit Sammetkragen, Satin-faced Lapels, Nähte mit Tuch oder Borde verdeckt, ganz gefüttert.

11.50 für prächtige Box Coats für Damen, 24 Zoll lang, Half Fitted Back, gemacht aus englischem Covert Tuch von feinster Qualität, in Tan und Castor, fancy gesteppter Sammetkragen, mit schwerem Satin gefüttert.

95c für ganzwollene Flanell Waists für Damen, in Schwarz, Blau und Roth, ganz gefüttert, Kleider-Aermel, glänzende Manschetten, die ganze Front mit Reihen von schwarzer Borte besetzt; gut gemacht und appretirt.

1.50 für ganzwollene Flanell-Waists, in Schwarz und Farben, Front mit kleinen messingenen Knöpfen besetzt.

2.95 für Taffeta seidene Damen Waists, gute Qualität Seide, schwarz und farbig, Corded und Tucked Effekte; ganz gefüttert und gut gemacht; ein spezieller Bargain.

2.95 für feine französische Flanell-Waists für Damen, solide Farben, Polka Dots oder Persian Effects, Plain Tucked und gesäumte Effecte, alle beliebten Farben, Dreß- oder Bishop-Aermel, Taffeta Seide Kragenband; alle hübsch gemacht und gearbeitet.

4.95 für Taffeta Seiden-Waists für Damen, schwarz und farbig, alle neuesten Muster, in Tucked und gesäumten Effects, alle gefüttert und strikte Kleidermacherin-Arbeit.

5.00 Electric Seal Collarettes für Damen, neueste Facon, von ausgewählten Häuten gemacht, Pointed Yoke von Astrachan, mit Satin gefüttert und mit Schwänzen besetzt.

10.00 für echte Marder-Sturmkragen für Damen, von ausgewählten Häuten gemacht, mit Satin gefüttert, sehr modern.

12.75 für graue Krimmer-Collarettes für Damen, ausgewählte Qualität, 19 Zoll tief, mit grauem Satin gefüttert.

22.50 für englische Seal Coats für Damen, Box Front Facon, 22 Zoll lang, haben hohe Kragen, Bell Aermel, schweres Satin Futter, offerirt zu einem sehr speziellen Preise.

125.00 für Seal Coats für Damen — aus schönen ganzen Fellen, nach neuester Mode gemacht, beste Arbeit und bestes Futter.

6.50 für echte Marder Cluster Scarfs, besetzt mit Schwänzen.

3.95 für Kleiderröcke für Damen, gemacht aus ganzwollenem Repellent Tuch, in schwarz oder blau, breite Flounce unten herum, besetzt mit Bands aus stitched Satin, mit Percaline gefüttert und tadellos gemacht.

4.95 für Walking oder Shopping Skirts für Damen, gemacht aus ganzwollenem Melton, in schwarzen, blauen und Oxford Effekten, inverted Plait Rücken, Flounce Effekt, unten herum faced und Tailor-stitched; gut gemacht, perfekt hängend.

Gründlicher Räumungs-Verkauf von modischen Kleiderstoffen in hunderten von Sorten.

Leset diese spezielle Kleiderstoff-Ankündigung durch, wegen der größten Werthe in den neuesten modernsten Kleiderstoffen, die Ihr seit langer Zeit gesehen habt. Unsere Lager sind groß und gut assortirt — jedes moderne Gewebe, Farbe oder Entwurf kann hier gefunden werden.

Kleiderstoffe: Offerte 1.

Gute dauerhafte Kleiderstoffe, weit unter dem Preise—können nicht duplizirt werden.

Novitäten, Fancies, Checks, Glatte Stoffe, Plaids, Jacquards,

und andere wünschenswerthe Kleiderstoffe, von uns für Baargeld vom Fabrikanten gekauft, der Geld brauchte und einen großen Verlust ertragen mußte — eine große Gelegenheit f. kluge Käufer. **25c**

Kleiderstoffe: Offerte 2.

Wegen der rückständigen Saison wurden viele Fabrikanten zum Verkaufen gezwungen.

Melrose, Granites, Serges, Henriettas, Cheviots, Novitäten,

und andere neue Herbst-Kleiderstoffe zu einem Preis, der nicht die Kosten der Rohstoffe und der Arbeit deckt — wir kauften meistens zu unseren eigenen Preisen und offeriren sie billig um sie schnell los zu werden. **50c**

Kleiderstoffe: Offerte 3.

Feine importirte und hiesige Kleiderstoffe zu unerhört niedrigen Preisen.

Storm Serges, Novitäten, Checks, Cheviots, Plaids, Jacquards,

und andere wünschenswerthe Kleiderstoffe, in reiner Wolle oder seidegemischt, für diesen Verkauf zu Preisen markirt, welche sie schnell räumen sollten—wir brauchen den Platz. **75c**

Kleiderstoffe: Offerte 4.

Cloth Suiting sind in dieser Saison in großer Nachfrage.

Broadcloth, Venetian, Cloth Plaids, Tweeds, Homespuns, Cheviots,

und andere ganzwollene Tuch-Stoffe, 50 bis 56 Zoll breit, in all den beliebten Farben und und Mischungen — die zweckmäßigen Stoffe für schneidergemachte Kleider und separate Röcke. **1.00**

Kleiderstoffe: Offerte 5.

Die modernsten Kleiderstoffe von den besten europäischen und hiesigen Fabriken.

Staple Weaves, Cloth Suitings, Feine Novelties, Plaids, Checks, Fancies,

in großer Auswahl — Stoffe die sicher befriedigen werden u. dauerhaft sind— die neuesten Gewebe u. Moden sind in dieser Partie zu finden — genügend um alle zu befriedigen. **1.25**

Seidenstoffe: Offerte 6.

Jetzt ist die Zeit, um Eure Seidenstoffe zu kaufen; sind jetzt billig; werden im Preise sicher steigen.

Schwarze Seidenstoffe, Farbige Seidenstoffe, Weiße Seidenstoffe, Checks, Plaids, Streifen.

Eine ungeheure Sammlung von Standard Stoffen von den besten Fabrikanten— einschließlich echtfarbige Taffeta, 24 Zoll breit, in all den beliebtesten Schattirungen und eine große Partie von feinen Fancies. **75c**

Seidenstoffe: Offerte 7.

Schwarze Seide, garantirt von der Enterprise Silk Co. als dauerhaft.

Taffeta, Duchesse, Gros grain, Peau de Soie, Surah, Faille.

Diese Waaren werden garantirt, zufriedenstellend zu sein, sollten dieselben es nicht sein, so wird der Fabrikant das Material ersetzen. „Warranted Enterprise Silk Co.“ ist in der Kante eingewoben. **1.00**

Seidenstoffe: Offerte 8.

Farbige Kleider-Seide und fancy Seide für Shirtwaists herabgesetzt.

Seide Flanell, Satin Foulard, Satin Duchesse, Jacquards, Stripes, Plaids.

Die modernsten Seiden-Fabrikate zu Kosten-Preisen — die Ersparniß an denselben ist groß genug, um dafür das Futter oder den Besatz zu kaufen, wartet nicht. Seide wird theurer. **1.00**

Unterzeug für Damen.

Damen-Leibchen und Beinkleider aus schwerem nicht schrinkendem Merino, silbergrau, geformt, mit seidener Litze eingefaßt, Gussets in den Aermeln, bestickte Nähte —

Leibchen und Beinkleider aus schwerer mit Fließ gefütterter egyptischer Baumwolle, weich und warm, mit seidener Litze eingefaßt und mit Perlmutterknöpfen besetzt, der Form angepaßt —

Combination Anzüge aus Fließ gefütterter egyptischer Baumwolle, silbergrau oder Ecru, offen oder geschlossen, mit großen Flaps, perfekt passend —

Auswahl für 50c

Leibchen und Beinkleider für Damen, feine australische Wolle und mit Maco Garn gemischt, grau oder weiß, hand-finished, geformt, Seide-taped, Gussets in den Aermeln—

Leibchen und Beinkleider für Damen, aus echtschwarzem, feinsten sächsischem Garn, alle hand-finished; sehr weich und warm, geformt oder stitched—

Tights für Damen, aus schwerem Merino, gehen nicht ein, offen oder geschlossen, seidenes Tape um die Waist, finished Nähte, tadellos passend—

Auswahl für 85c

25c für Leibchen und Beinkleider für Damen, egyptische Baumwolle, in grau oder ecru, seidenes Tape, Gussets in den Aermeln.

39c für Leibchen und Beinkleider für Damen, schwer fließgefüttert, egyptische Baumwolle, seidenes Tape, Perlmutterknöpfe, Gussets in Aermeln.

55c für gestrickte Unterröcke für Damen, für den Winter, in fancy Streifen, guter, voller Skirt, extra gut gemacht, fitted Yoke.

Männer-Unterzeug, Jackets.

Baumwollene Unterhemden u. Unterhosen für Männer, fein wollen-fließgefüttert, Perlmutter-Knöpfe, Hemden mit Seidenbraid eingefaßt, in blau und naturfarbig, **50c**

75c für feine Unterhemden und Unterhosen für Männer, einfache od. doppelknöpfige Hemden, mit Seidenbraid, gerippter Rock, Unterhosen mit Patent finished Nähten, beide mit Perlmutterknöpfen, in Natural und Camels Hair.

1.00 für feine Cashmere Unterhemden u. Unterhosen für Männer, mittlere und schwere Stoffe, in Braun, Natural und Fawn-Farbe, einfach- od. doppelknöpfig.

1.25 für feine wollene Unterhemden und Unterhosen für Männer, in Natural, Camel's Hair und fancy Streifen, einfach oder gerippt, feine Qualität Garn.

1.45 für Natural Cashmere Garn Unterhemden und Unterhosen für Männer, auch in Camel's Hair Farbe, voll regulär gemacht, weicher Finish, beste Qualität.

1.75 für feine Cardigan Jackets für Männer, in Schwarz und Braun, reines Kammgarn, feine Qualität Wolle.

2.50 für feine Cardigan Jackets für Männer, in Schwarz, Blau, Braun und Weinfarbe — einfach- und doppelknöpfig, feine Perlmutterknöpfe, reines Worsted.

4.00 für extra feine Worsted Yarn Cardigan Jackets für Männer, in Blau, Schwarz und Braun — einfach- und doppelknöpfig, full fashioned, Perlmutter oder mit Seide überzogene Knöpfe.

2.85 für feine Jersey Coats für Männer, in Schwarz und Blau, extra gut finished, doppelt mit Seide gesteppt.

Extra Strumpf-Werthe.

Schwarze wollene und fließgefütterte baumwollene Strümpfe für Damen, gutes Gewicht, ganz nahtlos, doppelte Fersen und Zehen, langes Fiber Garn, dauerhafte Qualitäten; außerordentlicher Werth— **12c**

25c für feine Cashmere wollene Strümpfe für Damen, extra feine Qualität, glatter Finish, ganz nahtlos, gute Länge und Gewicht.

19c für gerippte wollene Strümpfe für Mädchen und Knaben, ganz nahtlos, doppeltes Knie, extra spliced Ferse und Zehe, 3-Thread Garn; gutes Gewicht und die dauerhafte Sorte.

35c für feine Cashmere Damen-Strümpfe, ganz nahtlos, feine Qualität, mit doppelten Fersen und Zehen, von Garn aus zwei Faden.

25c für 6-Thread schwarze baumwollene Mädchen- u. Knaben-Strümpfe, mit 12-Thread Knien, Fersen und Füßen; die Sorte, die sich faktisch nie austrägt.

19c für wollene Männer-Socken, ganz nahtlos, mit doppelten Fersen und Zehen, feine Qualität Garn, sehr weich gefinished.

10c für ganz nahtlose Merino Männer-Socken mit doppelten Fersen und Zehen, geripptes Oberende, von gutem Gewicht.

15c für wollene Mädchen-Strümpfe, echtschwarz und ganz nahtlos, mit doppelten Fersen und Zehen; eine äußerst dauerhafte Qualität.

25c für gestreifte Cashmere Männer-Socken, ganz nahtlos, mit doppelten Fersen und Zehen, starkes wollenes Garn; ebenso in einfachen Farben; von gutem Gewicht.

Feine Muster-Schuhe.

Price & Wolffs Union gemachte Schuhe, von uns zu 50 Proz. Rabatt gekauft; Verkauf von hochfeinen Schuhen auf der Basis des Einkaufs; große Gelegenheit für Damen, die feine Schuhe tragen.

Feine Muster-Schuhe für Damen, von Price & Wolff gemacht, und von ihnen als Muster gezeigt, um in den Handel einzuführen, weshalb jedes Paar Schuhe ausgezeichnet ist. Darunter sind schwarze Kid Schuhe für Damen, mit schweren welted Sohlen, engl. Kid-Spitzen, Schnür-Facon; schwarze Chrome Kid Schnürschuhe für Damen, mit Opera-Zehen, mittelschwere Sohlen und Military-Hacken; ebenfalls schwarze Velour kalblederne Schuhe, mit handgenähten hervorstehenden Sohlen, mannish Muster und Zehen, Military Hacken, und eine Anzahl anderer Arten, zu zahlreich, um anzuführen — **2.35**

1.95 für extra feine echte Box Calf und Glanzleder-Schuhe für Damen, mannish Zehen, schwere Sohlen, Kid- und Kangaruh-Obertheile.

1.00 für schwere Ironclad Schuhe für kleine Knaben, in Satin Calf, mit Dongola Obertheilen, breiten Zehen, Spring Hacken, Stahl Circlets in Sohlen.

1.25 für Schul-Schuhe für Mädchen und Kinder, in schwerem Kid, echtem Box Calf, schwere hervorstehende Sohlen, Größen 8½ bis 2, Schnür-Facon.

Eine vollständige Partie von warmen Filzschuhen und Slippers für Herren, Damen u. Kinder zu niedrigsten Preisen.

Schwere Winter-Kleider.

Schwere Winter-Ueberzieher für Männer, Hunderte zur Auswahl; die neuesten Schattirungen von Oxford Gray Rough Fabrics und einfache und blaue Kerseys: alle Größen von 33 bis 44, alles neu gemachte Gewänder, nach den in dieser Saison modernen Längen zugeschnitten, mit nur dauerhaftem Futter. **7.50**

Sehr feiner Winter-Ueberzieher für Männer, ein großes Lager, von sehr hübschen dunklen Schattirungen von grauen Oxford Vicunas gemacht, positiv jeder Faden Wolle; Yoke, Schulter und Aermel mit feinem Satin gefüttert, dessen Dauerhaftigkeit wir zwei Saisons hindurch garantiren. **10.00**

Rough Surface schwarze Cheviot-Anzüge für Männer, strikt ganz Wolle und in einfach- oder doppelbrüstigen Sack Mustern, dauerhaftes Futter und durchaus in feinster Weise geschneidert; alle Größen von 33 bis 44. **7.50**

Feine schwarze und blaue unfinished Worsted und blaue Serge Anzüge für Männer, aus ausgezeichneter Qualität, alle in den neuen Winter-Sorten, reine Worsted-Wolle, Größen 33 bis 36, gemacht in einfach- und doppelbrüstigen Sack-Styles. **9.75**

Vestee-Anzüge für Knaben zu $2.00, welche wirklich Wunder sind; wir offeriren Hunderte von Dutzenden in verschiedenen Designs und Styles, alles neue, hübsche Muster, einige gemacht mit seidener Facing und fancy doppelbrüstigen Westen. **2.00**

(Original-Korrespondenz der „Abendpost“.)

Frankfurter Brief.

Frankfurt a. M., 31. Oktober.

Geiz und Heuchelei.

Die Kohlennoth dauert immer noch an, ja, sie ist größer, als je, wenn man nach der Rolle urtheilen will, welche die Fragen: „Haben Sie schon Kohlen eingelegt?“ und: „Was zahlen Sie für Brennmaterial?“ in der täglichen Stammtischunterhaltung spielt. Das mag aber daher kommen, daß die Kohlentheuerung jetzt mit dem Eintritt der kälteren Jahreszeit der Masse der Bevölkerung erst so recht zum Bewußtsein kommt. Aber es sieht doch wirklich auch recht schlimm aus für die ärmere Bevölkerung, denn die Kohlenpreise sind hier unverschämt theuer, und auch die Preise aller anderen Brennmaterialien sind gestiegen. Von allen Seiten heißt es: „Es muß etwas geschehen,“ „Der Staat muß etwas thun“ u. s. w.; man vergißt aber dabei, daß der Staat zumeist nichts thun kann, und das, was er allenfalls thun könnte, noch nicht einmal thun will, denn das „Thun“ kostet in diesem Falle zumeist Geld, wenn nicht in Form von direkten Ausgaben, so doch auf dem Wege verringerter Einnahmen. So haben Württemberg und die Reichslande den Brennholzbezug aus den Staatsforsten erleichtert, um nach Möglichkeit der Kohlentheuerung entgegenzuwirken, aber Baiern hat diesem gute Beispiel nicht nachgeahmt, sondern sich zu einer anderen für die Regierung sehr bequemen Art sozialpolitischer Fürsorge entschlossen. Das Ministerium hat den Städten eine Art Denkschrift zugehen lassen, welche die Schuld an den hohen Kohlenpreisen sehr unerschrocken dem Zwischenhandel in die Schuhe schiebt und den Stadtverwaltungen empfiehlt, Kohlen für ihre Einwohner zu beziehen und zu billigen Preisen abzugeben. Ueber die Ausführung dieser Entschließung, namentlich über die Frage, woher die Städte die Kohlen beziehen sollen, hat sich das Ministerium keine grauen Haare wachsen lassen.

Aber auch die Erwägung, ob denn von Staatswegen gar nichts geschehen könne, um dem Kohlenmangel entgegenzuwirken, scheint den bairischen Staatsmännern noch nicht gekommen zu sein. Und doch ist der bairische Staat Besitzer so ausgedehnter Waldungen, daß es ihm wirklich nicht schwer werden würde, an einem Theile zur Linderung der Noth wesentlich beizutragen. Aber was geschieht statt dessen? Die Forstabtheilung der mittelfränkischen Kreisregierung macht bekannt, daß die Taxe für Brennholzbezüge im Jahre 1901 sich um nahezu 30 Prozent erhöht, „entsprechend der eingetretenen Steigerung der Brennholzpreise.“ Das ist die neueste Phase baierischer Sozialpolitik: die bösen Kohlenhändler sind Schuld an den gestiegenen Kohlenpreisen, und der edle Staat macht sich die gestiegenen Holzpreise zunutze. Harpagon und Tartuffe in eins vereinigt!

Zur Hebung der Dienstbotennoth.

Im Anschluß an dieses Stück bairischer Staatskunst will ich hier gleich mittheilen, daß man in Baiern jetzt endlich einen Weg gefunden hat, der Dienstbotennoth auf dem Lande abzuhelfen. Der klerikale Landtagsabgeordnete Dr. Hauber will, wie die klerikalen Blätter mittheilen, einen Antrag im Landtage einbringen, daß jeder Dienstbote, der fünf Jahre bei einem und demselben Landwirth dient, eine Prämie von 250 Mark, bei 10jähriger Dienstzeit eine solche von 500 Mark, bei 20jähriger Dienstzeit eine solche von 1000 Mark ausgezahlt erhalten soll. Von wem? Vom Dienstherrn? Nein, vom Staate natürlich. Würde es sich nicht empfehlen, daß der Staat außerdem noch einen Zuschuß, z. B. von 100 Proz., zum alljährlichen Lohn gäbe? Das wäre für Diejenigen, die nicht bis zur Fälligkeit der Prämie warten, sondern in die Stadt ziehen wollen. Am Ende hat es der Herr Doktor aber gar nicht so gemeint, wie es die klerikalen Blätter vorlaut verkündigen. Das ist in anderen Dingen bei ihm nämlich auch schon so gewesen. Bekanntlich ist schon vorgeschlagen worden, daß Leute, die vom Lande in die Stadt ziehen, in Letzterer eine Wohnung sollen nachweisen müssen. Norddeutsche Blätter haben dagegen empfohlen, daß obdachlose Leute auf Kosten der Heimathgemeinde abgeschoben werden sollten, das perhorresziren aber die norddeutschen agrarischen Organe, und auf den gleichen Standpunkt stellen sich klerikale bairische Blätter. Jedoch nicht des Abschiebens wegen, sondern weil es auf Kosten der Heimathgemeinde erfolgen soll. Würde es sich da nicht — als eine Anregung für agrarische Gesetzgeber — empfehlen, daß die Städte die Abschiebungskosten tragen und die Abgeschobenen in ihrer Heimath so lange unterhalten werden müssen, bis sie daheim Arbeit finden?

Im alten Trott.

Da ich nun einmal bei Baiern und bairischer Staatskunst und Sozialpolitik bin, mag hier noch Einiges aus einem Artikel eines bauernbündlerischen Blattes über die Ernteergebnisse in Altbaiern folgen, das auf das ewige Klagen der Agrarier und ihr stetes Bemühen, die Industrie und die nichtbäuerliche Bevölkerung zu ihren Gunsten zu besteuern, ein eigenthümliches Licht wirft. Das Blatt schreibt, das Jahr sei vorzüglich. Im Ganzen habe das letzte Jahrzehnt viel Aehnlichkeit mit den sechziger Jahren gehabt. Der Bauer hatte also ein gutes Jahr! Darüber wird sich jedermann freuen; aber dann heißt es: Das Getreide stand wunderschön, wie seit langen Jahren nicht mehr, und das Ergebniß beim Dreschen war ein vorzügliches, quantitativ wie qualitativ; es hätte ein noch besseres Quantum erzielt werden können, wenn man einmal dazu käme, die alte Methode der Bifangackerung aufzugeben. Mustergiltige Ländereien wären genug vorhanden, um das Praktische der Beete studiren zu können; allein es hält äußert schwer, den Leuten die Sache mundgerecht zu machen. Fütterung für das Vieh hat es ebenfalls in Hülle und Fülle gegeben, denn unsere meist nassen Wiesen liefern in trockenen Jahrgängen die höchsten Erträge; dadurch gewinnt auch die Qualität erheblich. Der Kunstdünger findet beim Wiesenbau allmählich Eingang, aber immerhin noch viel zu wenig, so daß immerhin 50 bis 60 Prozent des geernteten Strohes leider zur Fütterung verwendet werden, anstatt zur Mistbereitung. Die Folge hiervon ist Streumangel und als Ersatz kratzt man die Waldungen aus zum eigenen Schaden. Von allen Weltgegenden her kommen erfreuliche Berichte über Obsterträge; auch bei uns war jede Staude vollgepfropft, besonders Apfel- und Birnbaum waren schwer beladen. Leider fehlt es vielfach an schönen und rentablen Tafelobstsorten, hunderte von Bäume stehen unveredelt da, wahre Riesenbäume von Holzbirnbäumen sind zu finden, deren Früchte nicht an den Mann gebracht werden können, und die ganz gut durch Spaltpfropfen veredelt werden könnten. Ebenso schenkt man den Bäumen viel zu wenig Aufmerksamkeit; sie werden nicht ausgeputzt, mangelhaft gedüngt, weil die Lache (Jauche) hiezu fehlt. Für Verpflanzung der Obstbäume auf's naheliegende, gute und geschützte Ackerfeld ist kein Mensch zu gewinnen, da die Langfingerzunft zu stark vertreten ist. Auch die Bienenzucht wird spärlich gepflegt; meistens ist sie im Stabilbau vertreten. Die Zeit ist auch wieder herangerückt, wo die armen Thierchen dem Tode überliefert werden durch Abschwefelung. Der Mohr hat seinen Dienst gethan, er mag sterben.

Wenn hier gegenüber den agrarischen Forderungen die Liberalen sagen, daß die Bauern mangelhaft wirthschaften, Verbesserungen im Betriebe nicht zugänglich sind und den alten Trott fortgehen, ohne darauf bedacht zu sein, die Erträge durch eigene Thätigkeit zu erhöhen, so werden die Bauernbundsblätter grob und erwidern, die Bauern verständen ihr Geschäft so gut wie andere Leute das ihrige, sie brauchten sich nichts sagen zu lassen und wüßten selbst, wie sie es zu machen hätten. Nach der vorerwähnten Darlegung scheint es aber doch nicht so ganz der Fall zu sein. Nun, dann verlangen sie hohe Zölle und ansehnliche Staatsgeschenke. Das ist bequemer, wenn es auch gemeinschädlich ist.

Die Mainschifffahrt.

Mit dem 1. Januar 1901 ist beabsichtigt, die Kettenschleppschiffahrt auf dem Main auf der ganzen Strecke Kitzingen-Aschaffenburg staatlich zu betreiben. Am 1. Januar 1900 wurde die Strecke Ochsenfurt-Bürgstadt, am 2. Juli 1900 die Strecke Kitzingen-Bürgstadt in Betrieb genommen, sodaß seitdem auf der Strecke Lohr-Würzburg-Ochsenfurt-Bürgstadt-Kitzingen mit 160 Km. Länge staatlicher Betrieb ist. Kürzlich wurden 41.4 Km. Schleppkette durch die Staatsbahnverwaltung von der Aktiengesellschaft „Mainkette“ für die Strecke Bürgstadt-Aschaffenburg käuflich erworben. An Kettendampfern stehen fünf im Betrieb; die Beschaffung von weiteren zwei oder drei Kettendampfern ist vom Staate in Aussicht genommen. Die Kettendampfer haben eine Länge von 155 Fuß, eine größte äußere Breite von 23 Fuß; mittschiffs auf dem Deck befindet sich das Kettengreifrad (System Bellingrath). Die Fortbewegung des Schiffes erfolgt zu Berg an der Kette mit dem Kettengreifrade, bei der Thalfahrt wird die Kette abgeworfen und das Schiff durch den Turbinenpropeller frei im Strom fortbewegt. Die Kette wurde in Stücken von je etwa 1625 Fuß (500 Meter) Länge geliefert. Die mittlere Schiffsgeschwindigkeit beträgt bei einer Stromgeschwindigkeit von 3 Km. stündlich bergwärts an der Kette 5.7 Km., thalwärts rund 12 Km. Es werden bei mittlerem Wasserstand 15 Mainkähne mit zusammen 1400 Tonnen Tragfähigkeit durch einen Kettendampfer stromauf befördert.

Reicher Segen.

„Zum Schluß des Jahrhunderts kommen wir,“ — so schreibt mir ein Freund aus Basel — „noch dazu, ein Blatt niederzuschreiben, wie man es sonst kopfschüteln in den Chroniken zu lesen pflegte. Der Ertrag der Obstbäume und Weinberge ist nämlich derart phänomenal, daß auch in Männerkreisen das Gespräch sich mehr um Aepfel, Most und Wein als um Chinesen und Boxern dreht. Aus Mangel an pflückenden Händen ist man noch an vielen Orten mit dem Ernten der Baumfrüchte nicht zu Ende.“ So ist's; der Herbst 1900 ist überaus reich ausgefallen. Im südlichen Baden war man sogar über militärische Hilfe froh. Jedenfalls ist es ein erfreulicher Anblick und des Mannes würdiger, wenn die Söhne des Landes ihren Angehörigen bei der Ernte helfen, als wenn sie, wie es anderswo geschieht, zu Treibjagden verwendet werden. Oft fault das Obst an unter den Bäumen, da man sich die Mühe nicht nimmt, es zu sammeln. In einem Ort in Baselland fuhr ein Bauer mit einem Wagen zu Markt und fand so geringes Angebot für seine Waare, daß er den Wagenschalter öffnete und die ganze Herrlichkeit der Schuljugend preisgab. Diese wird überhaupt noch in späten Tagen des gesegneten Jahres gedenken, denn es ist auch vorgekommen, daß wohlgesinnte Weinbergbesitzer die gesammte Lese, nicht nur die Nachlese, bei ansehnlichen Grundstücken den Armen überließen. Bei dem Mangel an Arbeitskräften fuhren die am besten, die ihre Früchte am Stock und Baum verkauften.

Für obdachlose.

Vor ein paar Tagen wurde hier in Frankfurt das Asyl für Obdachlose geschaffen, das als ein neues wichtiges Glied der Frankfurter Wohlfahrtseinrichtungen angesehen werden muß. Die Anstalt wird Jedem geöffnet sein, der obdachlos ist. Sie hat nichts Anziehendes, ihre Leistungen sollen einfacher und sparsamer sein, als selbst in der billigsten Herberge; aber sie soll auch nichts Abschreckendes haben, oder wenigstens nur für verwahrloste, der Reinlichkeit, Zucht und Ordnung entwöhnte Personen. Sie gibt ein Stück Brot, Suppe und Nachtlager in einem reinlichen, genügend erwärmten Raume, und zwar für Jeden, der sich meldet, ohne Prüfung des Vorlebens, der Gründe der Obdachlosigkeit u. s. w.; aber sie gibt höchstens dreimal im Monat derselben Person Obdach und verlangt Befolgung einer strengen Hausordnung, verbietet Spiele, geräuschvolle Unterhaltung und fordert Beobachtung strengster körperlicher Reinlichkeit, indem jeder Aufgenommene gebadet wird. Einfachste Leistung und Anonymität, d. h. Schonung der Persönlichkeit des Obdachlosen, sind die leitenden Grundsätze. Den weitaus größten Theil der Gebäulichkeit nimmt die Abtheilung für Männer in Anspruch, die zur Zeit 60 bis 70 Personen aufnehmen kann. Durch einen Vorraum gelangt der Aufzunehmende in ein Wasch- und Badezimmer, wo er sich einer körperlichen Reinigung zu unterziehen hat, während seine Kleider, wenn nöthig, in einem anstoßenden Wasch- und Desinfektionsraum gereinigt werden. Im unteren Stock befinden sich ferner die Küche, eine Wartehalle und der Eßraum. Die Schlafsäle sind im ersten und zweiten Stock. Einstweilen sind sie mit 50 Betten, eisernen Feldbetten mit Decken, bestellt; im zweiten Stock ist aber noch genügend Platz zur Aufstellung weiterer Betten vorhanden. Alle Räume sind sauber, hell und luftig. Völlig getrennt von der Abtheilung für Männer liegt die Frauenabtheilung, die vorläufig nur für etwa 10 obdachlose Frauen berechnet ist.

R. R.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Ein Thierbändigergeschichtchen.

Ein Thierbändigergeschichtchen erzählt in seiner bekannten launigen und schalkhaften Weise der Pariser Feuilletonist Ernest Blum. Es ist ein Erlebniß aus seiner Jugendzeit. Eines seiner ersten Stücke „zog“ nicht, und der Theaterdirektor kam auf den Einfall, im Zwischenakt einen Löwenbändiger mit seinen Thieren auftreten zu lassen. Man versprach sich von dieser Neuerung „rasende“ Kassenerfolge, und der Direktor machte sich mit Ernest Blum auf den Weg zu einem „billigen“ Löwenbändiger, welcher ihnen von einem Agenten empfohlen war. In dem Käfig des „Dompteur“ befanden sich eine uralte Löwin und ein Tiger mit nur drei Beinen. „Ja,“ meinte der Direktor, „Ihre Thiere sind gerade nicht mehr jung.“ „Das nicht“, entgegnete der Besitzer, „sie haben im Leben schon viel arbeiten müssen. Machen ihre Sachen aber immerhin noch ganz gut.“ In einer Ecke des Käfigs bemerkte Blum schließlich noch einen Löwen, dessen Kopf mit einem großen Tuche verbunden war. „Der hat Zahnschmerzen“, erläuterte der Bändiger. Das Thier riß bald darauf das Maul auf, und siehe da, es hatte keinen Zahn mehr im Maule. Der Direktor und sein Dichter wurden argwöhnisch, doch der Besitzer der Menagerie lud sie ein, des Abends wiederzukommen, wo die Bestien im beleuchteten Käfig die wunderbarsten Kunststücke machen würden. Am Abend erschien man wieder, und o Wunder, der Tiger hatte vier Beine, sein Fell war glatt und glänzend, und der zweite Löwe war im Besitze des vollständigen Gebisses. Blum prüfte eingehender und bemerkte nun, daß der Tiger einfach — angestrichen war und ein — Holzbein besaß, wie ein alter Invalide. Unter diesen Umständen verzichtete der Direktor auf die Vorstellung, und das um so mehr, als der Bändiger fünf Franken pro Tag extra verlangte. Der Zahnarzt hat für das Einsetzen eines Gebisses bei meinem Löwen eine „wahnsinnig“ hohe Summe verlangt, fast ebenso viel wie für ein Gebiß für — meine Frau, setzte er erläuternd hinzu.

— Vom Exerzierplatz. — „Einjähriger, ich sehe dort einen Fettfleck auf Ihrem Lederzeug. Sie werden nächstens zum Exerzieren noch in Sauce antreten!“